



**BERLINER
FEUERWEHR**

be  **Berlin**

2016



Wir retten Berlin. Seit 1851.

Liebe Leserin, lieber Leser,

der schreckliche Anschlag vom 19. Dezember 2016 hat gezeigt, wie angreifbar und verletzlich freie Gesellschaften sind. Der Terrorakt hat aber auch bewiesen, dass wir in der Lage sind, mit Ruhe und Professionalität solche Extremsituationen zu bewältigen. Die Berliner Feuerwehr hat dazu einen sehr großen Beitrag geleistet. Wahrscheinlich war das Attentat vom Breitscheidplatz der schwierigste Einsatz im Jahr 2016. Dafür möchte ich mich bei allen Einsatzkräften herzlich bedanken. Ich hoffe, dass die Einsatzsituationen von allen Beteiligten verarbeitet werden konnten und sich alle wieder den herausfordernden Aufgaben des täglichen Dienstes stellen können.

Im Jahr 2016 sind die Einsatzzahlen erneut gestiegen. Erstmals wurde ein Wert von über 450.000 erreicht. Der demografische Wandel und die wachsende Bevölkerung Berlins wirken sich enorm auf die Erreichung der Schutzziele aus und stellen die Berliner Feuerwehr vor große Herausforderungen. Als ein zentraler Baustein für eine bedarfsgerechte Vorsorge in der Notfallrettung wurde 2016 auf Grundlage des neuen Rettungsdienstgesetzes ein angepasstes Schutzziel vereinbart, das die bisher schlechter versorgten Randbereiche Berlins auf eine Stufe mit den Innenstadtbezirken stellt. In diesem Rahmen wurde auch ein Zuwachs an Rettungswagen realisiert.

Notfallrettung, Brandbekämpfung, technische Hilfe - die Berliner Feuerwehr wird überall gebraucht. Das gilt auch für die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren ehrenamtlichen Rettern, die im täglichen Einsatzgeschehen unentbehrlich sind. Es erfüllt mich mit Stolz, Sie alle immer professionell und hilfsbereit erleben zu dürfen. Neben den Alltagsaufgaben sind es insbesondere auch größere Schadensereignisse, die bewältigt werden müssen. Bereits im Januar des Jahres 2016 waren Sie aufgrund einer Ausbreitung von Kohlenmonoxid im Ullsteinhaus in Tempelhof gefordert, um eine Vielzahl von Menschen in Sicherheit zu bringen. Ebenfalls im Januar brannte ein Regionalzug auf offener Strecke - 180 Personen entkamen diesem Szenario unbeschadet durch Ihren Einsatz. Spektakulär war auch der Großbrand im ehemaligen Klinikum Buch im März 2016, der Sie stundenlang gefordert hat.

Diese Einsätze zeigen beispielhaft, dass der technische Fortschritt zwar das Leben erleichtert, er schützt aber nicht allumfassend vor Gefahrensituationen. Um leistungsfähig zu bleiben, sind in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen in das Personal und die Ausstattung der Berliner Feuerwehr erforderlich. Ein erster Schritt ist bereits gemacht. Die Berliner Feuerwehr erhält zusätzliche Mittel in Höhe von 15,4 Mio. €. Ich weiß, dass diese Mittel lediglich ein Anfang sind und weitere Investitionen notwendig werden, um die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Hierfür werde ich mich bei den Verhandlungen für den Doppelhaushalt 2018/19 mit aller Kraft einsetzen.



Ich möchte all diejenigen, die noch nicht Teil der Berliner Feuerwehr sind, für die Ausbildungskampagne „Berlin braucht Dich!“ gewinnen. Die Berliner Feuerwehr freut sich, Einblicke in die enorme Bandbreite der Aufgaben und vielfältigen Tätigkeiten zu geben. Sei es beruflich oder ehrenamtlich, das Aufgabengebiet der Berliner Feuerwehr ist vielfältig und faszinierend.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kameradinnen und Kameraden, ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude an Ihrer für unsere Stadt so wichtigen Arbeit. Und das Wichtigste: Kommen Sie immer gesund von Ihren Einsätzen zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Geisel
Senator für Inneres und Sport

**RESPEKT?
JA, BITTE!**



KEINE GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE

**GEWALT
BERLIN GEGEN
GEWALT**

Landeskommission
Berlin gegen Gewalt

PRÄSENTIERT

BERND BRÜCKMOSER

ANITA STEINFORT

SIBYLLE BRÜDGAM

Liebe Leserin, lieber Leser,

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Einblick in die Ereignisse und Entwicklungen des Jahres 2016 geben.

Bis zum 19. Dezember 2016 war es ein „normales“ Jahr, in dem sich die Berliner Feuerwehr mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Herausforderungen einer wachsenden Stadt gestellt hat. Doch dann geschah das, was viele befürchtet hatten. Berlin wurde durch einen terroristischen Anschlag erschüttert, den größten der Nachkriegszeit nach den Anschlägen in München zur Olympiade 1972 und zum Oktoberfest 1980. Das schreckliche Ereignis am Ende überschattet dabei so viel.

Wir möchten Sie über dieses schreckliche Ereignis informieren, aber es ist uns auch besonders wichtig, Sie umfassend über unseren Alltag zu informieren. Denn die Weiterentwicklung unserer Feuerwehr soll auch in Zukunft dafür Garant sein, dass Einsätze jeder Art, vom vollgelaufenen Keller bis zur Havarie in Industrieanlagen, vom glimmenden Mülleimer bis zum Vollbrand einer Lagerhalle, von normalen rettungsdienstlichen Einsätzen bis zu Massenanfällen von verletzten oder erkrankten Personen sicher abgewickelt werden und entstehender Schaden so klein wie möglich gehalten wird.

Die kontinuierliche Steigerung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst überrascht nicht mehr. Nicht nur in Berlin, sondern Deutschland – und europaweit ist dieser Trend erkennbar. Mit dem Bericht zum Gutachten zur Versorgungsqualität und Organisation des Rettungsdienstes im Land Berlin zeigen wir, wie wir diese große Herausforderung im Jahr 2017 angehen werden.

Schauen Sie sich an, welche Entwicklungen es in den Direktionen, im Rettungsdienst und in der Fahrzeugtechnik gab und informieren Sie sich über die neue Kennzeichnungssystematik unserer Führungskräfte auf den Einsatzstellen.

Das schon im letzten Jahresbericht vorgestellte Tablet für Einsatzleiter mit der im Hause entwickelten Fire App wurde um einige wichtige Funktionen erweitert, und auch in Sachen Einsatzstellenhygiene geht es voran.

Der Fotoessay von Brandmeister Sebastian Haase und der Bericht der BFRA zeigen, wie umfangreich und interessant die Ausbildung im feuerwehrtechnischen Dienst an unserer Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie ist.



Besonders freue ich mich über die tolle Entwicklung bei unserer Jugendfeuerwehr, die dieses Jahr zwei neue Ableger bekommen hat. Der Besuch der Kanzlerin bei der JF Wedding war natürlich eine besondere Ehre.

Bei allen Kameradinnen und Kameraden sowie Kolleginnen und Kollegen bedanken wir uns für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Gräfling

Karsten Göwecke

LBD Wilfried Gräfling

LBD-V Karsten Göwecke



O B E N

O H N E

KANN TÖDLICH SEIN



www.rauchmelder-lebensretter.de



EINSATZ 10

FOTOESSAY 26

AUSBILDUNG 54

Inhalt

EINLEITUNG

Vorwort des Senators für Inneres und Sport.....Seite 3
Vorwort der Behördenleitung.....Seite 5
Inhaltsverzeichnis.....Seite 7

CHRONIK

Das Jahr 2016 im Rückblick..... Seite 8

EINSATZ

Terroranschlag in der City West
 Breitscheidplatz.....Seite 10
Und sonst noch so...
 Besondere Einsätze 2016.....Seite 14

FOTOESSAY

Ausbildungstagebuch in Bildern
 Sebastian Haase.....Seite 26

AUS DEN DIREKTIONEN

Nord
 Rettungswache Buch einsatzbereit.....Seite 42
Süd
 Sanierung beendet.....Seite 42
West
 Rettungswache Falkenhagener Feld.....Seite 44
 Rettungswache Tiergarten-Süd.....Seite 44

RETTUNGSDIENST

Versorgungs- und Organisationsgutachten.....Seite 46

TAKTIK

Einsatzstellenhygiene.....Seite 48
Die allwissende Kuh ELSA
 Wichtige Feuerwehr-App.....Seite 50
Westen, Koller und Helmkenzeichnung
 Neue Farben im Einsatzdienst.....Seite 52

AUSBILDUNG

Aus der Not eine Tugend machen
 BFRA.....Seite 54
Europäisches Hospitationsprogramm
 Berliner Feuerwehr im Ausland.....Seite 58

TECHNIK

Sicher ins Feuer
 Brandschutzkleidung im Test.....Seite 60
Drei neue Mehrzweckboote
 Infos und Daten.....Seite 62
Fahrzeugbeschaffung 2016
 Neue Fahrzeuggeneration.....Seite 64

KOMMUNIKATION

Führungsassistenz und Infosystem
 Tablets an der Einsatzstelle.....Seite 66
Leitstelle
 Neue Kolleginnen und Kollegen.....Seite 70

ORGANISATION

Karriere bei der Berliner Feuerwehr
 Nachwuchsgewinnung.....Seite 72

FORSCHUNG

Viel geforscht bei LBD-Pro
 Forschungspreis/Übungen.....Seite 74
Forschungsprojekt ENSURE
 Das Jahr der Praxistests.....Seite 75
Forschungsprojekt AlphaKomm
 Der AlphaKomm-Praxistest.....Seite 76

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Teamarbeit
 Große Herausforderungen.....Seite 78
Ziel erreicht
 Änderung des FeuerwehrgesetzesSeite 79

JUGENDFEUERWEHR

Sie wächst und wächst...
 Die Berliner Jugendfeuerwehr.....Seite 80

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN Statistik

Kurzübersicht/Stadtgebiet.....Seite 82
 Organigramm/Standorte/
 Freiwillige Feuerwehr.....Seite 83
 Zuordnung der Dienststellen.....Seite 84
 Übersichtskarte.....Seite 86
 Notfallrettung/Stellen/Funktionen.....Seite 88
 Katastrophenschutz/
 Vorb. Brandschutz/Werk- und
 Betriebsfeuerwehren.....Seite 89
 Einsatz- und Alarmierungsstatistik
 nach DIN 14011.....Seite 90
 Fahrzeugalarmierungen..... Seite 91
 Eigenunfälle.....Seite 98
 Fahrzeuge.....Seite 99
 Katastrophenschutzfahrzeuge.....Seite 100
 Finanzen.....Seite 101

Begriffserläuterungen/Abkürzungen/
 ImpressumSeite 102

Fotos: Sebastian Haase, Berliner Feuerwehr, Feuerwehr-Doku, Freiwillige Feuerwehr

48 TAKTIK

60 TECHNIK

78 FREIWILLIGE FEUERWEHR





2016

Das Jahr im Rückblick

25. Januar

Nach fast vier Jahren erscheint die Website der Berliner Feuerwehr nun mit neuem Layout: Das Ziel war es, die Inhalte und auch den aktuellen Stand des Tagesgeschehens auf allen Geräteklassen anzeigen zu können.

31. Januar

Im Rahmen der Aktion „Berlin sagt Danke“ öffnete das Feuerwehrmuseum seine Türen bei freiem Eintritt. Über 800 Menschen nutzten den Tag und informierten sich über die älteste Berufsfeuerwehr Deutschlands.

11. Februar

Der Tag des Europäischen Notrufes, durch den seit 1991 für alle europäischen Staaten die einheitliche und kostenfreie Notrufnummer 112 gilt, wurde aufgrund der Ziffernfolge 11.2. ausgewählt und dient als Hinweis.

29. Februar

80 Brandmeisteranwärter werden durch den Landesbranddirektor ernannt und zur Laufbahnausbildung im mittleren Dienst zugelassen. 47 Brandmeisteranwärter und eine Brandmeisteranwärterin werden nach bestandener Laufbahnprüfung zu Brandmeister/innen ernannt.

2./3. März

Die 5. Fachtagung „Technische Rettung aus Kraftfahrzeugen“ findet mit rund 250 Gästen an der TU Berlin statt. 148 Kollegen der Berliner Feuerwehr sind besonders an den Rettungsaspekten interessiert.

5. März

Gründung der 46. Jugendfeuerwehr mit 15 Kindern auf der Wache Weißensee.

7. März

Berliner Sicherheitsbehörden üben im Rahmen des Forschungsprojektes „AlphaKomm“ gemeinsam mit Infrastrukturbetreibern und unter Beteiligung der TU Berlin die Kommunikation im Katastrophenfall.

17. März

Große Wehrleitersitzung in Mitte. Die Leiter der Freiwilligen Feuerwehren Berlins treffen zusammen.

31. März

Fünf Brandreferendare und zehn Brandinspektoren beginnen ihre Ausbildung für den höheren und gehobenen Dienst.

7. April

In Tegel werden zwei neue Mehrzweckboote an die Berliner Feuerwehr übergeben.

13. April

Senator Henkel und Landesbranddirektor Gräfling stellen den Jahresbericht 2015 vor.

16. April

6. Stairrun am Alex. 760 Feuerwehrleute nehmen teil. Mit 25 kg Schutzausrüstung müssen die Retter den Aufstieg über 770 Stufen bewältigen.

28. April

Rund 100 Mädchen nutzen beim Girl's Day 2016 die Chance, genaue Einblicke in die Welt der Berliner Feuerwehrleute zu erhalten.

4. Mai

Zum internationalen Tag der Feuerwehrleute besuchen US-Botschafter John B. Emerson und der ehemalige Innensenator Frank Henkel die Feuerwache Suarez.

25. Mai

Der ehemalige Senator Henkel zeichnet Mitglieder der Hilfsorganisationen, der Freiwilligen Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks mit dem Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeiten im Ehrenamt aus.

27. Mai

Ein weiteres Mal beteiligt sich die Berliner Feuerwehr mit einem Team aus 26 Kollegen, zum Teil in vollständiger Feuerwehrschutzkleidung, am Berliner Firmenlauf.

1. Juni

Die Rettungswache Falkenhagener Feld wird in Dienst gestellt.

4. Juni

Die Freiwillige Feuerwehr Köpenick feiert ihr Jubiläum zum 140 jährigen Bestehen.

10. Juni

Mit der neuen Bauordnung Berlin gibt es nun auch eine Rauchwarnmelderpflicht.



18. Juni

Den 13. Nationalen Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen in Stuttgart gewinnen die Höhenretter aus Berlin.

25. Juni

Beim 3. Lebensrettertag in Berlin-Tegel können ca. 7.000 Besucher das bunte Treiben rund um Feuerwehr, Katastrophenschutz und Hilfsorganisationen erleben und genießen.

17. Juli

Beim Feuerwehr-Erlebnistag 2016 besuchen mehrere tausend Menschen am Tag der offenen Tür die Berliner Feuerwehr. Neben Einsatzvorführungen werden den Besuchern Möglichkeiten geboten, sich zu informieren oder aktiv zu werden.

29. Juli

Beim Seminar „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“ an der BFRA bereiten sich angehende Führungskräfte auf MANV-Lagen vor.

31. August

79 neue Brandmeisteranwärter und 3 Brandmeisteranwärterinnen werden ernannt. 2 Brandmeisteranwärterinnen und 40 Brandmeisteranwärter werden nach bestandener Laufbahnprüfung zu Brandmeisterinnen und Brandmeistern ernannt.

9.-10. September

Bei der 10. Berliner Firefighter Combat Challenge werden einige Rekorde gebrochen, so dass sogar die bisherige Berliner Bestzeit aus dem Jahr 2014 unterboten wird.

30. September

Die neue Rettungswache Tiergarten-Süd geht in Dienst.

1. Oktober

Gründung der 47. Jugendfeuerwehr bei der Freiwilligen Feuerwehr Suarez in Charlottenburg.

4. Oktober

Die neue Lehrrettungswache der BFRA am Standort Mitte geht in Betrieb.

8. Oktober

Rund 50 Berliner/innen proben gemeinsam mit ebenso vielen Rettungskräften der Berliner Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuz (DRK) den Ernstfall bei großen Unwettern. Die Übung ist Teil des Forschungsprojekts ENSURE.

2. November

59 Freiwillige Feuerwehrleute werden mit dem Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Stufe 1 für 10-jähriges Engagement im Ehrenamt ausgezeichnet.

3. November

Die Deutsche Teddy-Stiftung übergibt 2.000 Teddybären als Trostspender für verletzte und erkrankte Kinder.

14. November

Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatsministerin Aydan Özoguz besuchen im Rahmen des Integrationsgipfels 2016 die Jugendfeuerwehr Wedding.

20. November

Feierliches Totengedenken und Kranzniederlegung am Feuerwehrehrenmal in Kreuzberg.

23. November

11 Freiwillige Feuerwehrangehörige erhalten von ehemaligen Innensenator Frank Henkel das Katastrophenschutzehrenzeichen in Silber für 25-jähriges ehrenamtliches Engagement verliehen, 21 weitere das Ehrenabzeichen in Gold für 40-jähriges Engagement.

25. November

Bei der Advents-Presskonferenz klärt die Pressestelle über die Gefahren in der Adventszeit auf.

26. November


Beim 27. Berliner Rettungsdienstsymposium bilden sich 750 Einsatzkräfte über aktuelle medizinische Entwicklungen fort.

28. Dezember

In der Silvester-Presskonferenz informiert die Behördenleitung über die Aufstellung in der Silvesternacht.



TERRORANSCHLAG IN DER CITY WEST



Am 19. Dezember wurde Berlin Opfer eines Anschlags auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz. Ein LKW fuhr gezielt in die Besuchermenge. Insgesamt 12 Todesopfer und 67 teilweise Schwerverletzte waren zu beklagen. Einer der verheerendsten Terroranschläge nach Ende des 2. Weltkrieges in der Bundesrepublik Deutschland zog die Gesellschaft kurz vor dem Weihnachtsfest in tiefe Trauer.



DER LANDESBRANDDIREKTOR ÜBERNIMMT DIE EINSATZSTELLE

Foto: Tobias Seeliger

MANV

Es war kurz nach 20:00 Uhr, als die ersten Notrufe die Disponenten der Leitstelle der Berliner Feuerwehr erreichten. Aufgrund der ersten Schilderungen der Anrufer wurde zunächst von einem normalen Verkehrsunfall im Bereich des Breitscheidplatzes ausgegangen und die ersten Kräfte entsandt. Dann jedoch stieg die Zahl der Anrufer rasant an und aus einer Notrufmeldung eines vor Ort befindlichen Rettungsdienstmitarbeiters gab es sehr konkrete Hinweise: Es handelte sich um einen Massenansturm von Verletzten. Zu diesem Zeitpunkt war der erste RTW der Feuerwache Ranke schon auf der Anfahrt. Der Lagedienst stimmte sich zeitgleich zügig mit der Leitstellenaufsicht ab und wertete die Anrufe aus. Nun war klar: es konnte nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um einen Anschlag handelte und für die entsandten Kräfte eine besondere Gefahr bestand. Aus der abstrakten Gefahr war nun eine befürchtete möglicherweise konkrete Gefahr geworden. Aufgrund nicht auszuschließender weiterer Anschläge – auch eines „Second Hit“ – wurden nun weitere Maßnahmen eingeleitet: Leitstellenalarm, Indienstnahme zusätzlicher RTW, auch aus Brandenburg, Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehren, Abstimmung mit dem Lagezentrum der Polizei, Alarm für die Krankenhäuser, Meldewege an die Führungskräfte, das Lagezentrum der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und die Hilfsorganisationen einschalten; eine Herausforderung für alle Kolleginnen und Kollegen der Leitstelle.

Konzepte und Führungsorganisationen greifen

Die ersten Einsatzkräfte der Wachen Ranke, Moabit und Suarez gaben schnell eine Rückmeldung: „Schickt alles was ihr könnt!“ Die Schwere der Verletzungen und die hohe Anzahl der Betroffenen erforderte, dass zunächst priorisiert/gesichtet werden musste. Eine hoch belastende Situation. Durch den LKW waren auch Weihnachtsmarktstände zerstört worden, unter den Trümmern heraus mussten Personen gerettet werden.

Der erste Staffelführer inspizierte sofort die Ladefläche des LKW, auf der lediglich Stahlträger verladen waren. Die Einsatzstelle wurde nach erster Erkundung als sicher eingestuft – auch später noch

einmal durch den Landesbranddirektor kurze Zeit nach seinem Eintreffen. Ob es sich tatsächlich um einen Anschlag und nicht „nur“ einen Unfall handelte – und ob die Einsatzstelle absolut sicher war, konnte erst Stunden später beantwortet werden. Stunden, in denen die eingesetzten Einsatzkräfte professionell arbeiteten – ohne Hektik und Panik.

„Man hätte eine Stecknadel fallen hören können“, wurde Landesbranddirektor Gräfling in den folgenden Tagen zitiert. Er übernahm selbst ab 20:45 Uhr die Einsatzleitung und koordinierte die mittlerweile definierten Einsatzabschnitte Verletztenversorgung/Sichtung, Technische Rettung und Bereitstellungsraum. Es gelang, alle Schwerverletzten innerhalb von anderthalb Stunden in die geeigneten Kliniken zu transportieren. Da der Einsatzleitung und dem Leitenden Notarzt die nachalarmierten Transportressourcen des Notfallrettungsdienstes bekannt waren, entschloss man sich, die Verweildauer in der Einsatzstelle selbst und auch an der Verletztenablage so kurz wie möglich zu halten. Die Besatzung des Gerätewagens Sanität registrierte alle Patienten vor dem geordneten Transport in die Kliniken in der Verletztenablage, die in einem aufgebauten Zelt vor dem Bikini-Haus errichtet worden war. Im Einsatzabschnitt „Technische Rettung“ befreiten Einsatzkräfte noch unter Trümmern oder dem LKW eingeklemmte Personen und übergaben sie dem Rettungsdienst. Mehrmals suchten sie alle Trümmerteile und verdeckte Bereiche der Buden nach Verletzten ab und kontrollierten die in den Buden befindlichen Druckgasbehälter.

Kommunikation

Der Regierende Bürgermeister, der Senator für Inneres und Sport und der Staatssekretär für Inneres sowie die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe machten sich vor Ort ein Bild des dramatischen Ereignisses. Die Gefahrenabwehrmaßnahmen stimmte der LBD mit dem ebenfalls vor Ort eingetroffenen Polizeipräsidenten ab. Der Pressedienst der Berliner Feuerwehr, der zu bestimmten Einsätzen – wie auch hier – frühzeitig alarmiert wird, übernahm nach kurzer Rücksprache mit dem LBD frühzeitig die Information der Medien. Damit war die Feuerwehr die erste Behörde, die in den Medien zu dem



ÜBER 150 EINSATZKRÄFTE IM EINSATZ

Foto: Sebastian Haase

Einsatz Stellung bezog. Ein nur in ein Handy gesprochenes Interview wurde über Facebook knapp 24 Stunden nach dem Einsatz bereits über 3,5 Millionen Mal angeklickt. Die Pressearbeit dauerte bis in die frühen Morgenstunden an, weil ein großes nationales als auch internationales Medieninteresse bestand.

Die Kommunikation im Digitalfunk funktionierte insgesamt gut – die zugehörige Basisstation war nur zu ca. 30 % ausgelastet. Allerdings hatten sich einige Geräte in die in der Nähe befindlichen Gebäudefunkanlagen eingebucht, so dass teilweise dennoch die Kommunikation eingeschränkt war. Eine Situation, die wir bis zu dem Zeitpunkt noch nicht kannten.

Gegen 23.20 Uhr musste ein verdächtiger Koffer durch die Entschärfer der Polizei in der Nähe der Rankestraße kontrolliert gesprengt werden. Diese Information erhielt die Einsatzleitung der Feuerwehr nicht. Der laute Knall der kontrollierten Sprengung schreckte die noch an der Einsatzstelle befindlichen Einsatzkräfte auf - an diesem Abend und unter dem Eindruck des Anschlages ein zusätzlicher Schreck, der vermeidbar gewesen wäre.

Psychosoziale Notfallversorgung und Einsatznachsorge

Zahlreiche Medienteams, die natürlich live berichteten, informierten die Bevölkerung. Viele Menschen, die ihre Angehörigen in Berlin oder konkret am Breitscheidplatz vermuteten, sollten gemeinsam mit der Polizei über eine Hotline informiert werden. Für Leichtverletzte, Angehörige der Verletzten und Betroffene konnten unter Führung der Berliner Feuerwehr mehrere Sammelorte definiert werden. Es war damit zu rechnen, dass sich im Laufe der Nacht noch Menschen auf der Suche nach Angehörigen vor Ort einfinden würden. Ein Fachberater der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) koordinierte als Teil der Einsatzleitung die Maßnahmen der Betreuung. Aber auch die zuerst tätigen Einsatzkräfte konnten noch in der Nacht durch das Einsatznachsorgeteam (ENT) im Beisein des LBD auf der Feuerwache Moabit betreut werden. Zwei Tage nach dem Einsatz fand im Dienstgebäude Mitte ein zentrales „Debriefing“ statt, an dem rund 80 Einsatzkräfte teilnahmen und das durch die Einsatznachsorge-Teams

aus Hamburg und Brandenburg unterstützt wurde.

Fazit

Rund 240 Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr und Hilfsorganisationen vor Ort und mehr als 150 weitere Einsatzkräfte in anderen Bereichen agierten schnell, kompetent und vor dem Hintergrund der lange anhaltenden Unsicherheit dieser Einsatzstelle bewundernswert ruhig, um den Einsatz unmittelbar zu bewältigen. Die Anteilnahme auch der dienstfreien Kräfte zeigte die große Einsatzbereitschaft unseres Personals. So begaben sich Angehörige der Berliner Feuerwehr, die aus den Medien von diesem Anschlag erfahren hatten, selbstständig zu ihrer Dienststelle und wurden beispielsweise in der Serviceeinheit Einsatzlenkung als Rumpfstab tätig. Wachleiter der umliegenden Feuerwachen versetzten sich ebenfalls in den Dienst, um den von dieser Einsatzstelle zurückkehrenden Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner oder einfach nur als Zuhörer zur Verfügung zu stehen. Die Berliner Feuerwehr konnte an diesem Abend – leider aus sehr traurigem Anlass – unter Beweis stellen, dass sie große Herausforderungen mit Unterstützung der Hilfsorganisationen und in Zusammenarbeit mit anderen Behörden bewältigen kann.

THOMAS KIRSTEIN

Brandoberrat

Einsatzabschnittsleiter Technische Rettung

**REGIONALZUG IN FLAMMEN**

Foto: Berliner Feuerwehr

**EXPLOSION EINES PKW AUF DER BISMARCKSTRASSE**

Foto: Rolf-Dieter Erbe

Und sonst noch so ...

Weitere bemerkenswerte Einsätze des Jahres 2016

01.01.2015/16, ganz Berlin **SILVESTERBILANZ**

Die Berliner Feuerwehr hatte in der Silvesternacht 2015/16 eine Vielzahl von Einsätzen zu bewältigen. Im Zeitraum von 19:00-06:00 Uhr waren es 432 Brände, 1053 Rettungsdiensteinsätze und 1547 Einsätze insgesamt. An mehreren Einsatzstellen wurden Einsatzkräfte mit Pyrotechnik beschossen, dadurch gefährdet und bei ihrer Arbeit behindert. Mindestens zwei Einsatzfahrzeuge wurden durch Pyrotechnik beschädigt. Sehr häufig kam es zu Bränden auf Balkonen, wahrscheinlich durch verirrte Silvesterraketen. Wieder waren viele Verletzungen und Brände auf den fahrlässigen Umgang mit Silvesterfeuerwerk zurückzuführen.

05.01.2016, Landsberger Allee, Marzahn **GEBURTSHILFE AM TELEFON**

Um 02:19 Uhr erreichte die Leitstelle der Notruf eines Mannes, der mit seiner schwangeren Frau auf dem Weg in eine Entbindungsklinik war. Nach Blasensprung und fortgeschrittener Wehentätigkeit musste die Fahrt unterbrochen werden. Noch während der Notrufaufnahme setzte die Geburt ein. Bis zum Eintreffen der alarmierten Einsatzkräfte stand den werdenden Eltern ein Leitstellenmitarbeiter mit Hinweisen zur Lagerung, Warmhaltung und Erstversorgung des Neugeborenen telefonisch zur Seite. Bereits drei Minuten nach Notrufeingang brachte die Frau einen gesunden Jungen zur Welt. Mutter und Kind wurden vom Notarzt untersucht und mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert.

06.01.2016, Altentrepptower Straße/Brebacher Weg, Biesdorf **BRAND EINES REGIONALZUGES**

Es brannte ein Regionalzug in ganzer Ausdehnung. 180 Fahrgäste wurden in Sicherheit gebracht. Niemand wurde verletzt. Die vorsorglich alarmierten Kräfte für einen Massenanfall von Verletzten kamen nicht zum Einsatz. Der Brand wurde mit drei C-Rohren unter Verwendung von CAFS gelöscht. Dabei wurden zehn Pressluftatmer eingesetzt. Die Einsatzstelle war um 21:10 Uhr übersichtlich und um 22:22 Uhr unter Kontrolle.

21.01.2016, Kongostraße, Wedding **EINE SCHWER VERLETZTE PERSON BEI WOHNUNGSBRAND**

Die Berliner Feuerwehr wurde am Morgen nach Wedding alarmiert. Dort brannten Einrichtungsgegenstände im dritten Obergeschoss, mit Überschlag auf die vierte Etage eines fünfgeschossigen Wohnhauses. Eine Person wurde mit Verbrennungen aus der Brandwohnung gerettet und unter Reanimationsbedingungen in ein Krankenhaus gebracht. Weitere 13 Bewohner wurden zum Teil mit Fluchthauben in Sicherheit gebracht und rettungsdienstlich gesichtet, davon wurden fünf Personen ins Krankenhaus gebracht. Der Brand wurde mit Hilfe von zwölf Pressluftatmern und zwei C-Strahlrohren gelöscht.



CO-ALARM IM ULLSTEINHAUS

Foto: Steffen Tzeisch

**23.01.2016, Scharnweberstraße, Reinickendorf
BRAND AUF 450 M² IN EINEM DACHSTUHL IN
REINICKENDORF**

Am frühen Abend wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand in die Scharnweberstraße in Reinickendorf gerufen. Die Einsatzkräfte fanden einen Brand in zwei Dachgeschosswohnungen in einem fünfgeschossigen Wohngebäude vor. Elf Personen wurden aus dem Gebäude unverletzt in Sicherheit gebracht und im MTF 3 betreut. Der Brand konnte unter Einsatz von sechs CAFS-Rohren und 20 Pressluftatmern (PA) auf eine Fläche von rund 450 m² begrenzt werden. Zum Schutz der darunter liegenden Wohnungen wurde die Gruppe Wasserwehr des Technischen Dienstes eingesetzt. Die Einsatzstelle war um 19:59 Uhr unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Brandschutzes in den Ausrückebereichen der beteiligten Feuerwachen wurden zwei Freiwillige Feuerwehren in Dienst gestellt.

**24.01.2016, Ullsteinstraße, Tempelhof
CO-ALARM IM ULLSTEINHAUS**

Die Berliner Feuerwehr wurde am Sonntagmittag zu einem Rettungsdiensteinsatz ins Ullsteinhaus alarmiert. Dort klagte eine Person über Kreislaufbeschwerden. Bei den eintreffenden Rettungskräften des Rettungswagens löste der CO-Warner aus. Sie alarmierten daraufhin weitere Einsatzkräfte zur Einsatzstelle. Vermutlich durch eine defekte Heizungsanlage im Erdgeschoss eines viergeschossigen Geschäftsgebäudes, war es zu einem CO-Austritt gekommen. Die Einsatzstelle wurde in die drei Einsatzabschnitte Kontrolle-Belüftung-Messen, Verletztenversorgung und Bereitstellungsraum aufgeteilt. Das Gebäude wurde unter dem Einsatz von 16 PA geräumt und Kontrollmessungen wurden in allen Geschossen und in benachbarten Gebäuden durchgeführt und protokolliert. Eine Belüftung erfolgte durch zwei Drucklüfter. Aus den Räumen einer Kirchengemeinde im 3.OG. wurden insgesamt 26 Personen gesichtet und 17 in umliegende Krankenhäuser transportiert, fünf davon mussten in der Druckkammer des Vivantes Klinikum am Friedrichshain weiter behandelt werden. Die Gaszufuhr für die Heizungsanlage, sowie die Stromversorgung der Belüftungsanlage des Gebäudes wurden durch die anwesenden Fachdienste unterbrochen. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei und das Sicherheitsunternehmen, welches von dem Eigentümer beauftragt wurde, übergeben.

RETTUNGSTRUPP WIRD IN LAGE EINGEWIESEN

Foto: Steffen Tzeisch

**25.01.2016, Rigaer Straße, Friedrichshain
VERPUFFUNG IN FRIEDRICHSHAIN**

Die Berliner Feuerwehr wurde am Montagabend in die Rigaer Straße alarmiert. Dort war es zu einer Verpuffung ohne Folgebrand in einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines fünfgeschossigen Wohnhauses gekommen. Durch die Verpuffung wurden das Küchenfenster, die Küchentür sowie die Trennwand zwischen Bad und Küche zerstört. Die anliegenden Wohnungen wurden von den Einsatzkräften kontrolliert. Eine Person wurde mit Verbrennungen in ein Krankenhaus gebracht.

**28.01.2016, Reuchlinstraße, Moabit
BRAND EINER WERKSTATT IN MOABIT**

In einer 80 m² großen Werkstatt in der zweiten Etage eines sechsgeschossigen Geschäftsgebäudes brannten Einrichtungsgegenstände, elektrische Bauteile und Kartonagen. Von der Feuerwehr wurde ein Mensch mittels Fluchthaube in Sicherheit gebracht, rettungsdienstlich versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Der Brand wurde im Innenangriff mit zwei C-Rohren unter Einsatz von 18 Pressluftatmern gelöscht. Zum Einsatz kamen zwei Drucklüfter, zwei Wärmebildkameras und ein Wassersauger zur Minimierung des Wasserschadens. Die Brandbekämpfung wurde durch unübersichtliche Raumaufteilung und zugestellte Wege im Brandraum erschwert.

**15.03.2016, Bismarckstr., Charlottenburg
SPRENGSATZ DETONIERTE IN FAHRENDEM PKW**

Die Berliner Feuerwehr wurde um 07:55 Uhr zu einem Verkehrsunfall in die Bismarckstraße nach Charlottenburg alarmiert. Weitere Anrufer schilderten unterschiedliche Schadensbilder. Daher schickte die Leitstelle mehrere Einsatzfahrzeuge zum Schadensort. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass es während der Fahrt zu einer Explosion in einem PKW gekommen war und das Fahrzeug schwer beschädigt wurde. Durch die Wucht der Explosion wurde der Fahrer schwer verletzt und verstarb an der Unfallstelle. Weiterhin wurden mehrere PKW im Umfeld der Einsatzstelle beschädigt. Während der folgenden polizeilichen Maßnahmen verblieb die Berliner Feuerwehr mit Einsatzkräften zur Sicherung der Einsatzstelle und mit Rettungskräften in Bereitstellung an der Einsatzstelle.



A-TRUPP UND STAFFELFÜHRER GEHEN DEN BRAND AN

Foto: Sebastian Haase

18.03.2016, Brunsbütteler Damm, Spandau

GASUSSTRÖMUNG IN SPANDAU

Bei Baggerarbeiten auf der Baustelle Brunsbütteler Damm in Höhe der Hausnummer 96 wurde eine Erdgas-Hochdruckleitung (3,5 bar) beschädigt. Die Einsatzstelle war zwischen dem Grünhofer Weg und der Nauener Straße komplett gesperrt. Passanten versuchten immer wieder, trotz der Absperrungen durch die Gefahrenstelle zu laufen und zeigten teils kein Verständnis für die Sperrung. Einsatzkräfte der Feuerwehr sperrten und räumten außerdem zwei in unmittelbarer Nähe liegende Tankstellen. Im gesamten Absperrbereich wurden die Gewerbebetriebe durch die Polizei gewarnt und gesperrt. Die Feuerwehr kontrollierte zur Sicherheit auch weiter entfernte Wohnhäuser. Der Kranwagen des Technischen Dienstes versetzte einen Kleinbagger aus der Schadensstelle. Unter Einsatz von vier Atemschutzgeräten wurde ein Dreifach-Brandschutz mit Wasser, CO₂ und Pulver aufgebaut und bis zur Dichtsetzung der beschädigten Gasleitung durch den Entstörungsdienst der NBB in den Nachmittagsstunden aufrecht erhalten.

24.03.2016, Joseph-Orlopp-Straße, Lichtenberg

BRAND EINER KFZ-WERKSTATT IN LICHTENBERG

Auf einer Fläche von ca. 650 m² brannte eine KFZ-Werkstatt in ganzer Ausdehnung. Es wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet. Die Brandbekämpfung erfolgte mit sechs C-Rohren und einem B-Rohr unter Einsatz von 20 Pressluftatmern. Im Einsatzverlauf kam es zum Teileinsturz der Dachfläche. Mittels Riegelstellung gelang es, einen Brandübergriff auf benachbarte Gebäude zu verhindern. Die Einsatzstelle war um 08:09 Uhr übersichtlich und um 11:10 Uhr unter Kontrolle. Eine Luftgütemessung durch den GW Mess zeigte keine Gefährdung. Menschen wurden nicht verletzt.

02.04.2016, Goethestraße, Weißensee

EINE TOTE PERSON NACH WOHNUNGSBRAND

Gegen Mittag wurde die Berliner Feuerwehr aufgrund von Brandgeruch in die Goethestraße in Weißensee alarmiert. In einer Wohnung im zweiten Obergeschoss eines fünfgeschossigen Wohngebäudes entdeckten die Einsatzkräfte einen bereits erloschenen Schwelbrand. In der Wohnung fanden die Feuerwehrleute eine Person vor, die nur noch tot geborgen werden konnte. Nach Kontrolle der anliegenden Wohnungen und ausreichender Belüftung des Gebäudes wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.



SECHS SCHWERVERLETZTE BEI VERKEHRSunFALL

Foto: Berliner Feuerwehr

08.04.2016, Hermannplatz / Hasenheide, Neukölln

VERKEHRSunFALL IN NEUKÖLLN

Nach einem Zusammenstoß zwischen zwei PKW, die jeweils mit drei Personen besetzt waren, konnte die Berliner Feuerwehr alle Insassen befreien. Drei Personen waren in einem PKW eingeklemmt und wurden mit einem hydraulischen Rettungsgerät befreit. Die sechs zum Teil schwerverletzten Personen wurden durch Notärzte behandelt und anschließend in geeignete Krankenhäuser transportiert. Ein LHF verblieb an der Einsatzstelle, um sie für das Unfallkommando der Polizei auszuleuchten.

10.04.2016, Frankfurter Allee, Friedrichshain

DACHGESCHOSSBRAND IN FRIEDRICHSHAIN

Es brannten Einrichtungsgegenstände einer Dachgeschosswohnung sowie ca. 200 m² des Daches eines sechsgeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes. Der Brand wurde mittels eines Werfers über eine Drehleiter und drei C-Rohren im Innenangriff unter Verwendung von CAFS und 22 Pressluftatmern gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden drei Freiwillige Feuerwehren in Dienst gestellt. Der Vertreter des LB FF begab sich zur Befehlsstelle der örtlichen Einsatzleitung. Die Einsatzstelle war um 22:28 Uhr übersichtlich und um 00:15 Uhr unter Kontrolle.

14.04.2016, Hohenzollerndamm, Schmargendorf

WOHNUNGSBRAND IN SCHMARGENDORF

In der fünften Etage eines 17-geschossigen Wohngebäudes brannten Einrichtungsgegenstände einer Wohnung. Die Feuerwehr brachte 22 Menschen in Sicherheit. Eine Person aus der Brandwohnung rettete sich durch Sprung in den aufgestellten Sprungretter und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Insgesamt wurden zwei Menschen rettungsdienstlich versorgt und in Krankenhäuser transportiert. Der Brand wurde mit einem C-Rohr im Innenangriff sowie einem B-Rohr und einem Werfer über Drehleiter unter Verwendung von zehn Pressluftatmern gelöscht. Die Einsatzstelle war um 06:42 Uhr übersichtlich und um 09:30 Uhr unter Kontrolle.



LAGERHALLE IN VOLLBRAND

Foto: Berliner Feuerwehr

GESCHMOLZENER INNENRAUM EINES PKW

Foto: Berliner Feuerwehr

02.05.2016, Freienwalder Straße, Gesundbrunnen NACHBARIN RETTET KINDER AUS BRANDWOHNUNG

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Wohnungsbrand nach Gesundbrunnen alarmiert. Dort war aus ungeklärter Ursache ein Brand in der Wohnung im dritten Obergeschoss ausgebrochen, auf den eine Mieterin des Hauses aufmerksam wurde. Sie rettete vier Kinder im Alter von fünf bis 14 Jahren aus der Wohnung und rief die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte konnten den Brand schnell löschen. Verletzt wurde niemand.

03.05.2016, Zimmerstr./ Wilhelmstr., Mitte 20 BALLONFAHRER GERATEN IN TURBULENZEN

Ein Berliner Aussichtsballon kam durch eine Wetterfront mit starken Sturmböen in eine Extremlage. Einige der 20 Insassen verloren dabei den sicheren Stand und legten sich auf Geheiß des Piloten auf den Boden der Aussichtsplattform. Durch umsichtige Flugmanöver des Piloten konnte der Ballon wieder sicher zur Erde gebracht werden. Dort konnte das Fluggerät von Einsatzkräften der Polizei und der Feuerwehr gesichert werden. Aus der Aussichtsplattform wurden 20 Personen in Sicherheit gebracht und von einem Notarzt gesichtet. Die Sichtung ergab keine stationäre Behandlungsnotwendigkeit. Elf unterkühlte Personen einer norwegischen Reisegruppe wurden mit dem MTF 3 in ihre Unterkunft gebracht. Die Einsatzstelle wurde der Polizei übergeben. Das Bundesluftfahrtamt übernahm die Ermittlungen.

11.05.2016, Herzbergstr., Lichtenberg VOLLBRAND EINER LAGERHALLE

In einer ca. 5000 m² großen Lagerhalle brannten diverse Materialien verschiedener Großhandelsmieter. Der Vollbrand wurde unter Einsatz von sechs Wernern, zwei B-Rohren über DLK, einem Werfer über den TM 50 und drei C-Rohren bekämpft. Da die Wasserversorgung zu Beginn des Einsatzes sich schwierig gestaltete, wurde diese über lange Wegstrecken aufgebaut. Nach Aufbau der Schaummittellogistik wurde der Brand mit CAFS bekämpft. Durch den Einsatz der Feuerwehr wurde ein Übergreifen des Brandes auf benachbarte Gebäude verhindert. Im Verlauf des Einsatzes wurden an verschiedenen Stellen in Windrichtung Schadstoffmessungen durch den TD und das LKA KT 61 durchgeführt. Die Messungen ergaben keine für die Bevölkerung gefährlichen Schadstoffkonzentrationen. Auf Grund der anfänglichen starken Rauchentwick-

lung wurde die Bevölkerung mittels KatWarn und NINA gewarnt. Die Freiwillige Feuerwehr unterstützte die Brandbekämpfung mit insgesamt vier LHF, drei TLF und einem SW. Zur Sicherstellung der entblößten Bereiche im Stadtgebiet wurden zusätzlich sieben Freiwillige Feuerwehren in Dienst gestellt. Der Vertreter des LB FF begab sich zur Befehlsstelle der örtlichen Einsatzleitung.

16.05.2016, Seidelstraße, Tegel SCHWERER VERKEHRSUNFALL IN TEGEL

Die Berliner Feuerwehr wurde gegen 13:00 Uhr zu einem Verkehrsunfall in die Seidelstraße in Berlin-Tegel alarmiert. Ein aus Richtung Süden kommender PKW hatte nach einem Überholvorgang in einer langen Rechtskurve die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war im Gegenverkehr gegen einen Straßenbaum geprallt. Die Besatzung eines zufällig vorbeikommenden Streifenwagens der Polizei rettete den Fahrer aus dem brennenden Fahrzeug. Die ersteintreffenden Kräfte löschten den Brand mit einem C-Rohr mit Druckluftschaum. Die beiden schwer Verletzten wurden von Notärzten behandelt und ins Krankenhaus transportiert.

21.05.2016, Dolgenseestraße, Friedrichsfelde KÜCHENBRAND IN FRIEDRICHSFELDE

In der zweiten Etage eines zehngeschossigen Hochhauses befand sich eine Küche im Vollbrand. Die Feuerwehr rettete eine Person aus der Brandwohnung. Aus dem Treppenhaus und einer benachbarten Wohnung wurde je eine Person in Sicherheit gebracht. Insgesamt wurden drei Menschen rettungsdienstlich versorgt und in Krankenhäuser transportiert. Die Brandbekämpfung erfolgte mit einem C-Rohr unter Einsatz von acht Pressluftatmern. Durch Brandeinwirkung wurde eine Heizleitung stark beschädigt. Das austretende Wasser wurde mit einem Wassersauger aufgenommen.

25.05.2016, Lahnstraße, Neukölln TH 2 (P) VERKEHRSUNFALL BAHN

Gegen 10:00 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall mit der Lokomotive eines Güterzuges gerufen. Ein Kleintransporter eines Paketdienstes war beim Verlassen eines Firmengrundstücks von der kreuzenden Lok erfasst und einige Meter mitgeschleift worden. Beide Fahrer blieben unverletzt. Am Kleintransporter entstand erheblicher Sachschaden.



UNWETTER HINTERLÄSST SPUREN

Foto: Feuerwehr-Doku

GARAGENKOMPLEX BRENNT

Foto: Christoph Ziehr

31.05.2016, ganz Berlin

UNWETTERFRONT ERFORDERT ZAHLREICHE EINSÄTZE

Eine Unwetterfront mit örtlich begrenztem Starkregen und Sturmböen zog über das Stadtgebiet und sorgte für erhöhtes Einsatzaufkommen. Um 19:45 Uhr wurde der Ausnahmezustand Wetter ausgerufen. Zur Bewältigung der Einsätze wurden zusätzlich sieben Freiwillige Feuerwehren mit insgesamt sieben LHF und einem LF 16 KatS in Dienst gerufen. Fünf Kameraden der Leitstellenreserve nahmen den Dienst in der Feuerwehrleitstelle auf. Der diensthabende Vertreter des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehr war in der Leitstelle anwesend. Während des Ausnahmezustands wurden 40 wetterbedingte technische Hilfeleistungen und zwei Einsätze in der Brandbekämpfung erbracht. Überwiegend waren Sturmschäden an Bäumen und Wasserschäden zu verzeichnen. Besondere Einsatzstellen: In der Oranienburger Straße in Mitte stürzte ein Baum auf zwei PKW und beschädigte die Oberleitung der Straßenbahn. In der Luitpoldstraße in Schöneberg brannten nach einem Blitzschlag ca. 60 m² ausgebauten Dachgeschoss im Seitenflügel eines fünfgeschossigen Wohnhauses. Der Brand wurde mit zwei C-Rohren unter Einsatz von acht Pressluftatmern gelöscht. Der Ausnahmezustand wurde um 21:50 Uhr beendet.

13.06.2016, Beusselstraße, Moabit

KELLERBRAND, VIER VERLETZTE IN KRANKENHÄUSERN

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem brennenden Wohn- und Geschäftsgebäude alarmiert. Laut ersten Anrufern sollen mehrere Personen aus dem brennenden Gebäude gesprungen sein. Die ersteintreffenden Rettungskräfte konnten den Brand bestätigen, Verletzte aufgrund von Fenstersprüngen waren aber nicht zu verzeichnen. Vier Personen hatten aber Rauchgase an der Einsatzstelle eingeatmet und mussten mit dem Verdacht einer Rauchgasvergiftung in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. Das Feuer im Keller des Gebäudes wurde schnell gelöscht, der verrauchte Treppenraum belüftet und Kontakt zu den anderen Mietern im Gebäude aufgenommen. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden insgesamt fünf Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

15.06.2016, Dietzgenstraße, Niederschönhausen

LINDE NACH BLITZEINSCHLAG AUF HAUS GESTÜRZT

Die Berliner Feuerwehr wurde nach Niederschönhausen alarmiert. Hier war eine ca. 30 Meter hohe Linde durch einen Blitzeinschlag gespalten worden. Ca. 15 Meter des Baumes wurden vom Stamm abgetrennt und stürzten auf das Dach eines viergeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes. Die Baumkrone musste durch die Einsatzkräfte zerschnitten und unter Zuhilfenahme einer Drehleiter sowie des Feuerwehrkrans in mehreren Teilen vom Dach entfernt werden. Das Dach wurde durch die Baumkrone stark beschädigt. Es wurde mit einer Abdeckplane provisorisch abgedichtet und lose Bauteile wurden entfernt.

29.06.2016, Erkelenzdamm, Kreuzberg

UNFALL AUF BAUSTELLE

Am Nachmittag wurde die Berliner Feuerwehr nach Kreuzberg alarmiert. Hier war ein ca. vier Tonnen schweres Silo durch eine Unachtsamkeit des Kranführers auf die Straße gestoßen worden. Niemand wurde verletzt. Das Silo wurde durch den Feuerwehrkran gedreht und wieder aufgerichtet. Nach ca. zwei Stunden konnte die Straße wieder freigegeben werden.

29.06.2016, Gartenstr., Weißensee

BRAND EINES GARAGENKOMPLEXES

In einem Hinterhof brannte ein eingeschossiger Garagenkomplex auf einer Fläche von ca. 400 m². Die betroffenen Garagen wurden überwiegend als Lager für Kunststoffe und Dämmmaterial benutzt. Es kam zu starker Rauchentwicklung, von der die Bewohner benachbarter Gebäude betroffen waren. Die Feuerwehr kontrollierte hier mehrere Wohnungen, ein Kind wurde in ein Krankenhaus transportiert. Während des Brandes kam es durch Verformung von Stahlträgern zu einem Teileinsturz der Dachkonstruktion. Der Brand wurde mit fünf C-Rohren mit CAFS unter Einsatz von zehn Pressluftatmern gelöscht. Die Dachhaut wurde mit Multicutsägen aufgenommen und die Brandnester abgelöscht. Ein Übergriff auf die angrenzende Kfz-Werkstatt konnte verhindert werden. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden drei Freiwillige Feuerwehren in Dienst gestellt.



FOLGEBRAND NACH VERKEHRSUNFALL

Foto: Spreepicture

FREIZEITBAD IM VOLLBRAND

Foto: Berliner Feuerwehr

07.07.2016, Buckower Damm / Mohriner Allee, Britz

VERKEHRSUNFALL IN BRITZ

Wir wurden zu einem schweren Verkehrsunfall mit überschlagenem PKW und mehreren Verletzten gerufen. Da zwei verschiedene Ortsangaben gemacht wurden, rückten zuerst insgesamt elf Einsatzfahrzeuge zu dieser Einsatzstelle aus. Im Kreuzungsbereich waren zwei Fahrzeuge zusammengestoßen. Ein Fahrzeug kam ins Schleudern, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Die Besatzungen von drei KTW privater Unternehmen leisteten umgehend Erste Hilfe. Insgesamt wurden vier Personen von einer Notärztin gesichtet und behandelt. Alle Personen kamen mit RTW in Krankenhäuser. Die Rüstgruppe der Berliner Feuerwehr war in Bereitschaft, musste aber nicht tätig werden.

08.07.2016, Ganz Berlin

UNWETTERSCHÄDEN IN BERLIN

Ab 19 Uhr zog ein kurzes Unwetter über Berlin. In Steglitz, Tempelhof, Neukölln und Treptow wurden viele wetterbedingte Einsätze gemeldet. Darunter waren umgestürzte Bäume, herabgestürzte und lose Äste. In der Neuköllner Stuttgarter Straße war ein Baum entwurzelt worden und lag quer über die Fahrbahn auf mehreren Autos und gegen eine Hauswand. Insgesamt gab es zwischen 19:30 und 22:30 Uhr 40 wetterbedingte Einsätze in Berlin.

20.07.2016, Bahnhofstraße, Blankenburg

BRAND IM FLUR EINER WOHNGRUPPE

Die Berliner Feuerwehr wurde um kurz nach Mitternacht nach Blankenburg alarmiert. In einer Wohngruppe für geistig beeinträchtigte Personen war es im Flurbereich im Erdgeschoss zu einem Brand von Einrichtungsgegenständen gekommen. Durch die ersteintreffenden Einsatzkräfte wurden die an den betroffenen Flur angrenzenden Wohnungen sowie ein Büroraum gewaltsam geöffnet und insgesamt sieben Personen mit Fluchthauben in Sicherheit gebracht. Die Brandbekämpfung erfolgte unter dem Einsatz von einem C-Strahlrohr, acht Pressluftatmern, einem Drucklüfter und einer Wärmebildkamera. Die anliegenden Bereiche der Altenpflege wurden

umfassend kontrolliert. Insgesamt wurden acht Personen notfallrettungsdienstlich gesichtet, ein Transport in eine Klinik war nicht erforderlich. Die Wohngruppe kann aufgrund der massiven Rauchentwicklung während des Einsatzes nicht mehr genutzt werden. Eine Unterbringung der Personen wurde durch die vor Ort anwesende Geschäftsführung der Einrichtung organisiert. Die Einsatzstelle wurde um 02:00 Uhr an den Betreiber und die Polizei übergeben.

20.07.2016, Frankfurter Allee, Friedrichshain

SCHWERER VERKEHRSUNFALL MIT FOLGEBRAND

Die Berliner Feuerwehr wurde kurz vor 14:00 Uhr nach Friedrichshain alarmiert. Hier war es zu einem Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem Motorroller gekommen. Das Zweirad wurde mehrere Meter mitgeschleift. Aufgrund auslaufender Betriebsstoffe kam es zum Folgebrand beider Fahrzeuge. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte versorgten den Motorrollerfahrer und brachten ihn mit Begleitung des NEF in ein Krankenhaus. Auch der LKW-Fahrer wurde rettungsdienstlich gesichtet und anschließend in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Brand konnte schnell gelöscht werden.

21.07.2016, Buschkrugallee, Britz

EHEMALIGES FREIZEITBAD IM VOLLBRAND

Die Berliner Feuerwehr wurde um kurz nach 22:00 Uhr nach Britz alarmiert. Dort brannte die Holzdachkonstruktion auf einer Fläche von ca. 4500 m² des ehemaligen 9000 m² großen Daches des Freizeitbades. Wegen der Einsturzgefahr musste der Innenangriff abgebrochen werden. Aufgrund der baulichen Konstruktion des Gebäudes, der schlechten Zugänglichkeit und der schlechten Wasserversorgung gestaltete sich die Brandbekämpfung sehr langwierig. Das Löschen erfolgte über vier Werfer, ein B-Rohr über eine Drehleiter und ein C-Strahlrohr. Die Wasserversorgung wurde zum Teil über das Mehrzweckboot aus dem Teltowkanal und mit vier Förderleitungen aus dem Hydrantennetz sichergestellt. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten verletzt und musste rettungsdienstlich versorgt werden.



AUSSENANGRIFF AUF BRENNENDE LAGERHALLE

Foto: Rolf-Dieter Erbe

24.07.2016, Forckenbeckstr., Schmargendorf CHLORGAS IM SOMMERBAD WILMERSDORF

In einem Freibad kam es zum Austritt von Chlorgas. Die erstein-treffenden Kräfte der Feuerwehr führten Messungen im betroffenen Bereich durch und alarmierten weitere Kräfte. Die Bewohner/innen eines angrenzenden Gebäudes wurden während des Einsatzes sicherheitshalber zum Schließen der Fenster aufgefordert. Der Chlorgasaustritt beschränkte sich auf einen Betriebsraum. Dort hatte die Berieselungsanlage automatisch ausgelöst. Zwei CSA-Trupps schlossen alle drei Chlorgasbehälter und schalteten die Berieselungsanlage ab. Anschließende Kontrollmessungen ergaben keine messbare Chlorgaskonzentration. Da der Ablauf der Berieselungsanlage direkt in die Kanalisation führte, erfolgten durch die Wasserbetriebe entsprechende Kontrollmessungen. Es wurde keine Belastung festgestellt.

27.07.2016, ganz Berlin

UNWETTER VERURSACHT AUSNAHMEZUSTAND

Auf Grund einer Unwetterfront mit schwerem Gewitter und Starkregen musste wetterbedingt der Ausnahmezustand ausgerufen werden. Alle Freiwilligen Feuerwehren des Typs B wurden in Dienst gestellt. Der diensthabende Vertreter des Landesbeauftragten der FF war als Koordinator im Bereich des Lagedienstes und der Feuerwehr-Leitstelle tätig. Während des Ausnahmezustandes wurden 357 wetterbedingte Einsätze bearbeitet. Besonders betroffen waren die Stadtgebiete östlich einer Linie von Pankow bis Lichtenfelde. Hauptsächlich waren Wasserschäden zu verzeichnen. Die gefallenen Wassermengen überforderten die Kanalisation der Stadt. So stand das Regenwasser im Gleimtunnel (Gesundbrunnen) einen Meter hoch. Dadurch schwammen geparkte Pkw auf und kollidierten. In der Zimmerstraße in Mitte verhinderten Einsatzkräfte erheblichen Sachschaden in einem Serverraum. An der Kreuzung Sachsendamm/Suadicanistraße in Schöneberg sammelte sich das Regenwasser in so großer Menge, dass die Straßenkreuzung gesperrt werden musste. Der Ausnahmezustand wurde um 22:00 Uhr beendet.

19.08.2016, Am Wasserwerk, Lichtenberg BRAND EINER LAGERHALLE IN LICHTENBERG

Auf einer Fläche von 2000 m² brannte eine Lagerhalle mit integrierter Kfz-Werkstatt in voller Ausdehnung. Der Brand wurde mit zwei Wernern, einem B-Rohr und acht C-Rohren unter Einsatz von acht Pressluftatmern gelöscht. Wegen akuter Einsturzgefahr erfolgten die Löscharbeiten ausschließlich im Außenangriff unter Einbeziehung von zwei Drehleitern. Mit dem Aufbau von Riegelstellungen wurde ein Übergreifen des Brandes auf benachbarte Gebäude verhindert. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden vier Freiwillige Feuerwehren in Dienst gestellt. Die Einsatzstelle war um 04:20 Uhr übersichtlich und um 11:28 Uhr unter Kontrolle.

26.08.2016, Soldiner Straße, Gesundbrunnen WOHNUNGSBRAND IN GESUNDBRUNNEN

Bei einem Wohnungsbrand im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Soldiner Straße mussten vier Personen der darüber liegenden Wohnungen von den Einsatzkräften der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Eine Person zog sich eine Rauchgasvergiftung zu und wurde in ein Krankenhaus transportiert. Die drei anderen Personen konnten vor Ort verbleiben. Auch ein Polizist atmete Rauchgase ein, wurde durch den Rettungsdienst versorgt und konnte im Dienst bleiben. Der Brand wurde unter Einsatz von zwei C-Rohren und acht Pressluftatmern gelöscht.

30.08.2016, Tennstedter Straße, Marienfelde WOHNUNGSBRAND IN MARIENFELDE

Wohnungsbrand im Erdgeschoss eines 3-geschossigen Wohngebäudes. Eine Person brachte sich über den Balkon aus der Brandwohnung im EG selbst in Sicherheit, wurde durch den Rettungsdienst RTW versorgt, durch einen Notarzt behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Vier Personen wurden, teils mit Fluchthaube, in Sicherheit gebracht. Nach Sichtung durch einen Notarzt wurde eine weitere Person in ein Krankenhaus transportiert. Der Brand wurde mit einem C-Rohr gelöscht. Der Treppenraum wurde mittels Drücklüfter belüftet. Alle Wohnungen im Gebäude wurden kontrolliert.

**BRAND IN GWERBEGEBÄUDE**

Foto: Sebastian Haase

02.09.2016, Landgrafenstraße, Tiergarten**GASAUSTRITT IN TIERGARTEN**

Im Erdgeschoss eines Labors für Lebensmitteluntersuchungen kam es in einem Technikraum während des Austausches eines Acetylen-Druckgasbehälters zu einer Undichtigkeit. Aufgrund der gemessenen Gaskonzentration wurden das Gebäude und angrenzende Bereiche, darunter auch zwei Botschaften, geräumt. Durch den Energieversorger wurde das Gebäude freigeschaltet. Zur Führungsunterstützung und Einsatzleitung wurde der ELW 3 – verstärkt durch die ELW 3 Reserve (FF) – eingesetzt. Belüftungsmaßnahmen wurden mit einem wasserbetriebenen Lüfter durchgeführt. Zum Brandschutz wurden während der Arbeiten Fahrzeuge mit Sonderlöschmitteln und zwei C-Rohre in Bereitstellung gehalten. Der Technische Dienst stellte eine Vorrichtung zur sicheren Lagerung des Druckgasbehälters nach der Bergung am Ort her. Nach dem Absinken der Gaskonzentration wurde der Druckgasbehälter geborgen, und im Freien konnte nach Entfernen der Verschlusskappe das Behälterventil geschlossen werden.

04.09.2016, Kleiststraße, Schöneberg**VERKEHRSUNFALL IN TIERGARTEN**

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Verkehrsunfall zur Kleiststraße alarmiert. Auf einer Kreuzung waren drei PKW zusammengestoßen. Bei diesem Unfall wurden vier Personen nach Notarztversorgung in Krankenhäuser gefahren.

04.09.2016, Tegeler Straße, Wedding**TÖDLICHER ARBEITSUNFALL IM WEDDING**

Um 12:58 Uhr wurden wir in die Tegeler Straße im Wedding alarmiert. Auf der dortigen Baustelle der S-Bahntrasse war ein Schienenbagger mit einem Schuttcontainer umgestürzt. Ein Arbeiter war dabei eingeklemmt worden. Der alarmierte Notarzt konnte nur noch seinen Tod feststellen. Die Einsatzstelle wurde der Polizei übergeben.

05.09.2016, Hohensteiner Straße, Wilmersdorf**RETTUNGSEINSATZ IN WILMERSDORF**

Beim Verladen eines historischen Traktors wurde eine Person auf dem Trailer von einem Traktorräder eingeklemmt. Nach Notarztversorgung erfolgte der Transport in ein Krankenhaus.

05.09.2016, Bastianstraße, Wedding**GROSSBRAND IM WEDDING**

Es brannte ein leerstehendes zweigeschossiges Gewerbegebäude mit einer Fläche von 500 m² in ganzer Ausdehnung. Es wurden zwei Brandabschnitte gebildet. Die Brandausbreitung auf einen Werkstattanbau konnte verhindert werden. Personen waren nicht in Gefahr. Der Brand wurde mit einem Werfer über DLK und drei C-Rohren unter Einsatz von sechs Pressluftatmern gelöscht. In Folge des Dacheinsturzes erfolgten die Löscharbeiten ausschließlich im Außenangriff. Die Einsatzstelle war um 22:12 Uhr übersichtlich und um 22:38 Uhr unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden drei Freiwillige Feuerwehren in Dienst gerufen.

15.09.2016, Lynarstraße, Spandau**KLEINES FEUER, VIELE VERLETZTE**

Die Berliner Feuerwehr wurde kurz vor 13 Uhr zu einem Wohnungsbrand nach Berlin-Spandau alarmiert. Der ersteintreffende Einsatzleiter bemerkte eine starke Verrauchung über das gesamte fünfgeschossige Wohngebäude und zahlreiche Personen die um Hilfe schrien und sich über zusammengeknotete Bettlaken in Sicherheit bringen wollten. Beruhigende Worte verhinderten hier Schlimmeres. Die Rettungskräfte begannen mit der Personenrettung über eine DLK und bekämpften parallel den Brand. Insgesamt wurden 18 Personen (acht über DLK, acht mit Fluchthaube und zwei vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte) in Sicherheit gebracht. Bei insgesamt 14 Personen stellten die Notärzte Rauchgasvergiftungen fest. Sie wurden zur Weiterbehandlung in Krankenhäuser transportiert. Unter ihnen waren auch acht Kinder. Der relative kleine Brand im Eingangsbereich einer Erdgeschosswohnung wurde schnell gelöscht.

19.09.2016, Schleiermacherstraße, Kreuzberg**CHEMIEKALIENAUSTRITT IN SCHULE**

Die Berliner Feuerwehr wurde um 10:45 Uhr nach Kreuzberg gerufen. Hier war ein Gefäß mit Formaldehyd im Keller eines Gymnasiums zu Bruch gegangen. Hierbei trat der Stoff aus. 36 Schüler/innen sowie Lehrer, die sich in dem Raum befanden, brachten sich in Sicherheit. Sie wurden von den Rettungskräften rettungsdienstlich versorgt. 17 Personen mussten mit Atemwegsreizungen in umliegende Krankenhäuser gebracht werden. Der Keller und das Erdgeschoss wurden



BRAND IN DER SCHWARZMEERSTRASSE

Foto: Rolf-Dieter-Erbe

vorsorglich geräumt. Es wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet, Patientenversorgung und Schadensbekämpfung. Das Gefäß wurde vom technischen Dienst unter Zuhilfenahme von Chemieschutzanzügen geborgen, in einem Plastikfass gesichert und abtransportiert. Der Bereich wurde belüftet und anschließend der Polizei übergeben.

23.09.2016, Schwarzmeerstraße, Friedrichsfelde

TOTER NACH WOHNUNGSBRAND

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Brand nach Friedrichsfelde alarmiert. Im sechsten Obergeschoss eines Hochhauses brannte eine Wohnung komplett aus. Im Brandverlauf kam es zu einem Flammenüberschlag in die darüber liegende Wohnung. Bei den Löscharbeiten fanden die Einsatzkräfte eine tote Person. Durch eine offenstehende Rauchschutztür im Gebäude konnten sich Rauchgase weit ausbreiten. Daraufhin mussten insgesamt 67 Wohnungen kontrolliert werden. Ein Wasserschaden in angrenzenden Wohnungen konnte durch den Einsatz der Wasserwehr verhindert werden.

26.09.2016, Mühlenstraße, Pankow

LKW KLEMMT UNTER BRÜCKE FEST

Gegen 14:00 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zur Bahnbrücke über die Mühlenstraße alarmiert. Dort hatte sich ein LKW mit nicht vollständig abgelegtem Ladekran festgefahren. Fahrer und Beifahrer wurden leichtverletzt von einem RTW in ein Krankenhaus gebracht. Der LKW wurde durch Kollegen des TD mit eigener Kraft zurückgesetzt. Durch die starke Verformung der Deichsel konnte der Anhänger nicht mehr abgekuppelt werden und musste durch den TD mit einem Schneidbrenner abgeschnitten werden. An der Brücke entstand nur geringer Schaden.

01.10.2016, Wendenschlossstr, Köpenick

BRAND IN LEERSTEHENDEN BARACKENGEBÄUDE

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Brand nach Köpenick alarmiert. In einem leerstehenden Barackengebäude hatten sich die Flammen auf einer Fläche von 1300 m² ausgebreitet. Auf Grund der sehr ma-



SCHWEISSARBEITEN NACH LKW UNFALL

Foto: Sebastian Haase

roden Bausubstanz des Gebäudes wurde die Brandbekämpfung nur von außen vorgenommen. Die Löschwasserversorgung wurde zum Teil über ein Mehrzweckboot aus offenen Gewässern sichergestellt. Der Brand wurde mittels vier C-Rohren, zwei B-Rohren, einem Werfer und unter Verwendung von 20 Pressluftatmern gelöscht. Niemand wurde verletzt. Der Brand war um 10:58 Uhr unter Kontrolle. Für die Löscharbeiten und zur Sicherstellung des Brandschutzes in der Stadt wurden sechs Freiwillige Feuerwehren in Dienst gerufen.

01.10.2016, Bonhoefferufer, Charlottenburg

PKW AUS DER SPREE GEBORGEN

Am Abend wurde von Anwohnern ein in die Spree gestürzter PKW gemeldet. Die Feuerwehrtaucher des TD 1 suchten die Umgebung und den Innenraum des Pkw ab, konnten aber keine Personen finden. Mit Unterstützung eines Polizeibootes und des Kranwagens des TD 1 wurde der Pkw aus der Spree geborgen und der Polizei übergeben.

11.10.2016, Tauenzienstraße, Charlottenburg

FEUER AUF DEM DACH DES EUROPACENTERS

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Brand auf das Dach des Europacenters alarmiert. Schon bei der Anfahrt konnten die Kollegen eine starke Rauchentwicklung feststellen und alarmierten schon frühzeitig weitere Kräfte nach. Auf dem Dach brannte eine hölzerne Terrassenkonstruktion einer Skybar auf einer Fläche von 50 m². Aus Sicherheitsgründen wurde das gesamte Center geräumt. Der Brand wurde mit CAFS gelöscht.

17.10.2016, Lexisstr., Alt-Treptow

BRAND IN ALT-TREPTOW

Die Berliner Feuerwehr wurde mittags nach Alt-Treptow alarmiert. Hier brannte ein 700 m² großer Dachstuhl eines viergeschossigen Wohnhauses in ganzer Ausdehnung. Die Brandbekämpfung erfolgte über zwei Einsatzabschnitte, drei C-Strahlrohre über je eine Drehleiter sowie fünf C-Strahlrohre im Innenangriff. Des Weiteren wurden Fognails eingesetzt. Die Löscharbeiten wurden unter Zu-

**BRAND IN EINEM WELLNESSHOTEL**

Foto: Berliner Feuerwehr

hilfenahme von 24 Pressluftatmern gelöscht. Das Dach wurde mittels Multicut- und Kettensägen aufgenommen, zusätzlich wurden von einer angrenzenden Baustelle Baumaterialien zum Begehen des Daches eingesetzt. Die darunter liegenden Wohnungen wurden kontrolliert und evakuiert. Verletzt wurde niemand. Da die Bewohner/innen des Hauses zunächst nicht in ihre Wohnungen zurück konnten, wurden sie durch die Polizei und das Bezirksamt anderweitig untergebracht. Die Versorgung erfolgte über die Kräfte des DRK. Zur Sicherung des Brandschutzes wurden sechs Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen. Der LB-FF unterstützte die Indienststellung der benötigten Wehren.

09.11.2016, Jungfernheideweg, Spandau**KELLERBRAND IN SIEMENSSTADT**

Im Untergeschoss eines achtgeschossigen Wohngebäudes brannten mehrere Kellerverschläge. Der Rauch breitete sich ungehindert über zwei Treppenträume aus. Es wurden ca. 90 Menschen in Sicherheit gebracht und im MTF 3 und einem BVG-Bus betreut. Eine Frau und ein Kind wurden in ein Krankenhaus transportiert. Der Brand wurde mit zwei C-Rohren unter Verwendung von CAFS sowie 14 Pressluftatmern gelöscht. Zur Belüftung wurden drei Drucklüfter eingesetzt. Die Einsatzstelle war um 22:58 Uhr übersichtlich und am 10.11.2016 um 00:20 Uhr unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden zwei Freiwillige Feuerwehren in Dienst gestellt.

11.11.2016, Böckhstraße, Kreuzberg**BRAND IM SENIORENWOHNHEIM**

Die Berliner Feuerwehr wurde um 17:54 Uhr nach Kreuzberg alarmiert. Hier brannten Einrichtungsgegenstände in einer ca. 50 m² großen Wohnung im ersten Obergeschoss eines siebengeschossigen Seniorenwohnhauses (Wohnungen ohne Betreuung) in voller Ausdehnung. Die Bewohnerin der Brandwohnung wurde von Nachbarn in Sicherheit gebracht und der Feuerwehr übergeben. Die Verrauchung des gesamten Gebäudes wurde durch die offene Wohnungstür, die offene Treppenanlage und die offenen Geschossflure verursacht. Ein Rauchvorhang wurde mit Beginn der Brandbekämpfung

BRAND IN KELLERVERSCHLAG

Foto: Berliner Feuerwehr

gesetzt. Es wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet, erstens die Brandbekämpfung und Kontrolle und zweitens die Betreuung der Bewohner/innen. Insgesamt wurden 33 Personen aus ihren Wohnungen überwiegend mit Trage- oder Rollstuhl in Sicherheit gebracht und in einem Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss durch den Rettungsdienst und den Notarzt gesichtet. Alle Personen konnten aber unverletzt vor Ort verbleiben. Es wurden alle Wohnungen kontrolliert. Bei 15 Wohnungen erfolgte die Öffnung gewaltsam. Der Brand wurde mit einem C-Strahlrohr und unter Zuhilfenahme von 16 Pressluftatmern gelöscht. Die Mieterin der Brandwohnung wurde von ihrer Familie untergebracht, alle anderen Mieter/innen konnten nach Einsatzende in ihre Wohnungen zurück.

12.11.2016, Lietzenburger Straße, Schöneberg**BRAND IM WELLNESSBEREICH EINES HOTELS**

Die Berliner Feuerwehr wurde um 07:27 Uhr in die Lietzenburger Straße alarmiert. Hier brannten Einrichtungsgegenstände im Sauna- und Wellnessbereich im sechsten Obergeschoss eines siebengeschossigen Hotels. Eine Person musste ins Krankenhaus transportiert werden. Alle anderen Gäste hatten ihre Zimmer eigenständig verlassen. Der Brand wurde mit einem C-Strahlrohr und unter Zuhilfenahme von acht Pressluftatmern gelöscht. Nach den Löscharbeiten konnten die Gäste des Hotels wieder in ihre Zimmer zurück. Insgesamt waren 44 Einsatzkräfte vor Ort. Die Einsatzstelle wurde der Polizei übergeben.

15.11.2016, Segewaldweg, Köpenick**TOTE PERSON BEI WOHNUNGSBRAND**

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Brand nach Köpenick alarmiert. Hier brannte eine Matratze in einer Wohnung im Erdgeschoss eines dreigeschossigen Wohngebäudes. Der Schwelbrand war beim Eintreffen der Einsatzkräfte weitestgehend erloschen. Eine Person konnte nur noch tot aus dem Bett geborgen werden. Umliegende Bereiche wurden kontrolliert und belüftet. Die Einsatzstelle wurde anschließend der Polizei übergeben.



BRAND IN DER SCHWARZMEERSTRASSE

Foto: Rolf-Dieter Erbe

21.11.2016, Hellersdorfer Promenade, Hellersdorf ERNEUT TOTER BEI WOHNUNGSBRAND

Die Berliner Feuerwehr wurde in den frühen Morgenstunden zu einem Brand nach Hellersdorf alarmiert. Hier brannten Einrichtungsgegenstände in einem Wohnzimmer einer Wohnung im zweiten Obergeschoss eines viergeschossigen Wohnhauses. Eine Person wurde bei den Löscharbeiten leblos vorgefunden. Die Löscharbeiten wurden mit einem C-Strahlrohr und unter Zuhilfenahme von zwei Pressluftatmern ausgeführt. Des Weiteren wurden ein Rauchvorhang, ein Drucklüfter und eine Wärmebildkamera verwendet. Eine Brandausbreitung konnte verhindert werden. Die Brandwohnung wurde anschließend der Polizei übergeben.

22.11.2016, Waltraudstraße, Dahlem WOHNUNGSBRAND MIT FLAMMENÜBERSCHLAG IN DAS DACH

Die Berliner Feuerwehr wurde in den Abendstunden zu einem Wohnungsbrand in ein Hochhaus nach Dahlem alarmiert. Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannte die Wohnung bereits im Vollbrand und Flammen schlugen aus den Fenstern. Die Anwohner/innen der Etage mussten sofort in Sicherheit gebracht werden, da es im gesamten Bereich zu Verrauchungen kam. Bei den Rettungsarbeiten wurden insgesamt vier Personen durch Rauchgase verletzt und mussten nach einer notärztlichen Behandlung vor Ort in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. Der Wohnungsbrand konnte gelöscht werden, ein Übergreifen der Flammen auf das darüberliegende Dach konnte aber nicht verhindert werden. Der Brand breitete sich schnell in der schmalen Dachkonstruktion aus und musste dann sehr umfangreich durch die Aufnahme des Daches gelöscht werden. Die Brandbekämpfung wurde erst im Innenangriff, später auch im Außenangriff über eine DLK sichergestellt. Der Einsatz der Drehleiter war durch dichten Baumbestand auf dem Gelände und ausgelegten Stacheldraht stark behindert. Insgesamt wurden 35 Anwohner/innen im MTF3 durch dazualarmierte Kräfte des DRK betreut. Einige Anwohner/innen konnten nicht in ihre Wohnungen zurückkehren und mussten durch den Bezirk notuntergebracht werden.

24.11.2016, Waltherhöferstraße, Zehlendorf BOMBENENTSCHÄRFUNG IN ZEHLENDORF

Aufgrund eines Bombenfundes auf einer Baustelle in Zehlendorf wurde eine Gesamteinsatzleitung mit Vorsitz der Berliner Feuerwehr eingerichtet. 250 m um die Weltkriegsbombe herum wurde ein Sperrkreis eingerichtet. In diesem Radius lagen unter anderem ein Krankenhaus, ein Pflegeheim und ein Kindergarten sowie Wohnungen und Häuser, rund 500 Personen waren betroffenen. Dieser Bereich musste für die Zeit der Bombenentschärfung komplett geräumt werden. Für diesen Zeitraum wurde vom Bezirksamt eine Notunterkunft in einer Schule eingerichtet. Die Sicherheitsbehörden arbeiteten hier eng zusammen und wurden vom DRK dabei unterstützt. Die Räumungsmaßnahmen waren gegen 16:30 Uhr abgeschlossen, sodass der Entschärfer seine Arbeit aufnehmen konnte. Gegen 18:00 Uhr war die Bombe entschärft und gegen 19 Uhr begann die Rückführung sämtlicher Personen. Die Gesamteinsatzleitung setzte sich zusammen aus: Berliner Feuerwehr, Leitung des Behring-Krankenhauses, Polizei, DRK, Bezirksamt Zehlendorf, Landesbeauftragter der Freiwilligen Feuerwehr, Bezirksbürgermeisterin und dem Pressedienst der Berliner Feuerwehr. Die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, die Wasserbetriebe, Vattenfall und die Telekom wurden informiert.

26.11.2016, Müllerstraße, Wedding KELLERBRAND IM WEDDING

Im Untergeschoss eines achtgeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes brannten drei Kellerverschläge. Der Rauch breitete sich über zwei Treppenträume aus. Es wurden mehrere Personen über eine Drehleiter und zwei Personen durch ein Sprungpolster in Sicherheit gebracht. Sieben Personen, darunter drei Kinder, erlitten eine Rauchgasvergiftung und wurden in umliegende Krankenhäuser transportiert. Der Brand wurde mit einem C-Rohr und der Verwendung von 12 Pressluftatmern gelöscht. Es wurden drei Einsatzabschnitte gebildet und Drucklüfter zur Belüftung der Kellerräume eingesetzt.

04.12.2016, Pfeilstraße, Niederschönhausen WOHNUNGSBRAND IN NIEDERSCHÖNHAUSEN

Glück im Unglück hatten die Mieter einer Wohnung in Niederschönhausen. Nach ersten Erkenntnissen hatte ein Mieter in den Abendstunden eine Kerze an seinem Adventskranz brennen gelassen. Mitten



GROSSEINSATZ BREITSCHIEDPLATZ

Foto: Rolf-Dieter Erbe

in der Nacht wurde er durch den Alarm seines Rauchwarnmelders geweckt. Er alarmierte die Feuerwehr, machte erste Löschversuche und brachte dann sich und die anderen Anwohner/innen in Sicherheit. Die eintreffenden Einsatzkräfte fanden einen weitestgehend gelöschten Brand im Wohnzimmer vor und löschten auch die restlichen Brandstellen ab. Parallel musste sich die Rettungswagenbesatzung um die medizinische Versorgung des Mieters kümmern, der sich beim Löschversuch eine Rauchgasvergiftung zugezogen hatte.

05.12.2016, Korsörer Straße, Prenzlauer Berg

WOHNUNGSBRAND VERQUALMT GESAMTES TREPPENHAUS

Kurz nach 02:00 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand im Erdgeschoss eines fünfgeschossigen Wohngebäudes in der Korsörer Straße in Prenzlauer Berg alarmiert. Die Bewohner der Brandwohnung retteten sich selbst ins Freie, ließen aber die Wohnungstür offen stehen, was rasch zu einer Verrauchung des kompletten Treppenraumes führte. In Folge dessen mussten acht Personen über Leitern und vier über das Treppenhaus gerettet werden. Von den zwölf betroffenen Personen wurden neun wegen des Verdachts auf eine Rauchgasvergiftung in Krankenhäuser transportiert. Der Brand von Einrichtungsgegenständen wurde unter Einsatz eines C-Rohres und 15 Pressluftatmern gelöscht. Alle Wohnungen wurden kontrolliert. Die Brandwohnung und die darüber liegende Wohnung waren nicht mehr bewohnbar.

10.12.2016, Prinzenstraße, Kreuzberg

BRAND IN KREUZBERG

Die Feuerwehr wurde zu einem Wohnungsbrand in ein sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftsgebäude nach Kreuzberg alarmiert. Anrufer berichteten von Personen in Gefahr und einem Brand im 3. Obergeschoss. Daher wurden weitere Einsatzkräfte für eine Personenrettung alarmiert. Einsatzkräfte stellten am Ort auch eine starke Rauchentwicklung aus einem Fenster im 3. Obergeschoss fest. Es brannte jedoch im Keller ein dort abgestellter kleiner Kinderwagen. Dieser Kleinbrand verrauchte kurzzeitig den Treppenraum. In dieser Zeit verließen mehrere Personen aus einem Obergeschoss ihre sichere Wohnung und liefen durch den Rauch nach unten. Durch eine geöffnete Wohnungstür verbunden mit einem offenen Fenster

war sofort auch eine Wohnung verraucht. Der Brandrauch zog so vom Keller in die Wohnung im 3. Obergeschoss und trat durch ein offenes Fenster nach draußen. zwei Kinder mussten von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Alle Personen erlitten durch das falsche Verhalten Rauchgasvergiftungen und wurden durch einen Notarzt versorgt. Insgesamt kamen zwölf Personen, darunter neun Kinder, in umliegende Krankenhäuser. Der Brand im Keller wurde von der Feuerwehr innerhalb weniger Minuten gelöscht. Zum Einsatz kamen zehn Liter Wasser aus einer Kübelspritze.

19.12.2016, Breitscheidplatz, Charlottenburg

GEWALTTAT AM BREITSCHIEDPLATZ

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zum Einsatz auf Seite 10

25.12.2016, Bergiusstraße, Neukölln

BRAND EINES AUTOPLATZES

Auf dem Gelände eines Autohandels brannten ca. 20 PKW und eine Baracke. Der Brand drohte auf das Vereinsgebäude eines benachbarten Sportplatzes überzugreifen. Die Brandbekämpfung erfolgte in zwei Einsatzabschnitten. Eingesetzt wurden vier C-Rohre, zwölf Pressluftatmer und zwei Wärmebildkameras. Mit einer Riegelstellung wurde die Brandausbreitung auf das Nachbargebäude verhindert. Menschen wurden nicht verletzt.

28.12.2016, Lobeckstr., Kreuzberg

WOHNUNGSBRAND IN KREUZBERG

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befand sich in der vierten Etage eines achtgeschossigen Wohnhauses ein Zimmer im Vollbrand. Eine Frau aus der Brandwohnung konnte sich selbst in Sicherheit bringen. Über geöffnete Fenster gelangte Brandrauch in die Wohnungen der höher gelegenen Etagen und gefährdete die dort anwesenden Menschen. Von der Feuerwehr wurden sechs Menschen aus den benachbarten Wohnungen in Sicherheit gebracht und rettungsdienstlich versorgt. Fünf Menschen wurden in Krankenhäuser transportiert. Die Brandbekämpfung erfolgte mit einem C-Rohr und zwölf Pressluftatmern. Es kamen ein Drucklüfter und eine Wärmebildkamera zum Einsatz. Das Wohnzimmer brannte komplett aus. 16 Wohneinheiten wurden kontrolliert.

STEPHAN FLEISCHER

Brandamtsrat
Stab Kommunikation

A long line of firefighters in dark blue uniforms stands in a hallway. They are wearing dark blue long-sleeved shirts, dark blue trousers, and dark blue boots with white stripes. The hallway has a light-colored floor and white walls. The perspective is from the side, looking down the line of firefighters.

Das Ausbildungstagebuch in Bildern

Fotoessay von Sebastian Haase

Der begabte Hobby-Fotograf Sebastian Haase hat im September 2014 seine Ausbildung zum Brandmeister an der BFRA begonnen und seine einzelnen Ausbildungsabschnitte über zwei Jahre fotografisch dokumentiert.

Was für eine Gelegenheit für uns, interessierten Menschen einen Einblick in die Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr zu bieten. Der junge Brandmeister-Anwärter Haase hat von September 2014 bis August 2016 seine Ausbildungsklasse an der BFRA fotografisch begleitet. Die entstandene Dokumentation wurde in Zusammenarbeit mit der Social-Media-Redaktion in Form eines 17-teiligen Ausbildungstagebuchs mit über 400 Bildern auf unserer Facebook-Seite veröffentlicht.

Es heißt, ein Bild sagt mehr als tausend Worte- und trotzdem wurde im Netz mächtig über die Tagebucheinträge diskutiert. Hunderte von Kommentaren und viele, viele Likes sind so über 24 Monate zusammen gekommen. Das Interesse an einer Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr wurde sicherlich hier und da geweckt und die Vielseitigkeit der Feuerwehrarbeit deutlich gemacht. Die Tagebucheinträge beleuchten die einzelnen Ausbildungsabschnitte in der Brandbekämpfung, in der technischen Hilfeleistung und in der Rettungsdienstausbildung. Selbst die Wach-Praktika und die Vereidigung der Nachwuchsbeamten vor dem Schloss Charlottenburg sind hier zu sehen. So entstand eine Langzeit-Dokumentation über die Ausbildung im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst, wie sie noch nie zu sehen war.

Eine ganz kleine Auswahl der wirklich gelungenen Bilder wollen wir ihnen hier zeigen. Den Rest kann man sich gern auf Facebook anschauen.



facebook.com/berliner.fw















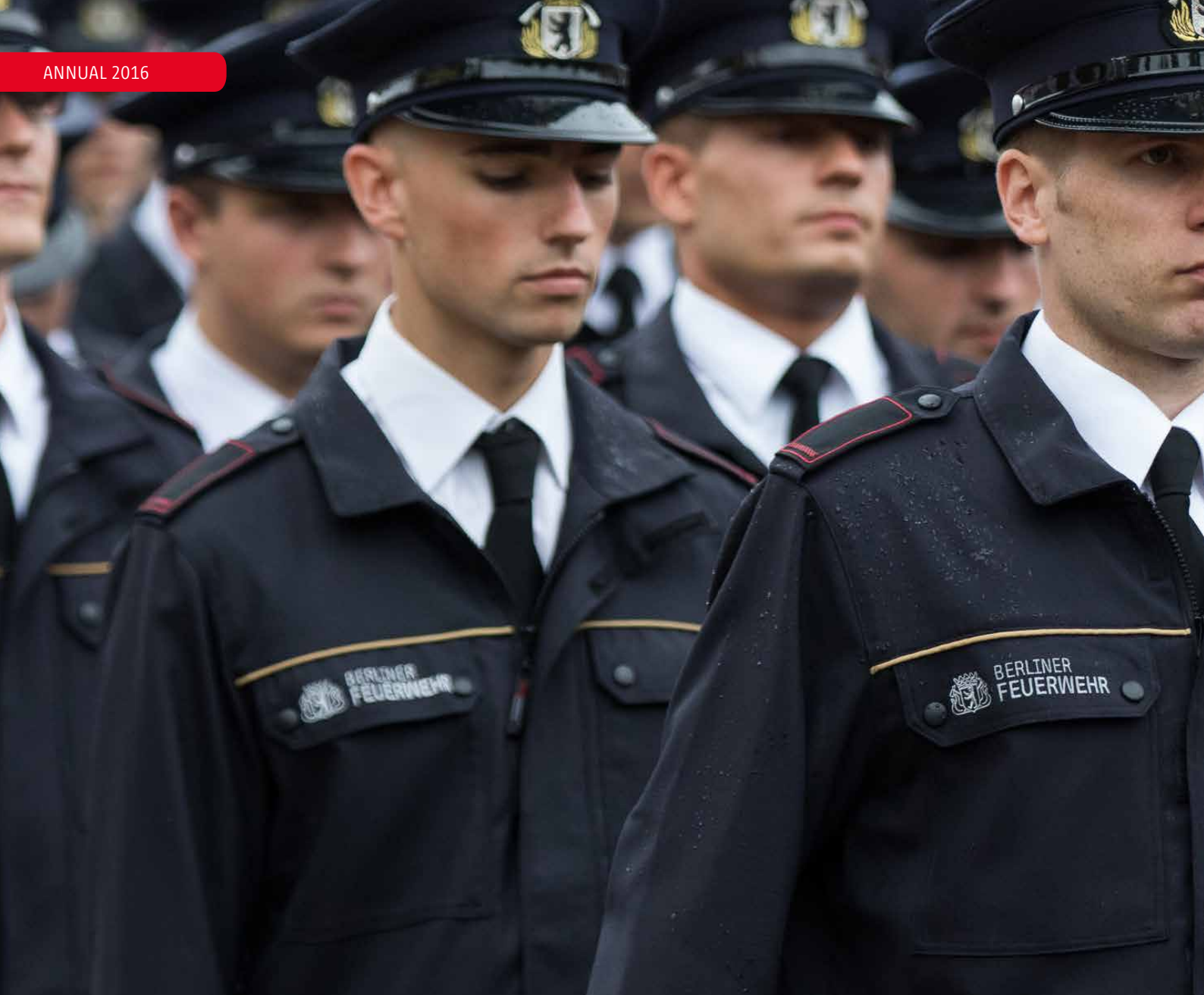












Brandmeister Sebastian Haase

Jugendfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr,
Berufsfeuerwehr – eine Feuerwehr-Karriere.

Sebastian Haase, geboren 1991, folgte schon im Alter von acht Jahren seinem größeren Bruder Christian in die Jugendfeuerwehr Wartenberg-Malchow. Damit war der Grundstein gelegt für eine Leidenschaft, die über die Jahre nie nachließ. Mit dem 18. Lebensjahr folgte der Wechsel in die Freiwillige Feuerwehr Wartenberg-Malchow. 2013 wechselte Sebastian den Wohnort und zugleich zur Freiwilligen Feuerwehr Hohenschönhausen, um sich dort für die Sicherheit der Bürger der Stadt einzubringen.

Beruflich startete er nach der Schule eine Ausbildung zum Mediengestalter in Bild und Ton beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb). Schon



zu dieser Zeit war das Fotografieren seine zweite Leidenschaft. Das er diese dann mit seinem ersten Hobby verknüpfte, war nur naheliegend. Seit 2010 stellte Sebastian seine Bilder von Feuerwehr-Einsatzstellen der Pressestelle zur Verfügung. Seine Bilder werden für die Internetseite, für Jahresberichte und für Flyer und Broschüren genutzt.

Mit dieser Vita war es für Sebastian Haase nur schlüssig, sich für die Laufbahn 112 Classic bei der Berliner Feuerwehr zu bewerben. Er bestand das Auswahlverfahren und startete im September 2014 die Ausbildung an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Nach bestandener Laufbahnprüfung im August 2016 wechselte

er als Brandmeister auf die Lehrrettungswache Mitte und versieht seitdem dort seinen Dienst – die Kamera, wenn es der Dienst zulässt, stets griffbereit.

STEPHAN FLEISCHER
Brandamtsrat
Stab Kommunikation



RETTUNGSWACHE BUCH
Foto: Berliner Feuerwehr

NORD

Rettungswache Buch einsatzbereit, kommen!

Am 15. November war es soweit. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wurde die Rettungswache Buch auf dem Krankenhausgelände des HELIOS Klinikums Berlin-Buch in Dienst genommen.

Die Auswirkungen der wachsenden Stadt machen sich auch im Nordosten der Stadt bemerkbar. In Berlin-Buch nahmen die Rettungsdiensteinsätze in den letzten Jahren in einer Zahl zu, die eine Rettungswache für diesen Bereich rechtfertigte. Zuvor wurden viele dieser Einsätze durch die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Buch, die als First Responder mit ihrem Löschfahrzeug zu den Notfällen alarmiert wurden, besichert.

Die historische Remise des Helios Klinikums (Haus 223), der ehemalige Standort der Betriebsfeuerwehr, wurde für diese Zwecke ertüchtigt und zweckmäßig ausgestattet. Der Fahrzeugstand mit angrenzendem Sanitätsmateriallager, Büro- und Sozialräumen bietet nicht nur ausreichend Platz für die zwei Funktionen des Rettungswagens, sondern reicht auch für eine weitere Praktikantenstelle. Besetzt wird die Rettungswache durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwache Weißensee. Mit der jetzigen Ertüchtigung zog wieder würdevoller Glanz in die alten Gemäuer.

HANS-JOACHIM STUHT
Brandoberamtsrat
Wachleiter Feuerwache Weißensee

SÜD

Sanierung der Feuerwache Treptow beendet

Nach zweijähriger Bauzeit nahm 1976 die Feuerwache Treptow im Groß-Berliner Damm 18 den Dienstbetrieb auf. Genau 40 Jahre später steht nun, nach umfangreichen Sanierungsarbeiten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Feuerwache und der Direktion Süd wieder ein modernes Dienstgebäude zur Verfügung.

Die Sanierung des Dienstgebäudes erfolgte in zwei Bauabschnitten. Dies war nötig, da während der gesamten Bauphase der Dienstbetrieb der Feuerwache aufrechterhalten werden musste. In einer Mitarbeiterbefragung hatten sich die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache hiermit einverstanden erklärt. Bevor mit dem ersten Bauabschnitt begonnen werden konnte, zog die Direktion Süd im März 2014 für die Zeit der Sanierungsarbeiten in einen Ausweichstandort in der Buschkrugallee. Die Räumlichkeiten der Direktion wurden für den Dienstbetrieb der Feuerwache Treptow für eine tägliche Funktionsstärke von 26 Funktionen hergerichtet und Ende April 2014 bezogen.

Im ersten Bauabschnitt erfolgte die Sanierung des Wachtraktes. Büro- und Sanitäräume wurden vergrößert, Ruheräume entsprechend den Fahrzeugständen in der Fahrzeughalle, unter Berücksichtigung der Wünsche der Kolleginnen und Kollegen, angeordnet und modernisiert. Hierfür mussten fast sämtliche Trennwände be-

**FEUERWACHE TREPTOW**

Foto: Berliner Feuerwehr

seitigt und erneuert werden. Die Rutschstangenschächte wurden mit den erforderlichen Sicherheitseinrichtungen ausgestattet. Die Fahrzeughalle erhielt neue Tore, einen neuen Boden und eine neue Beleuchtung. Auch die Heizungsanlage und die Elektroinstallation des Gebäudes wurden komplett erneuert. Teile des Kellers und des Erdgeschosses sind für die Stützpunktausbildung der Freiwilligen Feuerwehren der Direktion Süd vorgesehen. Der ehemalige Raum der alten Heizungsanlage soll perspektivisch als Atemschutzübungsstrecke genutzt werden. Ein anderer freigewordener Raum wird als Übungsraum „Öffnen von Türen“ hergerichtet. Auch äußerlich sind die Veränderungen wahrzunehmen. Die Fassade und das Dach des Dienstgebäudes wurden gedämmt. Sämtliche Fenster wurden erneuert. Die Wache erhielt ein komplett neues Erscheinungsbild.

Mit dem Rückzug der Feuerwache in deren ursprünglichen Räume im September 2015 begann der zweite Bauabschnitt – die Sanierung des Direktionsgebäudes. Durch die organisatorische Verschmelzung des ehemaligen Fachbereiches 2 (Personal) mit dem Zentralen Service (ZS) standen der Direktion mehr Räume zur Verfügung. Im Rahmen der Sanierung wurden die Räumlichkeiten neu aufgeteilt und dem Bedarf angepasst. Die im Hause stationierte Freiwillige Feuerwehr Treptow wurde dabei großzügig bedacht. Das gesamte Dienstgebäude wurde barrierefrei hergerichtet. Im Dezember 2016 erfolgte der Rückzug der Direktion nach Treptow.

Seit dem 1. Februar 2017 ist ein RTW der Johanniter-Unfall-Hilfe im 16-Stunden-Dienst auf der FW Treptow stationiert. Die dafür erforderlichen Räumlichkeiten wurden bereits während der Baumaßnahmen berücksichtigt.

Ein großer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache Treptow, die trotz der teilweise schwierigen Bedingungen während der Bauphase (u. a. längere Alarmwege, provisorische Unterbringung von Fahrzeugen und Geräten) hervorragende Arbeit geleistet haben. Auch dem Mietermanagement (ZS F MM) ist zu danken, das unter anderem dafür gesorgt hat, dass während der zweiten Bauphase ein provisorischer Sportraum für die Feuerwache zur Verfügung stand. Trotz einiger Schwierigkeiten, die bei einem Projekt dieses Umfangs nicht auszuschließen sind, kann sich das Ergebnis sehen lassen.

CHRISTOPH FRANZKEBrandrat
Direktion Süd Fachbereich Einsatz



RETTUNGSWACHE FALKENHAGENER FELD

Foto: Berliner Feuerwehr

WEST

Rettungswache Falkenhagener Feld

Die kontinuierliche Analyse des Steuerungsdienstes für den bedarfsorientierten Rettungsdienst zeigte, dass im Versorgungsbereich Staaken ein zusätzlicher Rettungswagenstandort erforderlich war. Die räumlichen Gegebenheiten der Freiwilligen Feuerwehr Staaken ließen die Stationierung eines zweiten, durch die Berufsfeuerwehr besetzten Rettungswagens nicht zu. Alternative Standorte wurden gesucht. Im Juni 2015 wurden erste Sondierungsgespräche mit der Geschäftsleitung des evangelischen Waldkrankenhauses Spandau in der Stadtrandstraße geführt, welches ebenfalls zur Paul-Gerhardt-Diakonie gehört. Im Juli 2015 konnte mit der Grobplanung begonnen werden. Die Planung wurde ganz erheblich dadurch erleichtert, dass zum einen auf ein bestehendes Gebäude mit einer vorhandenen Fahrzeughalle zurückgegriffen werden konnte und zum anderen die Bauplanung von einem erfahrenen Architekturbüro durchgeführt wurde. Während erste Entwürfe noch von einer Fahrzeughalle im EG und Sozialräumen im 1. OG ausgingen, was mit einem unverhältnismäßig langen Alarmweg über Treppen und Flure verbunden gewesen wäre, gingen die Planungen ab Oktober 2015 bereits in die Richtung, eine kompakte Lösung im EG zu finden. Im Januar 2016 war die Detailplanung für eine ebenerdige moderne Rettungswache abgeschlossen. Um die zentrale Fahrzeughalle gruppieren sich die Dienst- und Sozialräume.

Die Um- und Ausbaumaßnahmen schritten schnell voran, so dass die Rettungswache Falkenhagener Feld (RW 3104) am 1. Juni 2016 mit einem kleinen Festakt in Dienst gestellt werden konnte.



RETTUNGSWACHE TIERGARTEN-SÜD

Foto: Berliner Feuerwehr

Rettungswache Tiergarten-Süd

Bei der Suche nach einem geeigneten Standort im schnell wachsenden innerstädtischen Bereich Tiergarten-Süd wurde schnell klar, dass die Vorgabe, vorrangig landeseigene Liegenschaften zu nutzen, nicht einzuhalten war.

Im Rahmen der geplanten Um- und Neubaumaßnahmen für die evangelische Elisabeth-Klinik bot die Geschäftsleitung im Jahr 2013 an, eine komplette Rettungswache für einen Rettungswagen der Berliner Feuerwehr in die Planungen mit aufzunehmen. Nachdem die Finanzierung geklärt war, wurde im November 2014 mit der Detailplanung begonnen. Hierbei waren das Mietermanagement der Berliner Feuerwehr und die Direktion West stets eng eingebunden, so dass letztendlich ein Entwurf entstand, der allen Anforderungen an eine moderne Rettungswache entsprach.

Die Rettungswache Tiergarten-Süd grenzt direkt an die Rettungsstelle der Elisabeth-Klinik und verfügt im EG über eine geräumige Fahrzeughalle mit direkter Ausfahrt zur Lützowstraße, Sanitär- und Nassarbeitsräumen, Sanitätsmateriallager und einen separat zugänglichen Raum für die Rettungsdienst-Poolkleidung.

Im 1. OG über der Fahrzeughalle befinden sich Umkleide-, Sanitär- und Ruheräume für männliche und weibliche Mitarbeiter sowie ein Büroraum und ein Aufenthaltsraum mit einer Pantryküche. Mit einem kleinen Festakt wurde die Rettungswache Tiergarten-Süd (RW 3504) am 30. September 2016 in Dienst gestellt.

THOMAS STIBBE

Brandamtsrat

Direktion West Fachbereich Einsatz

Die Einstiegswege zu einer Karriere bei der Berliner Feuerwehr



Mit einem mittleren Schulabschluss (MSA) „112 Direkt“ (Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst)

- 18 Monate handwerklich-technische Grundqualifizierung am OSZ Bautechnik I Knobelsdorff-Schule
- 18 Monate Vorbereitungsdiens für die mittlere feuerwehrtechnische Laufbahn

Mit einem mittleren Schulabschluss (MSA) „112 Medic“ (Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst)

- Dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter oder zur Notfallsanitäterin im Beschäftigungsverhältnis
- oder Vorbereitungsdiens des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes inklusive Ausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter



Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung „112 Classic“ (Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst)

- 18 Monate Vorbereitungsdiens für die mittlere feuerwehrtechnische Laufbahn

Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung als Rettungsassistent oder Rettungsassistentin, Notfallsanitäter oder Notfallsanitäterin „112 Medic Expert“ (Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst)

- 6 Monate Vorbereitungsdiens auf die mittlere feuerwehrtechnische Laufbahn
- Für Notfallsanitäterinnen oder Notfallsanitäter: 480 Stunden Wachpraktikum
- Für Rettungsassistentinnen oder Rettungsassistenten: 480 bzw. 960 Stunden Ergänzungsausbildung zum Notfallsanitäter



Mit einem abgeschlossenen Bachelor-Studium „112 Bachelor“ (Gehobener feuerwehrtechnischer Dienst)

- Ausbildung dauert bis zu 24 Monate

Mit einem abgeschlossenen Master-Studium „112 Master“ (Höherer feuerwehrtechnischer Dienst)

- zweijähriges Brandreferendariat (vom deutschen Städtetag koordiniert)



Bewirb dich jetzt
berliner-feuerwehr.de/karriere



RETTUNGSDIENST IM EINSATZ

Foto: Berliner Feuerwehr

GUTACHTEN ZUR VERSORGUNGSQUALITÄT UND ORGANISATION DES RETTUNGSDIENSTES IM LAND BERLIN

Berlin wächst. Seit Jahren kennt die Entwicklung Berlins nur eine Richtung: kontinuierlich nach oben. Mehr Einwohnerinnen und Einwohner, mehr Touristinnen und Touristen, mehr Gebäude, mehr Verkehr. Gemäß Prognosen der für die Stadtentwicklung zuständigen Senatsverwaltung wird Berlin bis zum Jahre 2030 fast vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohner haben. Die Stadt verdichtet sich, und das hat unmittelbare Folgen für die Feuerwehr. Die Einsatzzahlen steigen, insbesondere in der Notfallrettung, jedes Jahr um ca. 5-10 %. Längst reichen die vorhandenen und in den letzten Jahren nur minimal erhöhten Ressourcen nicht mehr aus, um die als Planungsgröße vereinbarten Schutzziele für die strategische Versorgung der Bevölkerung zu erreichen.

Die zunehmende Bedeutung der Notfallrettung als Kernaufgabe der Berliner Feuerwehr stellt die Behörde vor große Herausforderungen. Und dies nicht nur im Zusammenhang mit dem erhöhten Einsatzaufkommen. Sowohl die Einführung des Berufsbildes Notfallsanitäter als auch die seit Jahren geplanten und nun mit der Novellierung des Rettungsdienstgesetzes einhergehenden diversen zusätzlichen Aufgaben in der Organisation und Planung der Notfallrettung erfordern neue Strukturen und massive Investitionen.

Um der Entwicklung nicht hinterher zu laufen, entschied die Behördenleitung im Frühjahr 2015 nach Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, ein externes Gutachten zur Versorgungsqualität und Organisation des Rettungsdienstes im Land Berlin in Auftrag zu geben. Dieses liegt nunmehr seit dem Sommer 2016 vor und bildet die Grundlage für mehrere organisatorische Maßnahmen. In drei gemeinsamen strategischen Arbeitstreffen hat die Berliner Feuerwehr mit der Senatsverwaltung für Inneres und

Sport die Inhalte des Gutachtens erörtert und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Das Gutachten gliedert sich in vier Abschnitte. Grundlage für die Bedarfsplanung und die Bewertung der künftigen Organisationsstruktur bildet zunächst die Entwicklung eines einheitlichen Schutzzieles für den Rettungsdienst im Land Berlin. Im Anschluss erfolgt die Bedarfsplanung für die Leitstelle der Berliner Feuerwehr unter den derzeitigen Dispositionsgegebenheiten. Weiterhin werden in diesem Abschnitt die Möglichkeiten der Einbindung des Krankentransports und des ärztlichen Bereitschaftsdienstes untersucht. Auf Grundlage des entwickelten Schutzzieles sowie prognostizierter Einsatzzahlen wird der Bedarf der rettungsdienstlichen Vorhaltung von RTW und NEF berechnet. Abschließend werden dann die Empfehlungen für die künftige Personal- und Organisationsstruktur getroffen.

Entwicklung eines einheitlichen Schutzzieles

Auf der Grundlage medizinischer und organisatorischer Analysen empfiehlt der Gutachter, als Planungsgröße für Standorte und Anzahl der vorzuhaltenden Rettungsmittel landesweit mindestens 90 % aller Notfälle innerhalb einer Hilfsfrist von 8 Minuten zu bedienen. Die Hilfsfrist umfasst dabei die Zeitspanne von der Eröffnung des Einsatzes (Einsatzentscheidung) in der Leitstelle bis zum Eintreffen des ersten geeigneten Rettungsmittels am Einsatzort an einer befestigten, öffentlichen Straße.

Ergänzend gibt der Gutachter auf Basis eines internationalen Vergleiches mit New York, London und den Niederlanden Empfehlungen für eine mehrstufige Hilfsfrist sowie die Einbindung professioneller und freiwilliger Ersthelfersysteme.



AUZUBILDENDE DES RETTUNGSDIENSTES

Foto: Berliner Feuerwehr

Bedarfsplanung Leitstelle

Der Gutachter empfiehlt, die Besetzung der Leitstelle der Berliner Feuerwehr kontinuierlich an das Einsatzgeschehen anzupassen. Die Einrichtung einer zentralen Krankentransportleitstelle und die Anbindung der Leitstelle der Kassenärztlichen Vereinigung werden als notwendig erachtet, um insgesamt eine Verbesserung der Einsatzbewältigung zu erreichen und eine Meldesicherheit bei der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Land Berlin zu gewährleisten.

Bedarfsplanung Rettungsdienst

Der Gutachter führt die Bemessung der Vorhaltung von Rettungsmitteln anhand des Einsatzaufkommens in einem definierten Zeitraum unter Berücksichtigung einer Einsatzsteigerung von bis zu 10 % pro Jahr durch. Auch das im Tagesverlauf unterschiedlich hohe Einsatzaufkommen fließt in die Berechnung mit ein. Im Ergebnis ermittelt er für das Jahr 2016 einen Bedarf von 140 RTW und 27 NEF, deren Vorhaltung nach Tageszeiten und Tageskategorien entsprechend der Einsatzfrequenzen unterschiedlich zu gestalten ist.

Personal- und Organisationsstruktur

Die Bewertung unterschiedlicher Organisationsmodelle anhand von monetären und nichtmonetären Kriterien führt zu der Empfehlung des Gutachters, die Besetzung der Rettungsmittel zukünftig in einem 3-Säulen-Modell durchzuführen. Dieses Modell berücksichtigt die Beteiligung unterschiedlicher Mitarbeitergruppen vom multifunktional ausgebildeten Feuerwehrbeamtinnen und Feuerwehrbeamten bis hin zu rein rettungsdienstlich ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Einbindung von Dritten wie beispielsweise Hilfsorganisationen. Insgesamt weist dieses Modell den höchsten Nutzen im Vergleich zu einer vollständigen Durchführung des Rettungsdienstes durch die Berliner Feuerwehr bzw. einer vollständigen Privatisierung des Rettungsdienstes auf. Insbesondere die hohe Flexibilität bietet ideale Möglichkeiten, auf die dynamischen Veränderungen im Einsatzaufkommen adäquat zu reagieren.

Nach Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport bildet das Gutachten nun die Grundlage für eine neue Fahrzeug- und Funktionsverteilung, die im 2. Quartal 2017 umgesetzt wird. Dabei

werden sowohl der ermittelte Bedarf zur rettungsdienstlichen Vorhaltung als auch die Empfehlungen für ein neues Organisationsmodell berücksichtigt.

Zukünftig wird auf allen kombinierten Feuer- und Rettungswachen bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 48h ein Verhältnis 2:1 der Funktionen Brandschutz (LHF und DLK) zu Rettungsdienst in multifunktionaler Besetzung abgebildet werden. Darüber hinausgehender Bedarf an Rettungsdienstfunktionen wird behördenintern durch eine „Organisationseinheit Rettungsdienst“ oder ergänzend durch die Bundeswehr und die Hilfsorganisationen gedeckt. In der neu begründeten Organisationseinheit sollen vorrangig Tarifbeschäftigte eingesetzt werden. Sie versehen ausschließlich Rettungsdienst in einer 38,5h-Woche.

Mittel- bis langfristig wird sich diese Neuorganisation in einer größeren Beständigkeit der Fahrzeug- und Funktionsverteilung auszahlen. Zukünftiger Mehrbedarf im Rettungsdienst wird dann multifunktional nur noch über neue Feuer- und Rettungswachen, ansonsten ausschließlich über die Organisationseinheit Rettungsdienst abgebildet.

Per Kleist

Branddirektor

Leiter Stab Strategie und Kommunikation



EINSATZKRÄFTE IN EINER AUSGEBRANNTEN WERKSTATT

Foto: Sebastian Haase

EINSATZSTELLENHYGIENE

Einigen Studien zu Folge besteht der Verdacht, dass bei Feuerwehreinsatzkräften ein höheres Risiko besteht, an Krebs zu erkranken als bei dem Durchschnitt der Bevölkerung. Im folgenden Artikel ist dargestellt, was die Berliner Feuerwehr plant, um dieses Risiko zu minimieren.

Jeder kennt das typische Bild einer Feuerwehreinsatzkraft, die rußverschmiert aus der Einsatzstelle kommt. Leider gibt genau dieses Bild Anlass zur Besorgnis, denn dass Ruß und Brandgase nicht gesund sind, ist allgemein bekannt. Einige wissenschaftliche Untersuchungen legen nahe, dass Feuerwehreute im Vergleich zum Durchschnitt der Bevölkerung ein erhöhtes Risiko haben, an bestimmten Krebsarten zu erkranken. Die vielen Studien zu dem Thema sind leider kaum miteinander vergleichbar, daher sind zielgerichtete Forschungen erforderlich. Auf Initiative der Feuerwehr konnte das Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr- Universität Bochum (IPA) zur Durchführung der notwendigen Untersuchungen gewonnen werden. Kern der Forschung wird die Feststellung der Belastung der Einsatzkräfte mit polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAKs) sein. PAKs sind nachweislich krebserregend oder krebserfördernd. Hierzu ist ein Bio-Monitoring geplant. Dabei handelt es sich um Untersuchungsmethoden, die diese Schadstoffbelastung im Körper nachweisen und dokumentieren können. Beim Bio-Monitoring werden bestimmte Leitsubstanzen einer krebserregenden Substanzklasse (hier PAKs) untersucht. Hierbei bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst eine Erstuntersuchung mit umfassender Beratung. Die weiteren Untersuchungen sind mit Urinproben geplant. Eine Beteiligung von Einsatzkräften ist derzeit nur auf ausgesuchten Feuerwachen vorgesehen und basiert auf der Freiwilligkeit der teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Welche Wachen das sein werden, steht momentan noch nicht fest. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich bereit erklären, an der Studie teilzunehmen, haben den Vorteil, dass ihre persönliche Belastung wissenschaftlich nachgewiesen und dokumentiert ist. Nähere Informationen hierzu

werden rechtzeitig in einer Mitarbeiterinformation vorgestellt. Die DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) hat im Jahr 2016 eine Arbeitsgruppe gegründet, die das Thema Krebsprävention bearbeitet. Vertreter von der Berliner Feuerwehr sind Mitglieder dieser Arbeitsgruppe, andere Mitglieder kommen aus dem Bereich Wissenschaft; auch die Hamburger und Bremer Feuerwehr sind in der Gruppe vertreten. Ziel der Gruppe ist es, die Forschungen zu einem möglichen Krebsrisiko von Feuerwehr-Einsatzkräften zu begleiten. Daher ist in der Arbeitsgruppe der DGUV auch die Möglichkeit zur Dokumentation ein zentrales Thema, um diese Erkrankungen gegebenenfalls auch als Berufskrankheit anerkennen zu lassen.

AG Krebsprävention

Im Vordergrund muss natürlich die Prävention stehen. Im Einsatz schützen wir unsere Atemwege durch Masken und Atemschutzgeräte. Was aber kommt danach? Alle Gegenstände und Kleidungsstücke sind mit Rußpartikeln kontaminiert. Rußpartikel sind gesundheitsschädlich, darüber hinaus sind an ihnen Schadstoffe angelagert die bei Bränden entstehen – unter anderem eben die oben genannten PAKs. Wenn nach dem Einsatz ohne Reinigung der freien Hautflächen und Wechsel der Kleidung und persönlicher Schutzausrüstung weitergearbeitet wird und Getränke und Nahrung aufgenommen werden, kann es zu einer Inkorporation der Rußpartikel und damit der gesundheitsschädlichen PAKs kommen.

Das ist jedoch nicht der einzige Weg, den die Stoffe in den Körper nehmen können. Auch eine Aufnahme über die Haut – unserem größten Organ – scheint nach dem derzeitigen Wissenstand ein möglicher Weg für eine Inkorporation zu sein. Um das Krebsrisiko zu



VERSCHMUTZTE EINSATZKRÄFTE

Foto: Feuerwehr-Doku



TAKTIK

PUTZSTATION

Foto: Berliner Feuerwehr

minimieren, ist es also erforderlich, auch diesen Weg zu schließen.

Stufe 1 - Hygieneboards und Gerätereinigung

Das Mitführen einer Hygieneeinrichtung für die Reinigung von Händen und Gesicht auf der Einsatzstelle soll eine erste Reinigung ermöglichen. Dazu soll diese mit einer Möglichkeit zur Wasserabgabe, Seifenspender, Papiertuchhalter und auch mit Desinfektionslösung ausgestattet sein. Auf den drei neuen LHF, die 2016 ausgeliefert wurden, ist eine derartige Einrichtung bereits vorhanden, ebenso sind die GW-San damit ausgestattet.

Eine Möglichkeit zur Reinigung von Armaturen, Geräten und Einsatzstiefeln soll an der Einsatzstelle vorhanden sein, wenn eine Kontamination durch Rußpartikel nach der Brandbekämpfung vorliegt. Mit Ruß kontaminierte Atemschutzgeräte und Masken sollen bereits auf der Einsatzstelle konsequent getauscht werden. Ebenso konsequent sind Abgasabsauganlagen in den entsprechenden Werkstätten einzusetzen.

Stufe 2 - Logistiksystem für Ersatzkleidung, Gerätetausch

Die Einführung eines Logistiksystems für Ersatzkleidung und -geräte soll die Möglichkeit bieten, die Kleidung zu wechseln und sämtliche Geräte aus dem Fahrgastraum zu reinigen oder zu tauschen, wenn eine Reinigung an der Einsatzstelle nicht möglich ist. Ziel ist es, die Kontamination durch Rußpartikel im Fahrgastraum des Einsatzfahrzeuges zu verhindern.

Die Stufe 2 soll zunächst mit den Mitteln, d.h. Fahrzeugen und Geräten, umgesetzt werden, die bereits vorhanden sind. Entsprechende

Neubeschaffungen werden dann mittel- und langfristig realisiert.

Stufe 3 - Neuausstattungen/Beschaffungen von Fahrzeugen

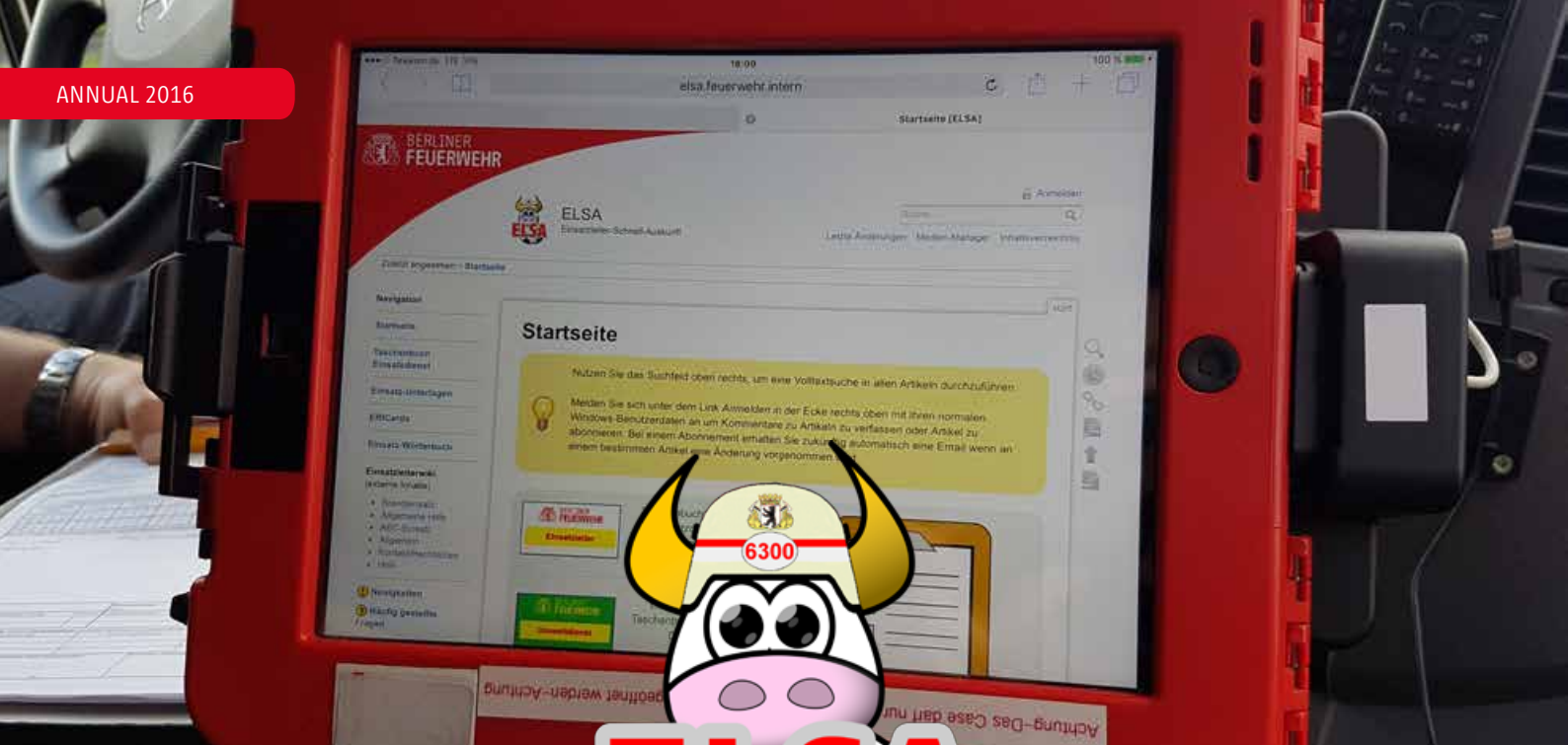
Durch die Entwicklung und insbesondere Beschaffung von Logistikfahrzeugen soll ein professioneller Tausch von Einsatzkleidung und Geräten realisiert werden. Hierbei sollen Erkenntnisse aus der Stufe 2 verwendet werden, um die Anforderungen an die Fahrzeuge zu beschreiben.

Ein Plan zur Umsetzung der Minimierung des Krebsrisikos kann nur so gut sein, wie die einzelnen Maßnahmen auch gelebt werden. Dafür ist die Unterstützung und Mitarbeit aller erforderlich. Die Maßnahmen werden nicht im Hau-Ruck-Verfahren eingeführt, sondern es werden zunächst umfangreiche Testläufe der o. a. Stufen bzw. sämtlicher Maßnahmen erfolgen, um hieraus Erkenntnisse aus der Praxis zu gewinnen und die Maßnahmen dann anzupassen. Die Einführung des gesamten Paketes zur Krebsprävention wird Zeit in Anspruch nehmen. Ziel ist es, unser Erkrankungsrisiko durch Prävention zu minimieren.

HOLGER NOTZKE

Brandamtsrat

Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und
Katastrophenschutz



ELSA IM EINSATZ

Foto: Berliner Feuerwehr

DIE ALLWISSENDE KUH ELSA

Seit April 2016 ist für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr ein elektronisches Informationssystem verfügbar, in welchem Handlungsempfehlungen für nicht alltägliche Einsätze nachgeschlagen werden können.

Die Einsatzleiter-Schnell-Auskunft (ELSA) basiert auf der im Internet unentgeltlich verfügbaren Software Einsatzleiterwiki, wurde aber an die Belange der Berliner Feuerwehr angepasst. Sie ist im Intranet der Behörde an allen PC-Arbeitsplätzen, auf den Einsatzleitwagen sowie weiteren Sonderfahrzeugen mobil verfügbar. Zudem wurden im Herbst drei Prototypen der neuen Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug-Generation ebenfalls mit Tablets ausgerüstet, die einen Zugang ermöglichen. Als Kern der ELSA-Inhalte dient das seit Jahren bewährte Taschenbuch für den Einsatzdienst, welches in das Wiki-Format überführt wurde. Zusätzlich sind im System weitergehende Informationen und Formulare hinterlegt. Ein Vorteil gegenüber der Papier-Version ist neben einer Volltext-Suche und der praktisch nicht begrenzten Informationsmenge, die abgelegt werden kann, die Möglichkeit, interaktive Berechnungen zu den verschiedensten Themenbereichen direkt in der ELSA auszuführen. Somit kann zum Beispiel im Strahlenschutz Einsatz durch Eingabe von Messwerten errechnet werden, wie lange ein gefahrloser Aufenthalt möglich ist, ohne dass dabei das Risiko eines Rechenfehlers eingegangen wird. Die elektronische Version bietet zudem die Möglichkeit, Artikel durch Verlinkung miteinander zu verknüpfen. Damit entfällt zeitraubendes Blättern. Außerdem sind Änderungen sofort auf allen Geräten verfügbar, und müssen nicht erst mittels Dienstpost auf die Wachen geliefert und dort einsortiert werden. Verbesserungsvorschläge kön-

nen unkompliziert mit nur wenigen Klicks direkt an den für die Pflege zuständigen Bereich Stab BTK geschickt werden.

Nach einem dreiviertel Jahr Betrieb gab es durchweg eine sehr positive Resonanz aus dem Kreise der Nutzerinnen und Nutzer. Diese Rückmeldungen sind für alle Beteiligten äußerst erfreulich, da sie zeigen, dass die Digitalisierung in diesem Fall nicht nur dem technischen Fortschritt, sondern auch konkret den Einsatzkräften an der Einsatzstelle dient und sie unterstützt.

CHRISTOPH ZIEHR

Brandoberinspektor

Wachabteilungsleiter Feuerwache Weißensee

pbi[®] **PERFORMANCE**
PRODUCTS, INC.

SCHUTZ OHNE KOMPROMISSE

FEUERWEHRMÄNNER &
-FRAUEN VERTRAUEN
WELTWEIT AUF DEN
SCHUTZ VON PBI
OBERSTOFFEN
AUFGRUND DES
HERVORRAGENDEN
SCHUTZES, DER
STRAPAZIERFÄHIGKEIT
UND DES KOMFORTS.

OPTIMALER SCHUTZ
VOR HITZE UND
FLAMMEN.

OHNE KOMPROMISS!

WWW.PBIPRODUCTS.COM

WESTEN, KOLLER UND HELMKENNZEICHNUNGEN. DIE NEUEN FARBEN IM EINSATZDIENST

Mit einer neuen Kennzeichnungssystematik wurden die Einheitlichkeit und Handhabung verbessert.

Jeder Einsatz der Feuerwehr, möge er noch so klein sein, folgt einem Grundkonzept der Führung. Hierbei wird von einer Führungsstruktur gesprochen, die von kleinen Schadenslagen hin zu Großschadenslagen an Bedeutung gewinnt. Eine eindeutige Kennzeichnung dieser Führungsstruktur ist somit ein wesentlicher Bestandteil für den Einsatzerfolg. Halten sich bundesweit viele Feuerwehren an die Vier-Farben-Empfehlung (gelb, weiß, rot und grün) des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), so gibt es dennoch eine große Variationsvielfalt, die teilweise historisch begründet ist. Gelb ist für die Einsatzleiterin und den Einsatzleiter vorgesehen, weiß für die Abschnittsleiterin und den Abschnittsleiter, rot für die Zugführerin und den Zugführer und grün für die Fachberaterin und den Fachberater, so die Fachempfehlung (DFV Nr.4/2004). Jahrelang war die Berliner Feuerwehr mit den vorhandenen Kennzeichnungen der Führungsdienste und sonstigen Dienste zufrieden und es bestand somit kein Handlungsbedarf. Die Einführung einer neuen Schutzbekleidung (PBI), die Indienststellung von zusätzlichen Fachberatern (Umweltdienst) und der zeitgemäßen Anpassung des Einsatzkonzeptes an die veränderten Einsatzsituationen hatte eine Überarbeitung der Führungsstruktur,

insbesondere die Aufgabenzuweisung und deren Kennzeichnung an der Einsatzstelle notwendig gemacht. Die Aufgabenstellung der Überarbeitung erwies sich als vielschichtig und emotional sehr aufgeladen. Mit großem Interesse wurden die Entwürfe von allen Bereichen studiert und kommentiert. Es geht ja um nichts Unwichtiges, sondern um unser äußerliches Erscheinungsbild und die Darstellung von Führungsstrukturen und Aufgaben an der Einsatzstelle.

Die größte Neuheit ist die Einführung von Kollern in den unterschiedlichen Farben. Dies ist notwendig, da die Funktionalität der Schutzkleidung (PBI) durch die alten Westen beeinträchtigt wurde. Somit konnte zum einen eine Überhitzung des Körpers eintreten und zum anderen nicht die volle Funktionsfähigkeit aller Bestandteile der PBI genutzt werden. Jede Führungs- oder Einsatzkraft mit einer kennzeichnungspflichtigen Funktion trägt nun einen Koller, wenn die Vorteile gegenüber einer Weste überwiegen. Die farbliche Kennzeichnung folgt nun stark der bundesweiten Empfehlung (gelb, weiß, rot, grün). Violett wird für die Einsatzkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) verwendet. Blau kennzeichnet einen Un-

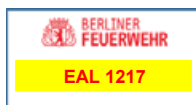
Führungskraft der Gruppe A



Führungskraft der Gruppe B



Führungskraft der Gruppe C



Einsatzabschnittsleiter

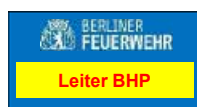
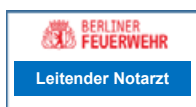
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst

Staffelführerin / Staffelführer



Gerätewagen Sanität

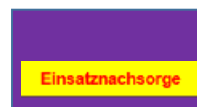
Rettungsdienst



Ärztlicher Leiter am
Behandlungsplatz

Leiter Behandlungsplatz

Psychologische Betreuung

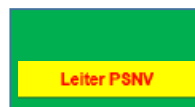
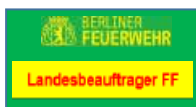


Psychosoziale Notfallversorgung
Notfallseelsorger



Psychosoziale Notfallversorgung
Krisenintervention

Fachberaterin / Fachberater



Leiter der psychosozialen
Notfallversorgung

Feuerwehrbereitschaft (FwB)



Leiter der Brandschutzabteilung
Berlin



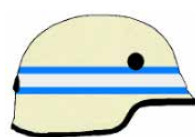
Leiter der Brandschutzbereitschaft



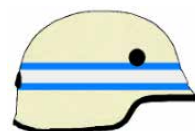
Leiter des 1. Brandschutzzuges

terabschnittsleiter im Einsatzabschnitt „Medizinische Rettung“. Wir wären jedoch nicht die Berliner Feuerwehr, wenn wir nicht unsere Erfahrungen in dieses Thema eingebracht hätten. So zeigte sich oftmals an einer bestehenden Einsatzstelle, zu der weitere Fahrzeuge sowie Führungsdienste hinzu alarmiert wurden, dass ein Wechsel einer Weste aufgrund der neuen Aufgabenzuweisung von der Einsatzleiterin zur Abschnittsleiterin und von dem Einsatzleiter zum Abschnittsleiter (von gelb auf grau) oftmals vergessen wurde bzw. zeitlich nicht möglich war. So kam es des Öfteren vor, dass es zumindest optisch mehrere Einsatzleiter vor Ort gab, was nicht selten zu Irritationen führte. Die Lösung war, dass die C-Dienste in Zukunft immer eine weiße Weste tragen und das Tauschen der Westen bzw. des Koller entfällt. Nur das Rückenklebtschild auf dem Koller wird in Zukunft gewechselt. Somit ist ein einheitliches Auftreten an allen Einsatzstellen unabhängig von der aufgebauten Führungsstruktur, gesichert. Die auf den Westen und Kollern getragenen Klebtschilder beschreiben zusätzlich die entsprechende Zugehörigkeit bzw. Aufgabe. Somit kann zum Beispiel der Umweltdienst vom Pressedienst unterschieden werden, obwohl beide die Grundfarbe grün auf der Weste bzw. auf dem Koller tragen. Nicht unwichtig für die personelle Orientierung ist auch die Kennzeichnung der nicht im Führungsdienst tätigen Einsatzkräfte. Somit tragen alle Einsatzkräfte, die nicht über eine besondere Funktionskennzeichnung verfügen, auf ihrem Helm einen ovalen reflektierenden Aufkleber, der den Standort ihrer Einheit beschreibt. Dies kann entweder eine Feuerwache oder eine Organisationseinheit (z. B. 1200 für Feuerwache 1200, EL für Einsatzlenkung, usw.) sein. Die Qualifikation der Einsatzkraft wird in altbekannter Weise durch einen roten bzw. blauen waagerechten Streifen bzw. Ring auf dem Feuerwehrhelm gekennzeichnet. Alle hier aufgeführten Kennzeichnungen werden als einsatzrelevant eingestuft und sind deshalb umgesetzt worden. Dies betrifft auch den Sanitäts- und Betreuungsdienst im Katastrophenschutz, deren Kennzeichnungen entsprechend abgestimmt wurden.

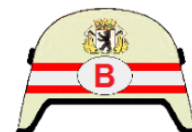
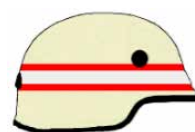
Nach dem Grundsatz „Weniger ist manchmal mehr“ legen wir sehr viel Wert auf den Erhalt der Übersichtlichkeit an der Einsatzstelle. Mit dieser neuen Kennzeichnungssystematik funktioniert es.



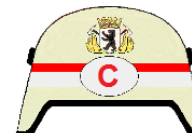
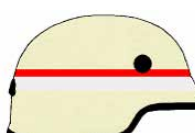
Leitende Notärztin / Leitender Notarzt



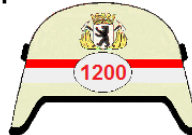
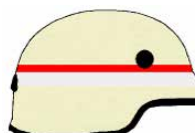
Notärztin / Notarzt



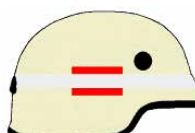
Einsatzleiterin / Einsatzleiter höherer Dienst



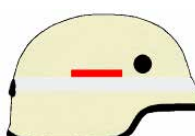
**Einsatzleiterin/Einsatzleiter gehobener Dienst
der Gruppe C**



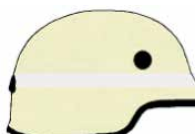
**Staffelführerin / Staffelführer gehobener Dienst BF
Verbandsführerin / Verbandführer FF**



**Staffelführerin / Staffelführer mittlerer Dienst BF
Zugführerin / Zugführer FF**



**Fahrzeugführerin / Fahrzeugführer BF
Staffelführerin / Staffelführer FF**



**Truppfrau / Truppmann
Truppführerin / Truppführer**

ROY DUBE

Brandamtsrat

Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und
Katastrophenschutz



AM SCHNITTMODELL LASSEN SICH DIE KONSTRUKTIONSMERKMALE MODERNER PKW ANSCHAUICH VERMITTELN

Foto: Berliner Feuerwehr

AUS DER NOT EINE TUGEND MACHEN

Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) bereitet sich auf die Herausforderungen der Zukunft vor. Unter schwierigen Bedingungen.

Die Feuerwehr braucht Personal. Und zwar gut ausgebildetes Personal. Dies ist Aufgabe der BFRA. Doch für eine qualifizierte Ausbildung werden ausreichend Platz, Personal und Lehrmittel benötigt. All diese Ressourcen sind an der BFRA mehr als knapp bemessen. Ein Ausweg aus der räumlichen Enge am Standort in Schulzendorf könnte der Umzug auf einen Teil des Areals des Flughafens Tegel nach dessen Schließung sein, was auch im aktuellen Koalitionsvertrag zwischen den Regierungsparteien vereinbart ist. Auch im Jahr 2016 hat die BFRA intensiv für dieses Projekt geplant und geworben. Doch eine Eröffnung des Großflughafens BER, die die Voraussetzung für die Schließung des Flughafens Tegel wäre, ist auch im Berichtsjahr nicht in planbare Nähe gerückt. So muss weiter versucht werden, auf dem ehemaligen Kasernengelände im Berliner Norden eine qualifizierte Ausbildung der Feuerwehr-Nachwuchskräfte zu gewährleisten. Das wichtigste Kapital der BFRA sind ihre rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit hoher Motivation und viel Kreativität stets bestrebt sind, den jungen Nachwuchskräften eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung zukommen zu lassen.

Neue Übungsanlagen in Schulzendorf

Diesem Engagement ist es auch zu verdanken, dass 2016 eine neue Übungsanlage „Dach“ in Betrieb genommen werden konnte. An dieser Anlage lassen sich zum einen die konstruktiven Besonderheiten von Dachstühlen bei Schrägdächern studieren, zum anderen können

hier praktische Ausbildungen zur Eigensicherung bei Arbeiten in Höhen durchgeführt werden. Ein besonderer Clou der Anlage ist eine voll funktionsfähige Photovoltaikanlage mit allen normgerechten Sicherheitseinrichtungen. An ihr lässt sich das taktische Vorgehen bei Bränden von Dächern mit solchen Solarstromanlagen anschaulich vermitteln. Die gesamte Anlage basiert auf einem Stahlgerüst und besteht aus je einem Blechdach und einer mit Ziegeln eingedeckten Dachfläche. Aufgebaut wurde die Anlage zum großen Teil von unseren Brandmeister-Anwärterinnen und Anwärter, die sich zur handwerklich-technischen Grundqualifikation am Oberstufenzentrum Bautechnik I, der Knobelsdorff-Schule, befinden.

Eine weitere Neuerung ist ein Fachunterrichtsraum „Technische Hilfeleistung“ mit einem aufgeschnittenen PKW. In modernen Kraftfahrzeugen sind wir sicher unterwegs, denn innovative Konstruktionen, neue Werkstoffe und verbaute Sicherheitssysteme sorgen für einen guten Schutz der Insassen. Doch schwere Verkehrsunfälle sind dennoch nicht auszuschließen. Daher müssen die Retterinnen und Retter für eine rasche und zielgerichtete technische Rettung über fundierte Kenntnisse der Kraftfahrzeugkonstruktion verfügen. Den angehenden „technischen Retterinnen und Rettern“ ist daher ein Grundverständnis für den Kraftfahrzeugaufbau zu vermitteln. Wo sind hochfeste Stähle verbaut und wie stehen die einzelnen Konstruktionselemente miteinander im Verbund? Wo dürfen, wo können hydraulische Rettungswerkzeuge zielgerichtet und sicher angesetzt werden? Welche Effekte treten bei einem falschen Ansatz auf? An welcher Stelle liegen Sicherheitssysteme?

Das dreidimensionale Erfassen von Zusammenhängen ist beim Lernprozess ein entscheidender Faktor. Anhand eines original gro-



DER FAHRSIMULATOR FÜR DAS BLAULICHT-TRAINING

Foto: Berliner Feuerwehr

ßen Schnittmodells, das uns freundlicherweise von einem namhaften Autohersteller zur Verfügung gestellt wurde, lassen sich nun die verbauten Werkstoffe und Konstruktionskomponenten anschaulich vermitteln. Deutlich gemacht werden soll auch, dass aktuelle Konstruktionen eine technische Rettung nicht erschweren müssen, wenn man sie kennt und mit ihnen umzugehen weiß. Zunächst galt es einen geeigneten Präsentationsraum für das Schnittmodell zu finden. Dafür mussten, der Raumnot geschuldet, zwei Stellplätze in einer Fahrzeughalle geopfert und entsprechend umgebaut werden. Eine Mauer wurde gezogen, Sitzgelegenheiten geschaffen und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Elektrische Leitungen waren neu zu verlegen, um eine moderne Präsentationseinheit und Beleuchtung mit Strom zu versorgen. Auch hierbei wurden wir vom Oberstufenzentrum für Bautechnik I unterstützt. Der Technische Dienst sorgte für den sicheren Transport des teuren Schnittmodells in den Präsentationsraum.

Mehr Sicherheit durch Fahrsimulator

Um die angehenden Einsatzkräfte besser als bisher auf Fahrten mit Sonderrechten („Blaulicht und Martinhorn“) vorzubereiten, wurde für die BFRA ein eigener Fahrsimulator beschafft. Immerhin besteht im Vergleich zu einer normalen Fahrt ohne Sonderrechte für die Kraftfahlerin und den Kraftfahrer, welche mit Sonderrechten fahren, ein höheres Risiko für einen Unfall mit verletzten Personen und/oder hohem Sachschaden. In 65 Prozent aller solcher Verkehrsunfälle waren die Einsatzfahrer die Unfallverursacher oder trugen eine Mitschuld! Bei dem Blaulicht-Fahrsimulator handelt es sich um einen Fahrerstand vom Typ Sprinter mit allen Funktionen und drei aufgestellten großen HD-Monitoren. Mit der Nutzung des Blaulicht-Simulators innerhalb der Kraftfahrerausbildung erfolgt ein verhaltensorientiertes Verkehrstraining. Hierbei sollen unter Stress Fahrstrategien entwickelt, in der Gruppe nachbesprochen und das eigene Verhalten gefestigt werden (handlungsorientiertes Reflextraining). Ziel ist es, kritische Verkehrssituationen zu erkennen, mit anderen Verkehrsteilnehmern zu interagieren und alternative sichere Routen zu finden. Bisher erfolgte ein solches Training lediglich für Brandmeister-An-

wärterinnen und Anwärter in einem angemieteten Fahrsimulator. Durch die Beschaffung eines eigenen Simulators können nunmehr solche Trainings für alle Einsatzkraftfahrerinnen und Einsatzkraftfahrer der BF und FF angeboten werden.

Die Planungen für ein neues Verwaltungsgebäude wurden 2016 weitgehend abgeschlossen, der Neubau wird in der ersten Jahreshälfte 2017 fertiggestellt werden. Dadurch werden an der BFRA rund zehn zusätzliche Ausbildungsräume gewonnen. Besonders gespannt darf man auf die „Druckluftschaum-Arena“ sein, eine in Deutschland bislang einzigartige Brandübungsanlage für den richtigen taktischen Einsatz von Druckluftschaum. Sie wird voraussichtlich ebenfalls Anfang 2017 in den Ausbildungsbetrieb gehen.

Um die altersbedingten Abgänge in den kommenden Jahren decken und zusätzliche Stellen im feuerwehrtechnischen Dienst besetzen zu können, wurden die Einstellungszahlen erheblich erhöht. Diese Erhöhung der Ausbildungszahlen um 30 Prozent ohne ausreichende Anpassung des Lehrpersonals stellt eine enorme organisatorische und logistische Herausforderung an die BFRA dar und kann nicht ohne Einschränkungen erfolgen. Daher ist die zeitintensive Ausbildung zum Maschinisten künftig nicht mehr Bestandteil der Grundausbildung, sondern erfolgt nunmehr bedarfsweise als Zusatzfunktions-Ausbildung.



PRAXISNAHE AUSBILDUNG DER NOTFALLSANITÄTER-AZUBIS

Foto: Berliner Feuerwehr

Fortschritte in der Notfallsanitäter-Ausbildung

Besonders im Fokus der BFRA steht natürlich die rettungsdienstliche Ausbildung, hier vor allem die Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern (NotSan). Seit 2015 wird dieser neue Beruf ja erst an der BFRA ausgebildet. Am 1. März und am 1. September 2016 starteten die nächsten Klassen mit jeweils 22 Auszubildenden für den Beruf NotSan, sodass nunmehr 63 NotSan-Azubis bei der Berliner Feuerwehr in die Lehre gehen. Mittelfristig werden es 120 sein. Derzeit richten sich die Planungen sogar auf 300 NotSan-Azubis aus, um den Bedarf der Berliner Feuerwehr decken zu können. Die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter werden in der Regel als Brandmeister-Anwärterinnen und Anwärter eingestellt und erhalten eine insgesamt vierjährige Ausbildung, drei Jahre zum NotSan und ein Jahr lang eine feuerwehrtechnische Ausbildung.

Die Anforderungen, die der Gesetzgeber an eine rettungsdienstliche Berufsfachschule hinsichtlich der Qualifikation des Personals, der Ausstattung und der Ausbildungsqualität stellt, sind erheblich. Um überhaupt Notfallsanitäter ausbilden zu dürfen, muss die BFRA viele Voraussetzungen erfüllen, deren Einhaltung von der Aufsichtsbehörde, dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo), akribisch überwacht wird. Es müssen nicht nur einschlägig vorgebildete Berufspädagoginnen und Berufspädagogen beschäftigt, sondern auch hochwertige Geräte und Medien für den Unterricht vorgehalten werden. 2016 wurden große Anstrengungen unternommen, um diese Vorgaben einzuhalten. So haben drei Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr ihren Studienabschluss zum Bachelor of Arts mit dem Schwerpunkt Medizin- und Rettungspädagogik und zugleich den Aufstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst im Jahr 2016 erreicht und stehen nun dem Fachbereich Rettungs- und Notfallmedizin in vollem Umfang zur Verfügung. Ferner wurden neue Fachlehrer angestellt und hochwertige Geräte und Medien im Gesamtwert von über einer halben Million Euro beschafft. Allein die räumliche Situation konnte in der Notfallsanitäter-Ausbildung noch nicht befriedigend gelöst werden. So fehlt es insbesondere an Sozial- und Sanitärräumen und an ausreichend großen Unterrichtsräumen. Dem Enth-

siasmus der Lehrkräfte und der Motivation der Auszubildenden tut dies bislang keinen Abbruch. Für eine weitere Erhöhung der Ausbildungszahlen muss jedoch dringend eine befriedigende räumliche Lösung gefunden werden.

Die Ausbildung zum Beruf Notfallsanitäter ist anspruchsvoll, aber auch abwechslungsreich. Theoretische und praktische Inhalte wechseln sich ab. Die Lehrkräfte sind stets bemüht, die Ausbildung ansprechend und praxisnah zu gestalten. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk auf einer Verknüpfung in der Zusammenarbeit des Rettungsdienstes mit den Rettungsstellen in den Kliniken. Im Rahmen des Projekts IN-PRO-SIM wird beispielsweise versucht, eine bessere medizinische Versorgung von Notfall- und Akutpatienten sicherzustellen. Dieses erfordert eine fortschreitende Spezialisierung des Pflegepersonals in den Rettungsstellen. Hierzu wurden an zwei Tagen Trainings mit Krankenpflegern und Not-San-Azubis mit unterschiedlichen Rollenverteilungen erfolgreich durchgeführt und Einsatzsituationen mit Notfall- und Akutpatientinnen und Notfall- und Akutpatienten simuliert.



AUSBILDUNG

DIE AUSBILDUNG DER DREHLEITER-MASCHINISTEN IST NICHT MEHR BESTANDTEIL DER GRUNDAUSBILDUNG

Foto: Berliner Feuerwehr

AUSBILDUNG IN DER BRANDBEKÄMPFUNG

Foto: Sebastian Haase

Lehrrettungswache am Standort Mitte

Das seit 2014 geltende Notfallsanitätäergesetz schreibt für die Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter auch eine Lehrrettungswache (LRW) als Praxis-Dienststelle vor. Bei der Berliner Feuerwehr wurde die ehemalige Wache Mitte zur Lehrrettungswache umgebaut und am 4. Oktober 2016 in den Dienst genommen. Die Lehrrettungswache besteht aus vier Wachabteilungen und hat damit die gleiche Struktur wie eine normale Feuerwache. Derzeit sind hier (und an anderen Standorten) mehrere RTW, NEF und rettungsdienstliche Sonderfahrzeuge wie das STEMO, der RTW I (ehem. ITF) oder der RTW S (RTW Spezial, ehem. Bettentransportwagen) stationiert.

Basisfortbildung

Neben der Ausbildung ist auch die Fortbildung eine wichtige Aufgabe der BFRA. Im Jahr 2016 durchliefen 2.664 Mitarbeitende die rettungsdienstliche Fortbildung an der BFRA. Schwerpunkt in der Basisfortbildung war die Reanimation. Nach einem theoretischen Input wurde diese an unterschiedlichen Phantomen geübt und trainiert. Die Phantome hatten unterschiedliche Altersstrukturen. Besonderer Wert wurde dabei auf die Reanimations-Regeln (sog. SOPs) der Berliner Feuerwehr gelegt. Abgeschlossen wurde die Basisfortbildung mit einem schriftlichen Test, einer praktischen Übung und einer dazu gehörigen Auswertung.

Im Bereich der Grundlagenausbildung wurden im Jahr 2016 auch zahlreiche Rettungsanitäterinnen und Rettungsanitäter (520 Stunden Ausbildung) ausgebildet und geprüft. Das Curriculum für die Ausbildung zur Rettungsanitäterin und Rettungsanitäter wurde auf das Unterrichten auf der Basis von Lernfeldern umgestellt. Die erreichten Ergebnisse werden derzeit noch evaluiert.



AUSBILDUNG DIE SPASS MACHT

Foto: Sebastian Haase

MATTHIAS PRUB

Branddirektor
Leiter Fachbereich Führung und Einsatz
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

Dr. ANDRÉ BAUMANN

Branddirektor
Leiter Fachbereich Rettungs- und Notfallmedizin
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

RALF SIMON

Brandamtsrat
Fachbereich Führung und Einsatz
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

JENS-PETER WILKE

Regierungsamtsrat
Fachbereich Planung und Verwaltung
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



VON WEGEN - KALTER SCHWEDE!
Feuerwehr Stockholm

EUROPÄISCHES HOSPITATIONSPROGRAMM IN 2016

Neun Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr nutzten die Möglichkeit zur Teilnahme am internationalen Erfahrungsaustausch und zeigten sich begeistert.

Im Jahr 2016 beteiligten sich Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr im Rahmen eines Hospitationsprogrammes am Berliner Vorhaben „Wissenstransfer“. Dadurch wurde zum einen die bereits begonnene Vernetzung von Fachkontakten mit Feuerwehren und Rettungsdiensten in anderen Staaten verstärkt und somit der Aufbau nachhaltiger und stabiler Partnerschaften ermöglicht. Zum anderen wurde Wissen über die Arbeitsweise und Problemlösungen in anderen Ländern transferiert. Während der mehrwöchigen Aufenthalte wurden nachstehende Organisationen besucht: Berufsrettung Wien und Tel-Aviv/Jerusalem mit dem Schwerpunkt Notfallrettung sowie Feuerwehr Paris, Feuerwehr Zagreb, Feuerwehr Stockholm, Feuerwehr Thessaloniki, Feuerwehr Graz und Feuerwehr Bozen mit den Schwerpunkten Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung. Die Berliner Feuerwehrleute nutzten vor Ort alle Möglichkeiten, die Struktur der gastgebenden Feuerwehren bzw. Rettungsdienste kennenzulernen. Sie studierten die Abläufe bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen ebenso wie die Einsätze in der Notfallrettung. Viel Interessantes gab es im inneren Dienstbetrieb auf den Feuer- und Rettungswachen zu beobachten. Oftmals wurden kleine Details in praktischer Arbeit entdeckt, die Anregungen für die eigene Arbeit in Berlin gaben. Neben dem Austausch fachlicher Informationen wurde der Aufenthalt auch zur Erweiterung der Sprachkenntnisse sowie zum Kennenlernen der lokalen Kultur genutzt.

PETER WAGNER

Brandoberrat

Leiter Fachbereich Projekte und internationale Zusammenarbeit
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



SELFIE MIT KOLLEGEN AUS BOZEN
Feuerwehr Thessaloniki



FACHLICHER AUSTAUSCH UND GASTFEUNDLICHKEIT IM SÜDEN EUROPAS
Feuerwehr Thessaloniki

LEIDENSCHAFT IM PORTFOLIO

Als Immobiliendienstleister des Landes Berlin sind wir ein Teil der Stadt und fühlen uns für sie mitverantwortlich. Deshalb tut die BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH täglich alles dafür, dass die Stadt noch lebenswerter wird.

Wir kümmern uns um den Bestand der landeseigenen Gebäude und sorgen dafür, dass sie den Bedürfnissen des öffentlichen Lebens gerecht werden. Dazu zählen auch die Immobilien der Berliner Feuerwehr. Mit dieser Verantwortung gehen wir mit größter Sorgfalt um.

www.bim-berlin.de

BIM

ANZEIGE

ANZEIGE



Helfen Sie! Teddybären für Kinder in Not.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Beschaffung von Trostbären für Rettungsdienst- und Polizeifahrzeuge in Berlin.

Spendenkennwort „Berlin“

Spendenkonto-Nr. 1082007,
IBAN: DE54285500000001082007
BIC: BRLADE21LER
Sparkasse Leer Wittmund (BLZ 28550000)
Telefon 04462 / 5080 · Fax 04462 / 929692
E-Mail: teddy-stiftung@t-online.de

www.deutsche-teddy-stiftung.de

**VERSUCHSANORDNUNG BRANDVERSUCH**

Foto: Berliner Feuerwehr

BEFLAMMUNGSPHASE

Foto: Berliner Feuerwehr

SICHER INS FEUER

Brandtests in Manchester/Großbritannien bestätigen die hervorragende Schutzwirkung der Brandschutzkleidung der Berliner Feuerwehr – eine Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung.

Im Monat November hatten zwei Mitarbeiter des Sachgebietes Dienst- und Schutzkleidung (ZS FG PB 24) im Rahmen einer Dienstreise Gelegenheit, in Manchester Brandtests an Feuerwehrschutzkleidung zu begleiten.

Die Firma PBI ist Hersteller der Faser mit der Bezeichnung PBI (Polybenzimidazol), aus der in einer Spinnerei das hochwertige Garn hergestellt wird. Daraus wird in einer Weberei ein Gewebe, das von einem Konfektionär zur Schutzkleidung geschneidert wird. Ganz entscheidend zur Belastbarkeit des PBI-Gewebes, wie auch andere thermoresistenten Stoffe, trägt die Beimengung von ca. 60 % Aramiden, ebenfalls eine Kunstfaser, bei. Ein Vergleich wurde z. B. mit dem Baustoff Stahlbeton gezogen, wobei der Beton höchst druckfest, aber wenig zugfest ist und diese Aufgabe zum Erzielen der Gesamtleistungsfähigkeit des Materials die Stahlbewehrung übernimmt.

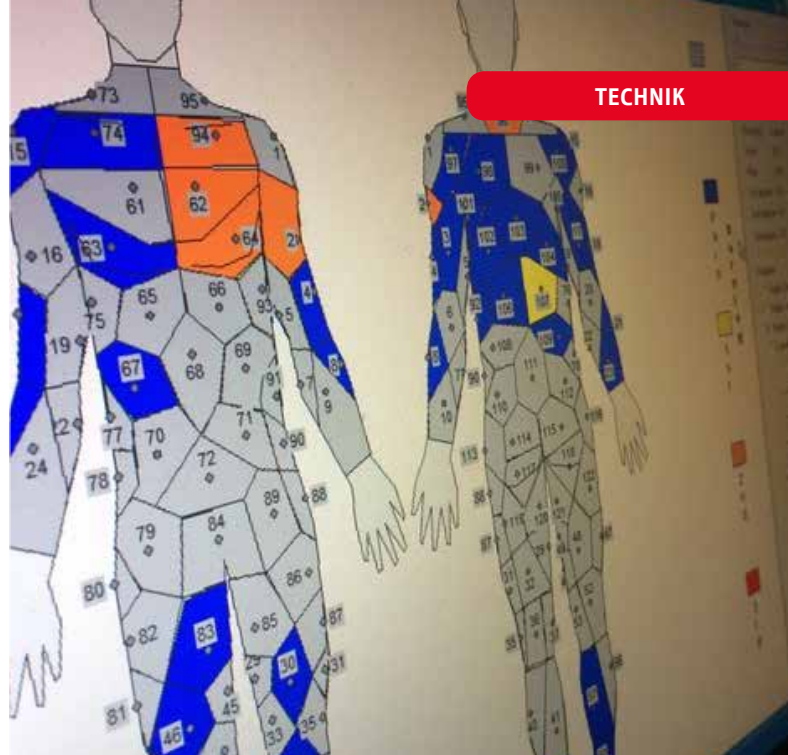
Neben der Berliner Feuerwehr waren zu diesem internationalen Treffen Vertreter der BF Madrid, BF Krakau, WF Wien und BF Hamburg eingeladen. Auch die Feuerwehrfachpresse war dabei. Die Feuerwehren in Madrid, Krakau und Hamburg interessieren sich für die Beschaffung von PBI-Schutzkleidung, die Flughafenfeuerwehr Wien mit ca. 90 Mann besitzt sie bereits. In Madrid wurde man inspiriert durch

die Fw in Barcelona und Bilbao, die bereits ebenfalls die PBI-Faser im Einsatz haben.

Die Tests fanden im weltweit anerkannten und unabhängigen Prüfinstitut British Textile Technology Group (BTTG) statt. Hier wurde ein Testaufbau in einem Prüflabor mit der Bezeichnung „Mannequin“ installiert, bestehend aus einem hochsensiblen Dummy, dem Schutzkleidung angezogen wurde, sowie acht exakt auf die Körperpartien ausgerichteten Beflammungsdüsen.

Der Dummy verfügte über 120 Messsensoren, über die Körperoberfläche verteilt (ohne Berücksichtigung von Kopf, Händen und Füßen), die alle mit einer PC-gestützten Messeinrichtung verbunden waren. Nach dem eigentlichen Beflammungstest gab eine anschauliche Grafik der Vorder- und Rückseite des Dummys Auskunft über mögliche belastete Stellen der Körperoberfläche, die folgenden Parametern folgen:

1. Schmerzempfinden (blau)
2. Verbrühung 1. Grades (gelb)
3. Verbrühung 2. Grades (orange)
4. Verbrühung 3. Grades (rot)



ABKÜHL-/EINWIRKPHASE

Foto: Berliner Feuerwehr

SENSORZONEN MIT VERBRÜHUNGSINTENSITÄTEN

Foto: Berliner Feuerwehr

Die Beflammung mit Gas hat ebenfalls exakt definierte Kriterien:

1. Beflammungsdauer 8 sec
2. Temperatur 800° - 1000° C (entspricht ca. 84 kW/m²)
3. Messdatenerfassungszeit 120 sec ab Beginn der Beflammung

Getestet wurden Schutzanzüge eines Konfektionärs mit völlig identischem Lagenaufbau und Schnitt – lediglich unterschiedlichen Oberstoffen, um ausschließlich Erkenntnisse über das Materialverhalten zu erhalten. Es wurden Anzüge aus Nomex-Obermaterial mit denen aus verschiedenen PBI-Materialien verglichen. Hierzu zählen neben dem von der Berliner Feuerwehr favorisierten Fasermaterial „PBI Matrix“ mit dem charakteristischem Kästchenmuster auch die Neuentwicklung „Ibena X55 mit PBI“.

FAZIT

Da die Berliner Feuerwehr bereits 2014 die Möglichkeit hatte, die Brandschutzkleidung auf einem nahezu identischen Prüfstand der Fa. DuPont, dem Thermo-Man, zu testen, bestand kein grundsätzlicher Zweifel an hervorragenden Ergebnissen. Im Gegensatz zu anderen getesteten Obermaterialien verfügt ein Gewebe aus PBI-Fasern über noch höhere Schutzeigenschaften. Das derzeit hochwertigste Gewebe bei PBI lässt nahezu keine Verbrühungen 3. Grades an der Hautoberfläche mehr zu. Wenn man überhaupt von Schwachstellen sprechen kann, wären das die Anschlüsse der Hals- und Koppartie. Aber Vorsicht: Sehr gute Sicherheit gegen thermische Gefahren kann auch bedeuten, sich in höchst gefährlichen Umgebungen aufzuhalten, ohne dies zu erkennen. Insofern ist der relativ große Bereich des Schmerzempfindens (blaue Flächen auf der Grafik) eine Versicherung, doch zu gegebener Zeit zu spüren, dass man besser Abstand zum Brandherd nehmen sollte.

Die Berliner Feuerwehr hält an der eingeführten PBI-Variante „Matrix“ fest und beschafft weitere Anzüge, auch im Hinblick auf die bundesweiten Anstrengungen, jeder Einsatzkraft und auch jedem Mitarbeiter der rückwärtigen Dienste eine Einsatzstellenhygiene zu ermöglichen, die das Gesundheitsrisiko für jeden Einzelnen auf ein Mindestmaß reduziert.

MATTHIAS WALIGORA

Brandoberamtsrat
Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeug und Geräte



MEHRZWECKBOOT AUF DEM TEGELER SEE

Foto: Berliner Feuerwehr

DREI NEUE MEHRZWECKBOOTE

Für die Brandbekämpfung, die Technische Hilfeleistung und den Notfallrettungsdienst auf den Berliner Gewässern konnten drei neue Mehrzweckboote beschafft werden.

Nachdem das erste Boot bereits im Dezember 2015 an die Feuerwache Köpenick übergeben werden konnte, wurden im April 2016 zwei weitere Boote an die Berliner Feuerwehr ausgeliefert.

Alle drei Mehrzweckboote (MZB) sind baugleich und werden nun in der Brandbekämpfung, der Technischen Hilfeleistung und im Notfallrettungsdienst auf den Berliner Gewässern eingesetzt. Bei dem Bootstyp handelt es sich um ein Mehrzweckboot FASTER 720 Cat. Der Aufbau besteht, wie auch der Bootskörper, aus seewasserbeständigem Aluminium und wurde von der Nordland Hansa GmbH in Rostock gefertigt. Als Witterungsschutz für die Mannschaft und die Bootsinstrumente wurde der Fahrstand des MZB überdacht und zum Teil eingehaust. Die Boote sind mit jeweils zehn Sitzplätzen ausgestattet und können 1,5 t Zuladung aufnehmen. Beim Manövrieren auf engstem Raum sowie beim Schleppen anderer Wasserfahrzeuge oder Ölsperren haben sich die beiden Suzuki-Vierzylinder-Außenbordmotoren mit jeweils 85 KW (115 PS) bewährt. Diese Motorisierung ermöglicht es, eine Pfahlzugkraft von 10.000 N und eine Geschwindigkeit von über 60 km/h zu erreichen. Im Gegensatz zum ehemaligen MZB 1 (FW 5400) wurde eine Katamaran-Rumpfform gewählt, die bessere Fahreigenschaften und mehr Stabilität auf dem Wasser gewährleistet. Über eine bis 400 kg belastbare hydraulisch betriebene Bugklappe wird ein schnelles Anlanden an Stränden und ein sicheres Be- und Entladen des Bootes ermöglicht. Die Bugklappe bietet zudem die Möglichkeit, das Boot bei einem Einsatz der Feuerwehrtäucher durch Einhängen einer Taucherleiter als Arbeitsplattform zu nutzen. Bei Such- und Rettungseinsätzen kann für die schnelle Ortung von vermissten Personen oder Gegenständen auf ein foto-realistisches Side-Scan-Sonar mit kombiniertem GPS-Kartenplotter zurückgegriffen werden. Hierdurch wird die Chance, untergegangene Personen oder Gegenstände schnell zu lokalisieren, deutlich erhöht. Über ein Binnenschiffahrtfunkgerät kann unkompliziert mit Schif-

fen der Berufsschifffahrt, der Wasserschutzpolizei oder den Schleusen Kontakt aufgenommen werden. Die Mehrzweckboote verfügen über eine ständig mitgeführte und einsatzbereite Tragkraftspritze PFPN 10-1500, die über eine fest verbaute Saugleitung mit dem Boot verbunden ist. Über Verrohrungen zum Bug lassen sich backbordseitig ein Monitor (800l/min) und steuerbordseitig zwei Hohlstrahlrohre (400l/min) zur Brandbekämpfung parallel betreiben. Ebenso kann über die Boote eine unabhängige Wasserversorgung über zwei B-Leitungen sichergestellt werden. Für den Einsatz in der Nacht befindet sich im Bereich der Sitzflächen eine rote indirekte LED-Bordbeleuchtung. Am Bug sind zwei Xenon-Scheinwerfer, am Dach des Fahrstandes vier LED-Umfeldscheinwerfer montiert. Zur Beladung gehören auch ein akkubetriebener Arbeitsstellenscheinwerfer und drei LED-Adalithlampen.

Die Indienststellung der Boote wurde durch eine sehr gute und intensive Betreuung von ZS FG PB 12 und der Werft begleitet. Zahlreiche Übungen mit verschiedenen Feuerwachen, der DLRG, dem Technischen Dienst und dem Löschboot der Feuerwache Spandau-Süd zeigten ebenso wie die realen Einsätze im Bereich der Brandbekämpfung, der Technischen Hilfeleistung und der Ölwehr, die umfangreichen einsatztaktischen Möglichkeiten, die diese Boote bieten.

GORDIAN SCHOLZ
Brandinspektor
Wehrleiter Feuerwehr Tegelort



LÖSCH- UND MEHRZWECKBOOT III

Foto: Berliner Feuerwehr

TECHNISCHE DATEN

Ausrüstung (Auszug)

- zwei Schlauchtragekörbe C (3 x C42)
- zwei Schlauchtragekörbe B (2 x B20)
- zwei Feuerlöscher PG 6
- ein CO₂-Feuerlöscher
- eine Mittelschaumpistole mit zwei 2l-Schaummittelbehältern
- ein Verteiler
- ein Notfallrucksack
- ein Spineboard
- ein Schienensystem zur Aufnahme und Fixierung einer Krankentrage
- ein Schleppgeschirr
- ein Fernglas
- diverse Werkzeuge

Standorte

- Das MZB 1 ist zurzeit auf der FW Köpenick untergestellt.
- Das MZB 2 ist auf der FW Köpenick stationiert.
- Das MZB 3 ist auf der FF Tegelort stationiert und wird dort von der FF Tegelort und der BF Tegel besetzt.
- Das MZB 4 ist bis zur Fertigstellung der Steganlage der FW Wannsee auf der FW Spandau-Süd untergestellt.



LHF PARADE

Foto: Berliner Feuerwehr

EINE NEUE FAHRZEUGGENERATION

2016 konnten neue Drehleitern und Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge beschafft werden, die sich durch zahlreiche neue Features auszeichnen.

Im Jahr 2016 wurden neben RTW, NEF und ELW sowie Mehrzweckbooten und Fahrzeugen für den Katastrophenschutz neue Einsatzfahrzeuge für die Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung durch die Berliner Feuerwehr beschafft. Neben zwei neuen Drehleitern (DLA (K) 23/12) konnten drei Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF 20/12 DLS) vollkommen neu konzipiert und beschafft werden. Alle Fahrzeuge wurden nach kurzer Einweisung an die Nutzer übergeben und kommen in großer Regelmäßigkeit zum Einsatz. Positiv ist dabei festzustellen, dass sich alle Fahrzeuge durch eine hohe Einsatzstabilität und Zuverlässigkeit bzw. durch sehr gute technische Eigenschaften auszeichnen.

Die Drehleitern DLA (K) 23/12 Rosenbauer L-32 CAN entsprechen der Drehleiternorm DIN EN 14043. Sie verfügen über ein elektronisches Überwachungssystem in CAN-Bustechnik und entsprechen der strengen Abgasnorm nach Euro 6. Als Abstützung wird eine stufenlos in Breite und Höhe ausfahrbare waagrecht- / senkrecht- Abstützung verwendet. Trotz der speziell auf Berlin ausgerichteten schmalen Aufbaubreite kann die Abstützung auf bis zu 4,64 m ausgefahren werden. Dadurch erreicht die Leiter deutlich bessere Ausladungswerte als nach Norm gefordert. Der 4-Mann-Korb verfügt über diverse Einstiegs- und Anbaumöglichkeiten für Geräte. Das Einsteigen ist front- und rückseitig sowie über die Korbecken möglich und lässt somit Freiraum für Anbaugeräte wie zum Beispiel die Krankentrage- lagerung oder den Werfer.

Aufgebaut ist die DLA (K) auf einem MAN-Fahrgestell vom Typ TGM 15.290 4x2 BL. Durch Zugabe des Additivs „AdBlue“ erreicht der Fahrzeugmotor mit 290 PS die geforderten strengen Abgaswerte. Die Drehleitern sind mit einem teilautomatisierten Schaltgetriebe und der sogenannten Feuerwehrschtaltung ausgestattet. Diese ermöglicht ein deutlich zügigeres Beschleunigen auf Alarmfahrten. Zur

Erhöhung der Fahrsicherheit verfügen die Fahrzeuge jetzt auch über Rangierscheinwerfer an den Spiegelarmen. Für die Farbgebung der Drehleitern wurde die bewährte leuchtrote Folie (RAL 3026) und das Corporate-Design der Berliner Feuerwehr verwendet. Als signifikante Neuerung kann zweifelsohne die Ausstattung mit einem leistungsstarken und geräuschreduzierten Stromaggregat bezeichnet werden. Ein autarkes Arbeiten ist nun an nahezu allen Einsatzstellen möglich, da die Leiter ihren eigenen Strom produzieren kann. Neben der üblichen Beladung mit Geräten für die Menschenrettung, Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung wurde eine Drehleiter mit der sogenannten Franzosenhaspel ausgestattet. Hierbei handelt es sich um eine Schlauchhaspel für den 35m B-Druckschlauch, die festmontiert am Leitersatz hängt und bei Bedarf nach innen geklappt wird. Das umständliche Verlegen des Schlauches in den Leitersatz bei der Brandbekämpfung soll somit erleichtert werden. Da es sich hier um einen Test handelt, wurde zunächst nur eine Drehleiter ausgestattet. Beide Drehleitern wurden im 4. Quartal auf den Feuerwachen Treptow und Suarez in Dienst gestellt.

Die neu beschafften LHF kommen ebenfalls aus dem Hause Rosenbauer und entsprechen dem Aufbaukonzept AT 3. Hierbei wird der feuerwehrtechnische Aufbau mit integrierter Mannschaftskabine auf einem herkömmlichen LKW-Fahrgestell aufgebaut. Wie auch bei den Drehleitern wurde ein MAN TGM 15.290 4x2 BL Euro 6 mit den entsprechenden Ausstattungs- und Sicherheitsoptionen als Fahrgestell verwendet. Bei der Entwicklung des neuen Fahrzeugtyps wurde besonderes Augenmerk auf verbesserten Komfort und Ergonomie gelegt. Wesentliche Aufgabenstellungen waren die Unterbringung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) im Mannschaftsraum und die sichere Lagerung aller feuerwehrtechnischen Geräte. Das bisherige Problem der fehlenden Unterbringungsmöglichkeit für die PSA wurde durch definierte Ablagebereiche und einen definierten Platz



NEUER ARBEITSPLATZ FÜR STAFFELFÜHRER UND MASCHINIST

Foto: Berliner Feuerwehr

für die Schutzkleidung, den sogenannten Kleiderschrank, gelöst. Die Mannschaftskabine wurde im Vorgriff auf die neuen Standardeinsatzregeln (SER) so gestaltet, dass sich nun Atemschutzgeräte für Angriffstrupp und Wassertrupp in den entsprechenden Sitzen befinden. Für erhöhten Komfort bzw. bessere Entnahme der Kleingeräte wurden die Fahrzeuge mit Einzelsitzen, Klimaanlage, Zentralverriegelung für Fahrzeug und Kabine, Halterungen für alle feuerwehrtechnischen Geräte auf dem sogenannten Action Tower, Ablagen für persönliche Gegenstände, schnell greifbarem Rettungsdienstmaterial und durchgängig begehbaren Fahrzeugseiten durch Geräteriefraumklappen und klappbaren Kotflügeln im Bereich der Hinterachse ausgestattet. Für mehr Sicherheit an den Einsatzstellen sorgt eine markante Sondersignalanlage mit großen LED-Doppelblitzleuchten in Front und Heck sowie eine LED-Verkehrswarkeinrichtung am Fahrzeugheck. Zur Verbesserung der Wahrnehmung auf Alarmfahrten wurden zusätzlich zur Martinhorn-Anlage Starkton-Nebelhörner verbaut. Licht gibt Sicherheit, war der Gedanke bei der Entwicklung eines neuartigen Beleuchtungskonzeptes für die Berliner Feuerwehr. LED-Leuchtbänder an allen Führungsschienen der Geräteraumjalousien und zusätzliche Leuchtbänder unter den einzelnen Fachböden sowie eine 360°-Umfeldbeleuchtung und ein Lichtmast gewährleisten eine optimale Ausleuchtung an der Einsatzstelle. Ein Hygieneboard mit Wasser, Handwaschpaste und Handdesinfektionsmittel soll eine schnelle Grobreinigung der Einsatzkräfte ermöglichen. Für größere Verschmutzung der PSA bzw. der feuerwehrtechnischen Geräte steht außerdem ein Grobreinigungsset zur Verfügung, das bei Bedarf direkt am Standrohr bzw. an einem Druckabgang angeschlossen werden kann. Eine Druckluftpistole am Hygieneboard zur Reinigung der Feuerwehrgeräte rundet das System ab. Im Bereich der Löschtechnik kommt neben einer modernen Feuerlöschpumpe FPN 10-2000 nach Norm eine Druckluftschaumanlage 2400/800 DLS sowie eine neuartige Schaumzumischanlage DIGIMATIC zum Einsatz. Es können somit problemlos Löschangriffe mit Wasser, Luftschaum oder Druckluftschaum gefahren werden. Neben zahlreichen Neuerungen im Bereich der Beladung (z. B. B-Druckschläuche in Schlauchtragekörben, kompletter akkubetriebener hydraulischer Rettungs-

satz, Schnellangriff als 15m C-Rollschlauch usw.) weist das Fahrzeug einige signifikante Änderungen gegenüber den bisherigen LHF auf. So wurde z. B. auf die herkömmliche Fahrzeugbibliothek verzichtet. Dafür sind die Fahrzeuge mit einem Tablet-PC (wird bereits sehr erfolgreich auf den ELW 1C bzw. den ELW-1B eingesetzt) und entsprechenden Apps ausgestattet, die dem Einheitsführer schon im Vorfeld wichtige Informationen über die Einsatzstelle zur Verfügung stellen. Um die Lärm- und Dieselrußemissionen an der Einsatzstelle zu reduzieren, wurde das System GREENSTAR verbaut. Hierbei soll der Fahrzeugmotor bei Erreichen der Einsatzstelle abgestellt und der Energiebedarf zunächst aus der Fahrzeugbatterie gedeckt werden. Bei Erreichen eines kritischen Energieniveaus schaltet sich der Generator, auch bei geschlossenen Geräteräumen, automatisch zu.

Die LHF konnten im Dezember 2016 bzw. Anfang Januar 2017 an die Feuerwachen Buckow, Charlottenburg-Nord und Pankow übergeben werden. Da es sich bei den LHF um vollkommen neu konzipierte Fahrzeuge handelt, wurden sie bei der Berliner Feuerwehr zunächst mit dem Status „Prototyp“ versehen. Das Ziel der Arbeitsgruppe „LHF 2014 – Konzeption eines LHF der neuesten Generation unter Berücksichtigung der Anforderungen an einen modernen Arbeitsplatz für Einsatzkräfte“ wurde erreicht. Die Prototypen werden im Regeleinsatzdienst eingesetzt und auf Herz und Nieren getestet. Der Einsatzdienst wird hierbei durch die Fachabteilung eng begleitet und die Erfahrungen werden entsprechend ausgewertet. Letztlich bildet diese Zusammenarbeit die Grundlage für weitere Entwicklungen und Beschaffungen.

CHRISTOPH STILLER

Brandamtsrat
Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeug und Geräte

**TABLET IM EINSATZ**

Foto: Berliner Feuerwehr

EINSATZDOKUMENTATION

Foto: Berliner Feuerwehr

FÜHRUNGSASSISTENZ UND INFOSYSTEM

Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter müssen auch in komplexen Situationen schnell die richtigen Entscheidungen treffen. Die Berliner Feuerwehr unterstützt seit zwei Jahren ihre Feuerwehrleute durch ein digitales Führungsassistenz- und Informationssystem. Ein Überblick.

Der Zentrale Service Informationstechnik der Berliner Feuerwehr hat in zweijähriger Projektarbeit ein Konzept für ein digitales Führungsassistenz- und Informationssystem entwickelt und umgesetzt. Ziel ist es, Einsatzkräfte in den verschiedenen Phasen eines Einsatzes gezielt durch Informationen zu unterstützen. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf Praxisnähe und einfache Bedienbarkeit gelegt. Nach dem Artikel „Mit FIRE zum Feuer“ im Jahresbericht 2015 nun ein Update zum Projektstand.

Das Tablet wird auf allen Einsatzleitwagen (2x ELW B, 9x ELW C, 1x ELW 3), zwei Rüstwagen, GW-Wasser, GW-Mess sowie den drei Führungsstaffeln der Berliner Feuerwehr eingesetzt. Bei Sonderveranstaltungen wie z. B. Fanmeile, Marathon usw. werden Verbindungsleute der Berliner Feuerwehr ebenfalls mit einem Tablet ausgerüstet. Um Erfahrungen auf Staffelebene zu sammeln, wurden auch drei Löschfahrzeuge mit dem System ausgerüstet.

FIRE-App

Kern des Systems ist die FIRE-App. Über sie werden Einsatzdaten aus dem Leitstellensystem auf das Tablet übermittelt. So entsteht ein digitaler Alarmzettel, der sich selbstständig laufend aktualisiert.

Durch die App kann bereits die Zeit auf der Anfahrt zur Informationsgewinnung genutzt werden. Mit Hilfe von dreidimensionalen Karten erfolgt ein erster Überblick über die bauliche Situation an der Einsatzstelle. Wie viele Stockwerke hat das Gebäude, wie ist die umliegende Bebauung, gibt es eventuell rückwärtige Zugänge? Wenn für den Einsatzort ein Feuerwehrplan vorliegt, kann dieser sofort aufgerufen werden, ohne dass der Plan mühsam aus den über 3.500 Feuerwehrplänen in Berlin herausgesucht werden muss.

Die Software ist an die Realitäten im Einsatz angepasst. Schnelle Nutzerinteraktionen sind die Prämisse, keine Information ist mehr als zwei Touchs entfernt. Kolleginnen und Kollegen werden im Umgang mit dem Tablet bewusst nicht geschult. Dahinter verbirgt sich folgender Grundgedanke: Gibt es Schulungsbedarf, ist die Software zu kompliziert und es muss nachgebessert werden.

Über eine Liste der alarmierten Einheiten nebst Anfahrtstrecke ist schnell ersichtlich, in welchem Zeitraum wie viele Kräfte und Sonderheiten an der Einsatzstelle verfügbar sind. Dadurch ist es leichter, auch in sehr großen oder aufwachsenden Einsatzlagen, die Übersicht über alle am Einsatz beteiligten Kräfte zu behalten. Daneben stellt die App auch feuerwehrspezifische Geoinformationen bereit. Eine speziell für den Einsatzdienst in Berlin entwickelte Karte zeigt relevante Informationen wie etwa die Ausdehnung von Tiefgaragen oder das Hydrantennetz. Autobahnkarten, Forstpläne und Gewässerkarten sind ebenfalls über die FIRE-App abrufbar. Die Basis des Einsatzdienst-Tablets ist das iPad des Herstellers Apple. Die Beschaffung von speziell für den Feuerwehreinsatz gebauten Computern wurde verworfen. Lieber Hardware von der Stange kaufen als teure Spezialtechnik, war die Devise. Nach dem System „eine Aufgabe – eine App“ sind auf dem Tablet mehrere Programme (Apps) installiert. Der modulare Ansatz ermöglicht es, einzelne Apps auszutauschen, sollte sich eine bessere Lösung am Markt etablieren. Neben der FIRE-App stellt das Tablet noch weitere Funktionen bereit.

Gefahrstoffdatenbank

Es gibt mittlerweile viele Optionen bei Gefahrstoffdatenbanken. Die Berliner Feuerwehr verwendet für die mobile Einsatzunterstützung die Gefahrstoff Schnell-Auskunft (GSA-App). Basierend auf



WICHTIGE FUNKTIONEN UND APPS

Foto: Berliner Feuerwehr

B-DIENST MIT TABLET

Foto: Berliner Feuerwehr

dem Gemeinsamen Stoffdatenpool Bund/Länder (GSBL) legt dieser Datenbestand den Fokus auf feuerwehrtaktische Maßnahmen. Der Datenbestand des GSBL wurde finanziert durch das Bundesamt für Bevölkerung und Katastrophenschutz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge und speziell für die Anwendungsgebiete der Feuerwehren überarbeitet. Das Umweltbundesamt hat dann die Entwicklung der GSA-App basierend auf diesem überarbeiteten Datensatz übernommen. Hinterlegt sind Stoffeigenschaften, Gefahren und feuerwehrtaktische Maßnahmen. Die GSA-App ist für Feuerwehren kostenfrei nutzbar.

Rettungsdatenblätter

Bei Einsätzen mit verunfallten PKW können Einsatzkräfte vor Ort über das Tablet eine Kennzeichenabfrage beim Kraftfahrt-Bundesamt durchführen und so ein fahrzeugspezifisches Rettungsdatenblatt ermitteln. Die Berliner Feuerwehr arbeitet seit mehreren Jahren mit dem Arbeitskreis Retten des Verbands der deutschen Automobilindustrie zusammen. So werden z. B. Schneidversuche an neuen PKW durch die Berliner Feuerwehr koordiniert. Der AK Retten hat durch seine Arbeit maßgeblich dazu beigetragen, die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für den praxisnahen Einsatz von Rettungsdatenblättern zu schaffen. Die Früchte dieser Arbeit zeigen sich an der Einsatzstelle: Kennzeichen eingeben, 10 Sekunden warten, und das Rettungsdatenblatt erscheint auf dem Tablet. Bei Fahrzeugen mit Elektro-, Hybrid- oder Gasantrieben erscheint ein zusätzlicher Warnhinweis. Durch die Anbindung an das Kraftfahrt-Bundesamt funktionieren diese Warnungen auch bei nachgerüsteten Fahrzeugen.

Für den mobilen Einsatz verwendet die Berliner Feuerwehr die Software Crash Recovery System der Firma ModiTech. Ausschlaggebend bei der Wahl der Software war, dass bei diesem System viele Fahrzeugkomponenten mit Bildern hinterlegt sind. So gibt es bei besonderen technischen Einrichtungen wie beispielsweise Nottrennschaltern von Hochvoltkomponenten bearbeitete Grafiken, die die Identifikation und Verwendung des jeweiligen Bauteils erleichtern.

Feuerwehr-Wiki

Das „Taschenhandbuch für den Einsatzdienst“ ist seit Jahren eine feste Größe bei der Berliner Feuerwehr. Von A wie Ammoniak bis Z wie Zinknitrat bietet es den Einsatzkräften Informationen und Hilfestellung auch bei selteneren Einsätzen. Die Papierform hat der zunehmenden Flut an Neuerungen aber immer weniger standgehalten. Daher ist auf jedem Tablet Einsatzleiterwiki hinterlegt. Dieses elektronische Einsatzleiter-Handbuch ist sozusagen eine Wikipedia für Feuerwehren. Die Software ist kostenfrei und bietet einen umfangreichen Datensatz zu verschiedensten Einsatzszenarien. Für Berlin wurde dieser Datenbestand mit den Informationen aus dem „Taschenhandbuch für den Einsatzdienst“ kombiniert und steht als Einsatzleiter-Schnell-Auskunft, kurz ELSA, zur Verfügung (siehe Bericht auf Seite 50). ELSA ist sowohl über die Tablets als auch von jedem PC im Behörden-Intranet abrufbar. Wie bei der echten Wikipedia sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kameraden und Kameradinnen dazu aufgerufen, Fehler in den Informationen zu korrigieren und Fehlendes zu ergänzen. Unter der Leitung eines Redaktionsteams entsteht so ein umfangreiches und ständig aktuelles Informationsangebot für Einsatzkräfte.



PRÄZISE DATEN DANK FIRE-APP

Foto: Berliner Feuerwehr

Weitere Funktionen

Im Einsatzbetrieb entsteht häufiger der Bedarf, Dokumente per E-Mail weiterzuleiten. Dazu zählen z. B. Ladelisten im Rahmen von Logistikeinsätzen, digitale Frachtpapiere bei Unfällen mit LKW oder Fotos von einer Einsatzstelle zu Dokumentationszwecken. Bislang sind solche Informationen häufig aus der Not heraus über private Geräte versendet worden. Um hier Abhilfe zu schaffen, verfügt jedes Tablet über eine eigene E-Mailadresse. Auch Internetrecherchen können direkt an der Einsatzstelle durchgeführt werden.

Daten, Daten, Daten

Die Herausforderung bei der Einführung eines solchen Systems besteht darin, es in die bestehende IT-Landschaft einer Organisation zu integrieren. Die Projektgruppe profitiert hier von einer langen Tradition von Geoinformationssystemen bei der Berliner Feuerwehr. Bereits seit den 90er Jahren wird in Berlin die Software GeoFES verwendet, die Geodaten mit Einsatzbezug zur Verfügung stellt. Die FIRE-App verwendet seit neuestem den selben Datenbestand und macht einen Teil der Informationen so auch mobil verfügbar.

Im Rahmen der Projektarbeit wurde der Umgang mit Geodaten bei der Berliner Feuerwehr gründlich analysiert. Wer nutzt wann welche Daten? Über welches Medium? Woher beziehen wir diese Daten, bzw. wer ist für eine Aktualisierung zuständig? In einem zweiten Schritt wurden durch ZS IT-Arbeitsabläufe konsolidiert und so viele Arbeitsschritte wie möglich automatisiert. Nur so bleiben die stetig wachsenden Datenmengen handelbar. Erste Ergebnisse aus diesem Prozess sind die digitalen Forst-, Gewässer- und Autobahnkarten.

Ausblick

Das Einsatzdienst-Tablet hat sich fest im Arbeitsalltag bei der Berliner Feuerwehr etabliert. Aus vielen Bereichen der Berliner Feuerwehr haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kameradeninnen und Kameraden in das Projekt eingebracht und so das System maßgeblich mitgestaltet und zu seinem Erfolg beigetragen. Diesen Weg wollen wir weitergehen.

SASCHA EGGER

Brandamtsrat

Zentraler Service Informationstechnik

LINNART BÄKER

Zentraler Service Informationstechnik

ANDREAS SCHICKTANZ

Zentraler Service Informationstechnik



AUS EINEM STÜCK KOHLE EINEN DIAMANTEN FORMEN

Foto: Sebastian Haase

ANZEIGE

KKI

- IT-Sicherheit
- Risikoanalysen und Blackout- / Resilienz-Konzepte
- Sonderplan „Stromausfall“
- Lagezentrum und Zentrale Meldestelle
- Notfall- und Krisenmanagement
- Notfall- / Krisenstab: Training und Übung
- Gasbrandlöschübungen für Feuerwehren und Bereitschaftsdienste

KKI KOMPETENZZENTRUM KRITISCHE INFRASTRUKTUREN GMBH

Torgauer Straße 12-15
10829 Berlin

Telefon: 030 - 32 29 32 20
Telefax: 020 - 32 29 32 2003

kontakt@kki-gesellschaft.de
www.kki-gesellschaft.de



FEUERWEHRLEITSTELLE

Foto: Oliver Dalitz

NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN FÜR DIE LEITSTELLE

Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr ist eine Integrierte Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst. Das heißt, alle Hilfsersuchen über die Notrufnummer 112, egal ob ihr Anliegen den Rettungsdienst oder die Feuerwehr betrifft, werden in einer Leitstelle bearbeitet. Die komplette Einsatzabwicklung erfolgt zentral in der Leitstelle, von der Notrufannahme über die Disposition der Einsatzmittel bis zur Einsatzführung über Funk. Täglich gehen rund 3500 Notrufe ein, daraus folgen durchschnittlich 1500 Einsätze. Von den vorgehaltenen 45 multifunktionalen Arbeitsplätzen sind 16 ständig besetzt. Die restlichen Terminals werden für Großveranstaltungen oder größere Schadenslagen in der Stadt genutzt. Als technische Reserve stehen 15 weitere Arbeitsplätze in einer Ausweichleitstelle zur Verfügung.

Aufgrund der hohen Anforderungen und des steigenden Bedarfs an Personal ist eine konstante qualitativ hochwertige und umfassende Aus- und Fortbildung neuer Kolleginnen und Kollegen erforderlich. Hierzu steht der Serviceeinheit Einsatzlenkung eine eigene Gruppe mit vier Ausbildern zur Verfügung, die alle auf langjährige Erfahrungen in der Leitstelle verweisen können. Die Hauptaufgabe dieser Gruppe der Leitstelle ist die ergänzende Qualifizierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Leitstellendisponenten. Die Qualifizierung erfolgt bedarfsorientiert, grundsätzlich zwei Lehrgänge jährlich mit 12-16 Auszubildenden. Die zukünftigen Leitstellendisponentinnen und Leitstellendisponenten müssen neben den fachlichen Voraussetzungen zusätzlich über Schichtdiensttauglichkeit, Flexibilität, besondere Lernbereitschaft und erhöhte Stressresistenz verfügen. Da der Wissensstand unterschiedlich sein kann, werden die Ausbildungsinhalte individuell angepasst, damit am Lehrgangsende alle über den gleichen Sachstand verfügen.

Die Qualifizierung zum Leitstellendisponentinnen und Leitstellendisponenten dauert zehn Wochen und gliedert sich in mehrere Mo-

dule. Die ersten beiden Wochen betreffen das Einsatzleitsystem IG-NIS. Schwerpunkte sind neben dem allgemeinen Umgang mit dem System insbesondere die Adressfindung in schwierigen Situationen, taktische Gegebenheiten, Disposition und der Umgang mit komplexen Einsätzen. Daran anschließend wird in zwei Wochen die Software für das Standardisierte-Notruf-Abfrageprotokoll (SNAP) in den Bereichen Rettungsdienst und Brandbekämpfung/Technische Hilfeleistung mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gelehrt, wie z. B. Vorabalarmierung von Einsatzkräften vor Beendigung des Notrufes, Anwendung von Erste-Hilfe-Hinweisen und Anleitungen zu Sofortmaßnahmen, wie beispielsweise Reanimation, am Telefon. Dieser Teil der Ausbildung des SNAP erfolgt hauptsächlich durch das Qualitätsmanagement SNAP (QM-SNAP) mit Unterstützung durch die Ausbilder der Leitstelle bzgl. der Nutzung des ELS. Die Zertifizierung im Rahmen der Anwendung des SNAP dauert eine Woche und erfolgt im Rahmen eines externen Lehrganges. Nachdem die Grundlagen der Tätigkeiten in der Leitstelle gefestigt wurden, starten die neuen Disponenten in ein zweiwöchiges Intensivtraining. Um die Übungen so realitätsnah wie möglich zu gestalten, wird die Ausweichleitstelle mit allen zur Verfügung stehenden Systemen genutzt. Dieser Ausbildungsabschnitt dient der Verinnerlichung der Abläufe der Notrufabfrage. Darüber hinaus werden auch soziale Aspekte wie beispielsweise Gesprächstechniken und der Umgang mit aufgeregten oder unkooperativen Anrufern gelehrt, um die Notrufabfrage effektiver zu gestalten.

Erst jetzt geht es zum Praktikum in der Leitstelle in den Echtbetrieb. Um eine umfangreiche Betreuung sicherzustellen, stehen neben den diensthabenden Kolleginnen und Kollegen auch die Ausbilder und Kollegen des QM-SNAP zur Verfügung. Nach erfolgreichem Abschluss des letzten Moduls der Praktikumsphase werden die fertigen Leitstellendisponentinnen und -disponenten auf die vier Dienstplan-



AUSBILDUNGSKLASSE FEBRUAR 2017

Foto: Uwe Mittmann

gruppen der Leitstelle bedarfsgerecht aufgeteilt. Neben der Kernaufgabe der Ausbildung von neuen Kolleginnen und Kollegen für die Leitstelle fallen für die Ausbilder noch weitere vielfältige Aufgaben an. Zur Sicherstellung einer hohen Qualität bei der Arbeit in der Leitstelle werden Fortbildungen für die bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen wie z. B. dem Qualitätsmanagement QM-SNAP. Außerdem werden andere Abteilungen der Feuerwehr im Einsatzleitsystem IGNIS unterwiesen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind z. B. Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehrschnelle oder der Direktionen, wenn es beispielsweise um die im Einsatzleitsystem implementierten Anwendungen geht. Bei Bedarf werden von der Ausbildungsabteilung auch Führungen für Fachleute anderer Behörden, Abteilungen oder anderen Organisationen durchgeführt. Dabei werden die Standardisierte Notrufabfrage und die Abläufe in der Leitstelle vorgestellt und simuliert. Ein weiteres aktuelles Aufgabenfeld der Ausbilder ist die Unterstützung bei der Entwicklung eines neuen Einsatzleitsystems. Hierzu ist ein Testprogramm zu absolvieren, bei dem umfangreiche Szenarien geprüft werden. Auch die personelle Unterstützung der Leitstelle durch die Ausbilder hat insbesondere bei Großveranstaltungen oder technischen Problemen einen großen Stellenwert.

**UWE MITTMANN**

Brandoberinspektor

Serviceeinheit Einsatzleitung Leitstelle Aus- und Fortbildung



DER NACHWUCHS DER BERLINER FEUERWEHR

Foto: Sebastian Haase

KARRIERE BEI DER BERLINER FEUERWEHR

Menschenleben retten, Brände bekämpfen oder nach Unwettern helfen – Feuerwehrleute leisten viel und haben gute Karrierechancen bei Deutschlands größter Berufsfeuerwehr.

Die Nachwuchsstrategien und Berufsperspektiven bei der Berliner Feuerwehr im Überblick.

Bei der Feuerwehr zu arbeiten, das war ein Kindheitstraum für viele der rund 150 Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2016 bei einem Praktikum die vielseitige und anspruchsvolle Arbeit der Berliner Feuerwehr kennengelernt haben. Oft waren sie überrascht, wie vielfältig sich die Aufgaben im Arbeitsalltag darstellen. Denn die Anforderungen verändern sich stark. Um darauf bei der Nachwuchsförderung zu reagieren, hat die Berliner Feuerwehr neue Strategien entwickelt.

Herausforderungen der Personalgewinnung

Die Gewinnung von Nachwuchskräften kann, wie viele Arbeitgebende feststellen müssen, vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine Herausforderung darstellen. Vom Fachkräftemangel sind neben staatlichen Institutionen beispielsweise auch technische Branchen der Privatwirtschaft betroffen. Bei der Berliner Feuerwehr werden durch weitere Faktoren neue Wege der Personalentwicklung erforderlich:

Berlin ist die einwohnerstärkste Stadt Deutschlands und wächst weiter. Dadurch steigen die Einsatzzahlen seit Jahren an, wovon vor allem der Rettungsdienst betroffen ist. Die Brandbekämpfung macht inzwischen nur noch einen kleinen Teil aller Einsätze aus. Das hat Folgewirkungen für den Personalbedarf. Zum einen wird quantitativ mehr Personal benötigt, zum anderen besteht ein Bedarf nach verstärkter Aufgabenwahrnehmung im Rettungsdienst. Während bisher multifunktional qualifizierte Beschäftigte sowohl für die Brandbekämpfung als auch für den Rettungsdienst eingesetzt werden,

besteht nun ein darüber hinausgehender Bedarf nach Rettungsdienstleistungen. Außerdem löst entsprechend der gesetzlichen Vorgaben der Beruf des Notfallsanitäters und der Notfallsanitäterin das bisherige Berufsbild des Rettungsassistenten und Rettungsassistentin als höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst ab. Es besteht daher erhöhter Aus- und Weiterbildungsbedarf. Nicht zuletzt wirken sich Faktoren wie die Lohndifferenz zu anderen Bundesländern und die hohen Leistungsanforderungen (u. a. Sportlichkeit und handwerkliches Geschick) auf die Potenziale der Nachwuchsgewinnung aus.

Neue Perspektiven für Bewerberinnen und Bewerber

Um diesen veränderten Anforderungen gerecht zu werden, geht die Berliner Feuerwehr neue Wege zur Nachwuchsgewinnung. Zum einen erhalten seit dem Jahr 2016 alle, die mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder mit einem abgeschlossenen Studium im Beamtenverhältnis bei der Berliner Feuerwehr eingestellt werden, einen 60%-igen Zuschlag zu den bislang gewährten Anwärterbezügen (Anwärtersonderzuschlag). Der Zuschlag muss nicht zurückgezahlt werden, wenn man nach Bestehen der Laufbahnprüfung mindestens fünf Jahre für die Berliner Feuerwehr tätig bleibt.

Zum anderen wurden die Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten deutlich ausgebaut, um für Bewerberinnen und Bewerber mit unterschiedlichen Vorqualifikationen attraktive Angebote zu schaf-

fen. Die Zugangswege sind nun so konzipiert, dass den individuellen Kompetenzen geeigneter Interessenten Rechnung getragen werden kann. Ob direkt nach der Schule, im Anschluss an eine Berufsausbildung oder mit einer schon vorhandenen Rettungsdienstqualifikation – die Berliner Feuerwehr bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungschancen (siehe Informationen in der Übersicht auf Seite 45). Ein gutes Beispiel für die innovativen Karrieremöglichkeiten ist das neue Format „112 Direkt“. Hierbei arbeitet die Berliner Feuerwehr mit dem Oberstufenzentrum Bautechnik I in Spandau zusammen. An der Schule erhalten die Nachwuchskräfte mit mittlerem Schulabschluss zunächst eine handwerklich-technische Grundqualifizierung. Wenn diese erfolgreich abgeschlossen ist, erfolgt die Ausbildung in den feuerwehrspezifischen Kompetenzbereichen.

Besonders ausgebaut werden außerdem die Karrieremöglichkeiten im Bereich des Rettungsdienstes. Neben dem klassischen Weg der multifunktional qualifizierten Beamtinnen und Beamten, die sowohl im Rettungsdienst als auch in der Brandbekämpfung geschult sind, gewinnt die Spezialisierung auf den gesundheitsfachlichen Bereich an Bedeutung. Daher wird der Erwerb der Qualifikation als Notfallsanitäter bzw. Notfallsanitäterin nun auf zwei Wegen angeboten. Neben der klassischen Qualifizierung im Rahmen des Vorbereitungsdienstes für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst besteht jetzt auch die Möglichkeit, eine dreijährige Berufsausbildung im Beschäftigungsverhältnis zu absolvieren. Die Ausbildungsstellen an der BFRA wurden aufgestockt. Wer die Ausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter erfolgreich abschließt, kann in der wachsenden Rettungsdienstsäule bei der Berliner Feuerwehr langfristig tätig sein. Ebenfalls willkommen sind schon ausgebildete Fachkräfte. Rettungsassistentin bzw. Rettungsassistent und Notfallsanitäterin bzw. Notfallsanitäter können sich für eine Anstellung im Rettungsdienst ebenso bewerben wie für den Einstieg in den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst.

Mit diesen erweiterten Berufsmöglichkeiten und Einstiegswegen hat sich die Berliner Feuerwehr strategisch neu aufgestellt, um den zukünftigen Anforderungen im Bereich der Nachwuchsgewinnung gerecht zu werden.

Berliner Feuerwehr als attraktiver Arbeitgeber

Neben der fachlichen Weiterentwicklung der Personalgewinnung investiert die Berliner Feuerwehr auch in ihr Profil als attraktiver Arbeitgeber. Deutschlands größte Berufsfeuerwehr bietet nicht nur eine umfangreiche und hochwertige Ausbildung, sondern auch langfristig vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Bei der Feuerwehr in der Hauptstadt ist jeder Tag spannend und bringt besondere Aufgaben wie die Sicherung großer Veranstaltungen mit sich, die den Standort Berlin auszeichnen.

Mit den neuen, vielfältigen Aufgabenbereichen weckt die Berliner Feuerwehr auch Interesse bei Personen, die früher vielleicht nicht an eine Karriere bei der Feuerwehr gedacht hätten. Beispielsweise interessieren sich immer mehr Frauen für die Feuerwehr, besonders in den gesundheitsfachlichen Aufgabenbereichen.

Nicht zuletzt entwickelt die Berliner Feuerwehr auch das eigene

Auftreten als Arbeitgeber weiter. Das Bewerbungsverfahren wurde geändert und gestrafft, und ist nun bewerberfreundlicher. Das Konzept für Schülerpraktika wird systematisch weiterentwickelt, da das Interesse daran stark gewachsen ist und noch besser für die Nachwuchswerbung genutzt werden kann. Außerdem geht die Berliner Feuerwehr mit einer persönlichen Ansprache verstärkt auf potenzielle Interessenten zu. Ob die zahlreichen Auftritte bei Karrieremessen und Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder die Werbekampagne im ÖPNV, die Feuerwehr baut ihre Aktivitäten der berufsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit aus. Auch die Initiative „Berlin braucht dich!“, die insbesondere Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei der Berufsorientierung hilft, ist in diese Maßnahmen eingebunden. Eine große Rolle spielt weiterhin die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr. Mit ihrer Jugendarbeit leistet sie wertvolle Beiträge, um junge Menschen für die Feuerwehr zu interessieren.

Erfolge und Perspektiven

Mit der Neuausrichtung der Nachwuchsgewinnung konnte die Berliner Feuerwehr erste Erfolge erzielen. So ist es gelungen, im vergangenen Jahr viele Stellen zu besetzen, obwohl die Bewerberzahlen stagnieren. Der Ausbildungsbetrieb wird weiterentwickelt, um in enger Zusammenarbeit der BFRA mit ihrer neuen Lehrrettungswache sowie der Säule Rettungsdienst die Grundlagen für die Zukunft der Personalentwicklung zu festigen.

Trotz dieser Erfolge stellen sich weiterhin Herausforderungen für die Nachwuchsentwicklung. Maßgeblich sind die politischen Rahmenbedingungen, z. B. hinsichtlich der Personalausstattung. Darüber hinaus bleibt der Beruf des Feuerwehrmannes und der Feuerwehrfrau eine Aufgabe mit physisch wie psychisch hohen Anforderungen bis zum Pensionsalter. Die Einstellungsvoraussetzungen können daher nicht herabgesetzt werden. Ein besonderes Anliegen ist es der Berliner Feuerwehr, auch für langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Daher werden z. B. im Rahmen der Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten weitere Entwicklungen erforderlich sein.

Die Gewinnung von Interessenten für den Feuerwehrynachwuchs und die Bindung der Beschäftigten werden dauerhaft bedeutsame Aufgaben bleiben, um das wichtigste Ziel der Berliner Feuerwehr zu erfüllen: den Menschen in unserer Stadt, die sich in einer akuten Notlage befinden, schnellstens die bestmögliche Hilfe zu gewähren.



VERLEIHUNG DES EXCELLENCE AWARDS FÜR GUTE FORSCHUNGSLEISTUNGEN DER BERLINER FEUERWEHR

Foto: Friedrich Kulke, Feuerwehr Hamm

VIEL GEFORSCHT BEI LBD-PRO

Das Jahr 2016 hatte für den Forschungsbereich sehr viel Abwechslungen parat: viele Neue im Team, zwei Übungen und ein Forschungspreis.

Im ersten Halbjahr wurden in drei Projekten verschiedene Stellen neu bzw. zusätzlich besetzt, wodurch das Team von LBD Pro auf 13 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter wuchs. Die Neuen konnten ihre Fähigkeiten gleich unter Beweis stellen, denn in zwei von fünf Projekten, AlphaKomm und ENSURE, waren jeweils größere Übungen zu organisieren.

Ein weiteres positives Ereignis erfreute das Forschungsteam im Mai, denn dass die Berliner Feuerwehr qualitativ gute Forschungsarbeit leistet, hat sich auch außerhalb der Stadtgrenzen herumgesprochen. Bei der 63. Jahresfachtagung der vfdB in Stuttgart wurde der Excellence Award, die höchste Auszeichnung für Forschungsleistungen im Bereich des Brandschutzes, an die Leiterin des Forschungsbereichs, Sabina Kaczmarek, verliehen. Eine solch öffentliche Würdigung ist natürlich nur die Spitze des Eisbergs und fußt auf einem breiten Fundament innerhalb der Berliner Feuerwehr.

Der Forschungsbereich erfährt bei den Projekten immer eine große Unterstützung, nicht nur von der Behördenleitung, von den Direktionen oder den Serviceeinheiten, sondern auch durch das zusätzliche Engagement der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren, die sich vielfach an der praktischen Umsetzung von so mancher Übung beteiligten und hoffentlich auch zukünftig beteiligen werden. Das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld wurde über den Landesfeuerwehrverband Berlin e. V. zweckgebunden der Berliner Jugendfeuerwehr gestiftet.

Allen, die uns 2016 unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt!

MARCEL DIEDERICHS
LBD Forschung und Projekte



LETZTE EINWEISUNG VOR ÜBUNGSBEGINN DURCH ÜBUNGSLEITUNG

Foto: Berliner Feuerwehr

FEUERWEHR IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER ZIVILBEVÖLKERUNG

Foto: Berliner Feuerwehr

2016 – DAS JAHR DER PRAXISTESTS IM FORSCHUNGSPROJEKT ENSURE

Organisation einer weiteren Vollübung und ein Großfeldversuch standen auf der Agenda des Teams

Das Forschungsprojekt ENSURE beschäftigte sich über drei Jahre mit der Frage, wie spontan Mithelfende aus der Bevölkerung sinnvoll in die Bewältigung von großen Schadensereignissen eingebunden werden können und welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen. Dafür wurde 2016 mit der fiktiven Wetterwarnung geprobt: „Der Deutsche Wetterdienst meldet eine Unwetterfront für den Norden Deutschlands. Für Berlin werden deutliche Auswirkungen erwartet: Mit starken Niederschlägen und Gewitter ist zu rechnen.“ Im Übungskiez der Berliner Polizei in Ruhleben probten am 8. Oktober 2016 rund 40 Bewohnerinnen und Bewohner, gespielt von Verletztendarstellerinnen und Verletztendarstellern sowie Statistinnen und Statisten, 50 Einsatzkräfte vom Deutschen Roten Kreuz und der Berliner Feuerwehr den Ernstfall. Insgesamt wurden 10 Einsatzsituationen getestet. Die erste Vollübung 2015 hatte gezeigt, dass Mithelfende ein besonderes Informationsbedürfnis haben. So lag das Forschungsinteresse dieses Mal in der Einbindung der Mithelfenden durch die Einsatzkräfte bei der Erledigung des Einsatzauftrages. Im Vorfeld wurden die beteiligten Kameradinnen und Kameraden in die Führung von ungebundenen spontan Helfenden eingewiesen. Die Beobachter erkannten einen Schulungseffekt und stellten eine offene und erklärende Kommunikation fest, wodurch die Mithelfenden besser ins Einsatzgeschehen eingebunden waren. Die Übungsziele wurden vor den Augen von 60 nationalen und internationalen Gästen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft er-

folgreich umgesetzt.

Parallel lief seit 17. Juli ein Großfeldversuch mit der Berliner Bevölkerung, der beim Tag der offenen Tür der Berliner Feuerwehr offiziell gestartet wurde. Bis November konnte sich jeder die ENSURE-App auf sein Smartphone herunterladen und mitmachen. Dadurch sollte geprüft werden, ob der entwickelte Demonstrator – also eine funktionsfähige App mit eingeschränktem Funktionsumfang – stabil läuft, wenn eine größere Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern gleichzeitig in der App aktiv sind. Zugleich galt es herauszufinden, wie groß die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist und inwieweit das Antwortverhalten der alarmierten Personen von Tageszeiten oder Einsatzszenarien abhängig ist. Rund 1.300 Personen beteiligten sich an sechs Test-szenarien, die im Redaktionssystem zu unterschiedlichen Zeiten durch den Lagedienst ausgelöst wurden. Die Auswertung zeigte, dass das ENSURE-System mit einer größeren Nutzerzahl stabil funktioniert und für eine mögliche Weiterentwicklung im realen Dauerbetrieb geeignet ist.

MARCEL DIEDERICHS
LBD Forschung und Projekte



BERLINER FEUERWEHR BEI ORGANISATIONSÜBERGREIFENDER STABSÜBUNG

Foto: Berliner Feuerwehr

EIN SONNENSTURM IN BERLIN?! JA - UND DER BIRGT NICHT ALLEIN FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR HERAUSFORDERUNGEN

Im Projekt AlphaKomm wurde die organisationsübergreifende Kommunikation auf die Probe gestellt.

Anfang des Jahres kam es in Berlin zu einem Sonnensturm, und das ausgerechnet an dem Tag, an dem auch eine Großdemonstration mit zigtausenden Teilnehmenden in Berlin-Mitte stattfand – so zumindest in dem Szenario, das eigens für den ersten AlphaKomm-Praxistest geschrieben wurde (AlphaKomm steht für „Ausfallsichere Lagebildinformation zur phasenadäquaten Kommunikation im Krisenfall“). Ein Sonnensturm ist zwar zugegebenermaßen nicht gerade das alltäglichste Ereignis, aber dennoch gar nicht so unwahrscheinlich. Tritt er auf, so kann er durch geomagnetische Strahlung aus dem Weltall erhebliche Auswirkungen auf unsere modernen Kommunikationsmittel haben. Somit bietet ein solches Ereignis im Rahmen einer Übung viel Spielraum, die üblichen Wege der Informationsübermittlung (temporär) zum Erliegen zu bringen oder zumindest entsprechende Störungen hervorzurufen.

Dadurch kann die Kommunikation schnell zu einer noch größeren Herausforderung werden, als sie es oftmals ohnehin schon ist. Und genau vor diese sollten Anfang März insgesamt neun Krisenstäbe aus Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und Infrastrukturbetreibern gestellt werden. In einer siebenstündigen Krisenstabsübung, die an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallvorsorge und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler durchgeführt wurde, galt es, die Lage, in der viel gegenseitige Abstimmung und Koordination gefordert war, zu bewältigen.

Geplant, organisiert und durchgeführt wurde das Projekt von der Berliner Feuerwehr – sie ist im Rahmen des Forschungsprojekts für die Praxistests verantwortlich.

Im März 2017 findet der zweite große Praxistest statt, dieses Mal direkt in Berlin. Nachdem durch die Auswertung des ersten Tests vor allem ein Überblick über den Status quo der organisationsübergreifenden Kommunikation gewonnen werden konnte, sollen im Rahmen des zweiten Tests organisatorische und insbesondere technische Lösungsansätze zur Unterstützung erprobt werden. Im Ernstfall trägt eine strukturierte und funktionierende Kommunikation aller Beteiligten ganz entscheidend dazu bei, wie gut ein Schadensereignis bewältigt werden kann. Aus diesem Grund sind solche organisationsübergreifenden Übungen wichtig.

ANJA KLEINEBRAHN
LBD Forschung und Projekte

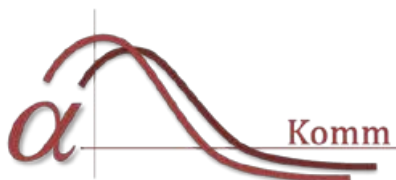
AUSRÜSTUNG IIIII

AKTUELL LAUFENDE PROJEKTE

Derzeit wird in drei Projekten zu unterschiedlichen Themenfeldern geforscht:



Warum löscht Druckluftschaum? Wie kann man ihn effektiv anwenden und wie soll dessen Verwendung in Zukunft geschult werden? Diese Fragen möchte das Projekt AERIUS beantworten. Hierfür werden Realbrandversuche mit Druckluftschaum und umfangreiche Recherchen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in Handlungsempfehlungen für Feuerwehren einfließen.



Gemeinsam mit einer Vielzahl unterschiedlicher Infrastrukturbetreiber und BOS sucht die Berliner Feuerwehr bei Alphakomm sowohl nach technischen als auch organisatorischen Lösungen, um die interorganisationale Kommunikation im Krisenfall zu verbessern. Geprüft wird dies in zwei Krisenstabsübungen.



Im Projekt „SenSE4Metro“ wird ein sensorbasiertes Sicherheits- und Notfalleinsatzsystem für unterirdische Bahnanlagen erforscht. Der feuerwehrtechnische Schwerpunkt liegt auf der Begleitung von praktischen Versuchen und auf der Analyse des Sozialverhaltens Betroffener.

Weitere Informationen zu diesen und bereits abgeschlossenen Forschungsprojekten finden Sie im Internet unter www.berliner-feuerwehr.de/forschung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

... für Feuerwehr, Rettungsdienst,
DLRG, Polizei und Unternehmen.

- schnell
- kompetent
- zuverlässig



||rt rescuetec

... mein persönlicher Ausrüster

rescue-tec GmbH & Co. KG · Oberau 4-8 · 65594 Runkel

Tel.: +49 6482 6089-00 · info@rescue-tec.de

www.rescue-tec.de



LB FF UND SEINE VERTRETER (V.L.N.R.): SENFTLEBEN, MAHNKE, GROSSMANN, MÜLLER, DELMENHORST, SCHÜNEMANN, PÖTZSCH UND GRIESBACH

Foto: Berliner Feuerwehr

FREIWILLIGE FEUERWEHR – TEAMARBEIT

Auch das Jahr 2016 stellte die Freiwilligen Feuerwehren vor große Herausforderungen. Zuletzt in Folge des Terroranschlags auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz bewies die Freiwillige Feuerwehr, nicht nur direkt am Einsatzort, sondern auch bei der Unterstützung des Einsatzstabes und der Leitstelle und im ganzen Stadtgebiet bei der Besetzung entblöfter Wachen, ihre enorme Leistungsfähigkeit. Auch im Nachhinein unterstützte die Freiwillige Feuerwehr bei den notwendig gewordenen Maßnahmen der Einsatznachsorge unsere Kolleginnen, Kollegen, Kameradinnen und Kameraden. Ein Einsatz, der uns alle bewegt, aber auch den starken Zusammenhalt und die außerordentlich gute Teamarbeit deutlich gezeigt hat.

Im Vergleich zu dem tragischen Ereignis zum Ende des Jahres war der Rest des Jahres von Normalität und Routine geprägt. Die Erfüllung der umfangreichen Aufgaben des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehr erfordert eine ausgewogene Arbeit im Team. Die Zuteilung und Einhaltung von Zuständigkeiten für die verschiedenen zu bearbeitenden Sachgebiete erleichtern unsere ehrenamtliche Arbeit erheblich. Dennoch ist zu wünschen, dass sich die Einbindung und Beteiligung seitens des Hauptamts weiter verbessert und so den Belangen des Ehrenamts gerecht wird.

Die Sacharbeit war geprägt von stetiger Verbesserung der Aus- und Fortbildung unserer Freiwilligen Feuerwehren, den Folgen der Novellierung des Feuerwehrgesetzes und der Stärkung der Zusammenarbeit der Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren.

Die Erarbeitung von Ausführungsvorschriften zum geänderten Feuerwehrgesetz und die erneute Anpassung der Aufwandsentschädigungen und Jubiläumswendungen sind weiterhin vorherrschende Themen in der Zusammenarbeit mit der Innenverwaltung. Letztlich gehört auch immer die Optimierung der eigenen Arbeit zu den vordringlichsten

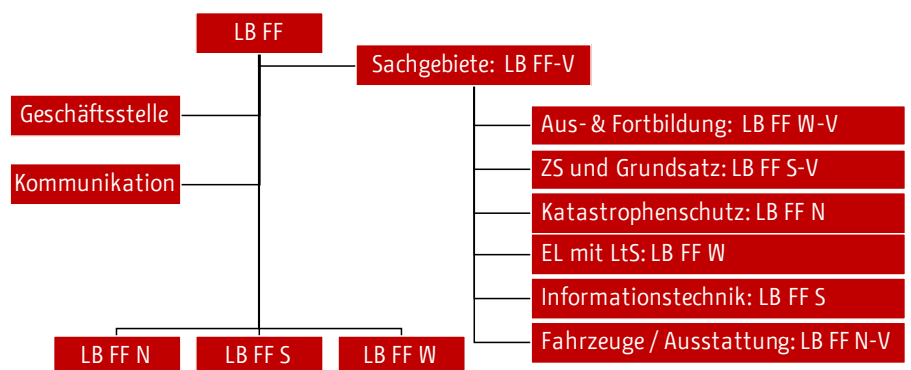
Aufgaben. So gehören eine Vielzahl an Sitzungen, Arbeitsbesprechungen und auch eine Klausurtagung zu den Aufgaben und stellen sicher, dass die Themen der Freiwilligen Feuerwehr präsent innerhalb der Berliner Feuerwehr vertreten werden.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, Kameradinnen und Kameraden für die Unterstützung und meinen Vertretern für das fortwährende Eintreten für die Belange der Freiwilligen Feuerwehren.

LUTZ GROßMANN

Brandoberinspektor

Landesbeauftragter der Freiwilligen Feuerwehren Berlins



ZIEL ERREICHT – Änderung des Feuerwehrgesetzes



Was in anderen Bundesländern selbstverständlich ist, galt lange Zeit nicht für Berlin.

Nach 59 Jahren Verbandsgeschichte schaffte es der Landesfeuerwehrverband Berlin als letzter Feuerwehrverband Deutschlands endlich ins Feuerwehrgesetz. Somit konnte eine wichtige Grundlage für die Verbandsarbeit geschaffen werden. Diesen Erfolg haben wir durch unsere intensive und hartnäckige Arbeit und dank der Unterstützung von Abgeordneten verschiedener Fraktionen erreicht. Zukünftig können Zuwendungen bei Dienstjubiläen gewährt werden. Dies ist ein deutliches Zeichen für die Wertschätzung unseres Ehrenamtes. Mit der Änderung des Feuerwehrgesetzes sind endlich auch unsere Ausbilder der Freiwilligen Feuerwehr ausreichend versichert. Durch zu langes Abwarten und zögerliches Handeln kam die komplette Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen Feuerwehren Berlins fast gänzlich zum Erliegen. Durch die Schaffung des rückwärtigen Dienstes werden unsere Kameradinnen und Kameraden mit gesundheitlichen Einschränkungen nicht mehr „wegbrechen“ und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse finden in der Berliner Feuerwehr eine Verwendung.

Investition für die Zukunft oder die Vergangenheit reparieren?

Insgesamt über dreizehn Millionen Euro gibt es für die Freiwilligen Feuerwehren für die Jahre 2015 bis 2017 aus einem Sondersanierungsprogramm FF. Bei einem Sanierungsrückstau von über 26 Millionen Euro reicht dies natürlich nicht aus, hier gilt es weiter am Ball zu bleiben! Aber es ist ein „ordentlicher Schluck aus der Pulle“, wie man so schön sagt. Die Freiwilligen Feuerwehren können stolz auf sich sein! Unsere gemeinsamen Bemühungen bei der Politik haben sich gelohnt. Zusammen haben wir informiert über marode Feuerwachen, überalterte Einsatzfahrzeuge, mangelnden Versicherungsschutz, Mitgliedersorgen und vieles mehr. Viele Feuerwehren haben selbstständig immer wieder ihre zuständigen Bezirkspolitiker eingeladen und so auf sich und die Probleme aufmerksam gemacht. Die Feuerwachen Rauchfangswerder, Frohnau und Schmöckwitz erhalten neue Wachgebäude und die FF Oberschöneweide eine Grundsanierung. Bei vielen weiteren Wachen der Freiwilligen Feuerwehr werden Baumaßnahmen stattfinden. Wir erwarten dass die BIM (Berliner Immobilienmanagement) hier schnell tätig wird, die Gelder sinnvoll einsetzt und ihrer Aufgabe gerecht wird und sich ihrer Verantwortung bewusst ist. Aber eins ist sicher – diesen Erfolg haben wir nur gemeinsam erreicht!

Investition für die Zukunft oder die Vergangenheit reparieren?

PROTECT – im Notfall für Berlin

Ein Projekt für alle Neuberliner, speziell mit Migrationshintergrund, die sich für ein Ehrenamt in der Hauptstadt interessieren, ist Protect. Unter der Schirmherrschaft des Innensenators von Berlin vereinigen sich der Arbeiter-Samariter-Bund, die Johanniter-Unfall-Hilfe, das Deutsche Rote Kreuz, das Technische Hilfswerk, der Malteser Hilfsdienst und die Berliner Feuerwehr mit ihrem Landesfeuerwehrverband. Ziel ist es, Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern und ihnen die vielen Möglichkeiten eines solchen Hobbys nahe zu bringen. Denn hier erlebt man eine starke Gemeinschaft. Insbesondere Bevölkerungsgruppen mit Zuwanderungshintergrund soll der Zugang zur Hilfe im Notfall erleichtert werden. Ziele sind aber auch, Weiterbildungs- und Integrationsmöglichkeiten im Rahmen des Katastrophenschutzes aufzuzeigen und neu zu schaffen und gemeinsame Projekte zur Steigerung der Willkommenskultur

PROTECT – im Notfall für Berlin

und der interkulturellen Kompetenz im Rahmen des Katastrophenschutzes zu organisieren.

„112 – 1 Notruf, 1 Aufgabe, 2 Verbände“

– lautete das Motto der Landesfeuerwehrverbände Niedersachsen und Berlin bei der Internationalen Grünen Woche 2016. Die beiden Verbände präsentierten auf einem Gemeinschaftsstand die städtische und die ländliche Feuerwehr und den Nachwuchs, die Jugendfeuerwehr. Dafür haben die Feuerwehrleute aus Berlin und Niedersachsen zehn Tage lang die Messebesucher informiert, beraten und Fragen beantwortet. Ob praktische Übungen mit der virtuellen Drehleiter oder Informationen über den Feuerwehr-Flugdienst, den Brandschutz in Biogasanlagen oder neuestes Wissen über die Erste Hilfe – es gab viel zu sehen und zu erfahren. Der Stand wurde sehr gut besucht und stieß auf großes Interesse bei den Messebesuchern. Mindestens genauso großen Anklang fand auch der Informationsstand des Landesfeuerwehrverbandes Berlin beim Tag der offenen Tür der Berliner Feuerwehr. Der LfV und die Berliner Jugendfeuerwehr warben am Gemeinschaftsstand für die Nachwuchsarbeit und das Ehrenamt in der Berliner Feuerwehr. Es gab viel Informationsmaterial für die Besucher und das Infomobil des Deutschen Feuerwehrverbandes war auch dort.

Der Feuerwehrsport

hat Tradition und ist uns wichtig. Im Juli nahmen Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehren und der Berliner Jugendfeuerwehr bei den Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften in Rostock teil. Unsere Kameraden schlugen sich wacker gegen die starke Konkurrenz aus den anderen Bundesländern und dem Ausland. Zweites großes Event im Feuerwehrsport war im September die Berliner Meisterschaft im Löschangriff. Hier setzten sich die Kameraden von der FF Karow gegen die anderen Berliner Mannschaften und die Brandenburger durch.

Wahlversprechen wir prüfen nach

Vor der Wahl des Abgeordnetenhauses von Berlin hat der LfV Berlin an alle Fraktionen Wahlprüfsteine verschickt. Die Antworten und Versprechen waren insgesamt positiv. Wir werden auch im kommenden Jahr intensiv mit der Politik zusammenarbeiten, uns austauschen und an die Antworten unserer Wahlprüfsteine erinnern. Ich danke hiermit im Namen unseres gesamten Vorstandes allen Unterstützern und Förderern des Landesfeuerwehrverbandes Berlin e. V., den Kameradinnen und Kameraden der Berliner Feuerwehr und ihren Familien, der Behördenleitung der Berliner Feuerwehr und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Auch im nächsten Jahr freuen wir uns wieder auf eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

SASCHA GUZY

Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Berlin e. V.





JUGENDFEUERWEHR DEMONSTRIERT IHR KÖNNEN

Foto: Nico Schünemann

DIE BERLINER JUGENDFEUERWEHR WÄCHST UND WÄCHST ...

Die Berliner Jugendfeuerwehr freut sich auch 2016 über Mitgliederzuwachs und zwei neue Jugendfeuerwehren. Damit ist sie auch weiterhin eine der größten Jugendorganisationen in Berlin. Sie untersteht der Leitung des Landesjugendfeuerwehrwartes Reinhard Wolf.

Die Berliner Jugendfeuerwehr in Zahlen

Im Jahre 2016 hatte die Berliner Jugendfeuerwehr 1.109 Mitglieder (2015: 1.044 Mitglieder), davon 214 Mädchen. Diese organisierten sich in 47 Jugendfeuerwehren, wovon zwei im vergangenen Jahr neu gegründet werden konnten. Die Jugendfeuerwehren werden von 94 Jugendwarten und deren Vertretern geleitet. Zusätzlich engagierten sich über 400 ehrenamtliche Betreuer und Helfer in der Jugendarbeit. Sie erbrachten zusammen weit über 36.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die sich in die Bereiche Ausbildung, Sportveranstaltungen, Zeltlager, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Jugendarbeit aufteilen. Die Jugendfeuerwehrmitglieder nahmen an 322 Fortbildungen auf Landes- und Bundesebene teil, so zum Beispiel am Bundesjugendforum, am G13-Treffen in Bremen, an Veranstaltungen des Landesjugendrings sowie an den Fachausschusssitzungen der Berliner Jugendfeuerwehr.

Stadt, Land, Fluss

Unter diesem Motto präsentierte sich die Berliner Jugendfeuerwehr zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen und dem Landesfeuerwehrverband Berlin e. V. auf der Grünen Woche 2016 auf dem Messegelände unterm Funkturm. Vor Ort wurde den interessierten Besuchern das Konzept der Berliner Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr nahegebracht. Neben einer Fahrzeugschau und

Anleitungen zur Ersten Hilfe war besonders der Drehleitersimulator gefragt. In diesem konnten Groß und Klein ihre Fähigkeiten beim Steuern einer Drehleiter zeigen und mussten diverse Aufgaben erfüllen.

Stadt, Land, Fluss? Wie passt das nach Berlin, dies haben sich unzählige Besucher gefragt! In vielen Gesprächen klärten wir darüber auf, welche Rolle nicht nur die Freiwillige Feuerwehr in Berlin spielt, sondern auch wie umfangreich die Berliner Jugendfeuerwehr aufgestellt ist und welche Möglichkeiten sie bietet.

Sport bei der Jugendfeuerwehr

Sport ist neben der klassischen Feuerwehrausbildung und der sozialen Entwicklung einer der wichtigsten Punkte der Jugendarbeit der Jugendfeuerwehr. So wurde auch 2016 wieder das Hallenfußballturnier der Jugendfeuerwehr ausgetragen. Hier war neben dem sportlichen Ehrgeiz auch Teamgeist und Fairness gefordert. Insgesamt nahmen 28 Jugendfeuerwehren an dieser sportlichen Herausforderung teil. Ein weiteres Highlight war wie immer der Berliner Nordpokal, der durch die JF Pankow ausgerichtet wurde. Die teilnehmenden Jugendfeuerwehren mussten den Löschangriff Nass auf Zeit absolvieren.

Besonders zu erwähnen ist neben der hohen Motivation aller, dass die erbrachten Zeiten „Großen“ in nichts nachstehen und alle Mann-



SELFIE MIT DER KANZLERIN

Foto: Sebastian Haase



JUGENDFEUERWEHR

BESUCH DER KANZLERIN BEI DER JUGENDFEUERWEHR WEDDING

Foto: Bergmann

schaften dicht beieinander lagen. Aber nicht nur die Berliner Jugendfeuerwehr ertüchtigte sich, sondern auch 41.283 Läufer beim Berlin-Marathon 2016. Hier unterstützten wir, wie in den vergangenen Jahren auch die Läufer an Verpflegungspunkten mit Wasser. Die größte Auszeichnung bei der Jugendfeuerwehr ist die Leistungsspanne. Sie wurde an zwei Terminen 2016 abgenommen. Hier sind neben Sportlichkeit auch Disziplin, Ausdauer, Teamgeist und natürlich feuerwehrtechnisches Wissen gefragt. Es beteiligten sich acht Mannschaften mit insgesamt 72 Jugendfeuerwehrmitgliedern, und so konnten 64 neue Leistungsspangenträgerinnen und -träger geehrt werden.

Neugegründete Jugendfeuerwehren

Im vergangenen Jahr gründeten sich zwei neue Jugendfeuerwehren. Am 5. März wurde die 46. Jugendfeuerwehr bei der Freiwilligen Feuerwehr Weißensee mit 15 Mitgliedern gegründet. Am 1. Oktober wurde im Rathaus Charlottenburg die 47. Jugendfeuerwehr bei der Freiwilligen Feuerwehr Suarez mit 12 Mitgliedern gegründet. Somit gibt es nun bei 47 von 57 Freiwilligen Feuerwehren Jugendfeuerwehren. Was für eine hervorragende Quote! So kann es die nächsten Jahre gern weitergehen.

Die Bundeskanzlerin zu Besuch bei der Berliner Jugendfeuerwehr

Im Rahmen des Integrationsgipfels 2016 besuchte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel die Jugendfeuerwehr Wedding. Die Jugendfeuerwehr Wedding hat 62 Mitglieder, von denen rund die Hälfte einen Migrationshintergrund haben. Vor Ort informierte die Kanzlerin sich über die Aufgaben und Abläufe bei der Jugendfeuerwehr mit besonderem Blick auf die Integrationsmöglichkeiten für Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Zuerst wurde durch die Jugendfeuerwehr ein Löschangriff an einem Holzhaus vorgeführt. Im Anschluss wurde die technische Hilfeleistung dargestellt. Hier zeigten 12 Mädchen der Jugendfeuerwehr, was sie gelernt haben. Mittels Hebekissen hoben sie einen PKW an und erklärten der Bundeskanzlerin die Abläufe. Trotz der verschiedenen Nationalitäten spürten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Teamgeist der Jugendfeuerwehr. Zuletzt zeigten die Jugendlichen ihr Können in der Ersten Hilfe. Unterstützt wurden sie von ihrem Partnerprojekt an der Herbert-Hoover-Schule.

Die Jugendlichen zeigten, dass sie weit mehr können als ein Pflaster zu kleben. Sie zeigten, welches Potenzial in der Jugendfeuerwehr steckt, egal welche Nationalität das Jugendfeuerwehrmitglied hat. So wurden u. a. Druckverbände angelegt und Kopfplatzwunden versorgt, denn „Leben retten kann jeder!“. Die Bundeskanzlerin war davon sichtlich beeindruckt.

NICO SCHÜNEMANN

Hauptbrandmeister

Vertreter des ständigen Vertreters des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehr Berlins in der Direktion Süd (kommissarisch)

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

KURZÜBERSICHT

Stand:	31. Dezember 2016
Landesbranddirektor (LBD):	Dipl.-Ing. Wilfried Gräfling
Ständiger Vertreter des LBD:	Dipl.-Phys. Karsten Göwecke
Struktur	
Personal (Stellen):	4.054
Einsätze gesamt:	454.143
Einsätze Brand:	7.230
Einsätze Notfallrettung:	374.942
Einsätze Technische Hilfe:	19.040
Erkundungen:	43.314
Fehleinsätze:	9.617

STRUKTUR DES STADTGEBIETS

Einwohnerzahl*:	3.520.031
Gebietsgröße*:	892 km ²
Einwohner/ km ² *:	3.946
Länge der Stadtgrenze*:	234 km
Ausdehnung Nord-Süd*:	38 km
Ausdehnung Ost-West*:	45 km
Höhe über NN*:	115 m
Flächennutzung*	
Gebäude- und Freifläche:	41,5 %
Erholungsfläche:	12 %
Betriebsfläche:	0,6 %
Verkehrsfläche:	14,9 %
Landwirtschaftsfläche:	4,3 %
Waldfläche:	18,4 %
Wasserfläche:	6,7 %
Flächen anderer Nutzung:	1,6 %
Verkehrsinfrastruktur	
BAB im Stadtgebiet*:	77 km
Bundeswasserstraßen:	186 km
U-Bahn-Steckenlänge*:	146,3 km
S-Bahn-Steckenlänge*:	330 km
Straßenbahn*:	299,9 km
Flughäfen:	1
Häfen:	18
Militärische Anlagen:	7
Sonstiges Gefahrenpotenzial:	
Forschungsreaktor:	1
Störfallbetriebe:	31

*) Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Berlin-Statistik 2016

ANZEIGE

www.FEUERWEHR-FANSHOP.de

Bei uns gibt es BERLINER FEUERWEHR Artikel

Textilien
Alle Textilien auch mit Dienststellenbezeichnung

T-Shirts
Sweat-Shirts u. -Jacken

Schlüsselanhänger

Merchandising und Bekleidung

Tassen und Gläser

T-Shirts, Polo-Shirts, Jacken, Caps uvm.

Taschen

Modellautos
Geschenkartikel

und viele nützliche Accessoires

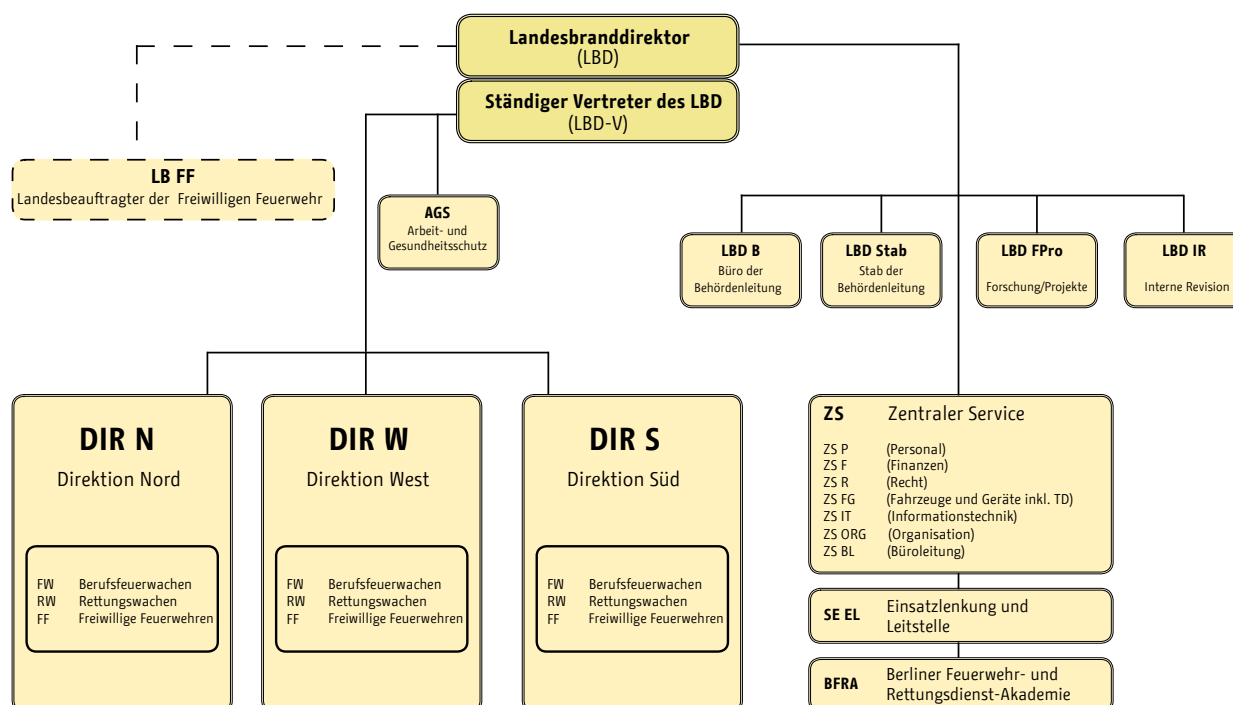
und vieles, vieles mehr!

Formen Sie unser ausführliches "Berliner-Feuerwehr Special"-Prospekt an!
Mobiles Angebot auch auf Ihrer Feuerwehr-Veranstaltung!
Unser Geschäft ist für Sie jeden **Mittwoch 14 - 18 Uhr geöffnet!**

**Buckower Damm 195
12349 Berlin**

0163 - 6901 112

ORGANIGRAMM DER BERLINER FEUERWEHR



ART UND ZAHL DER STANDORTE

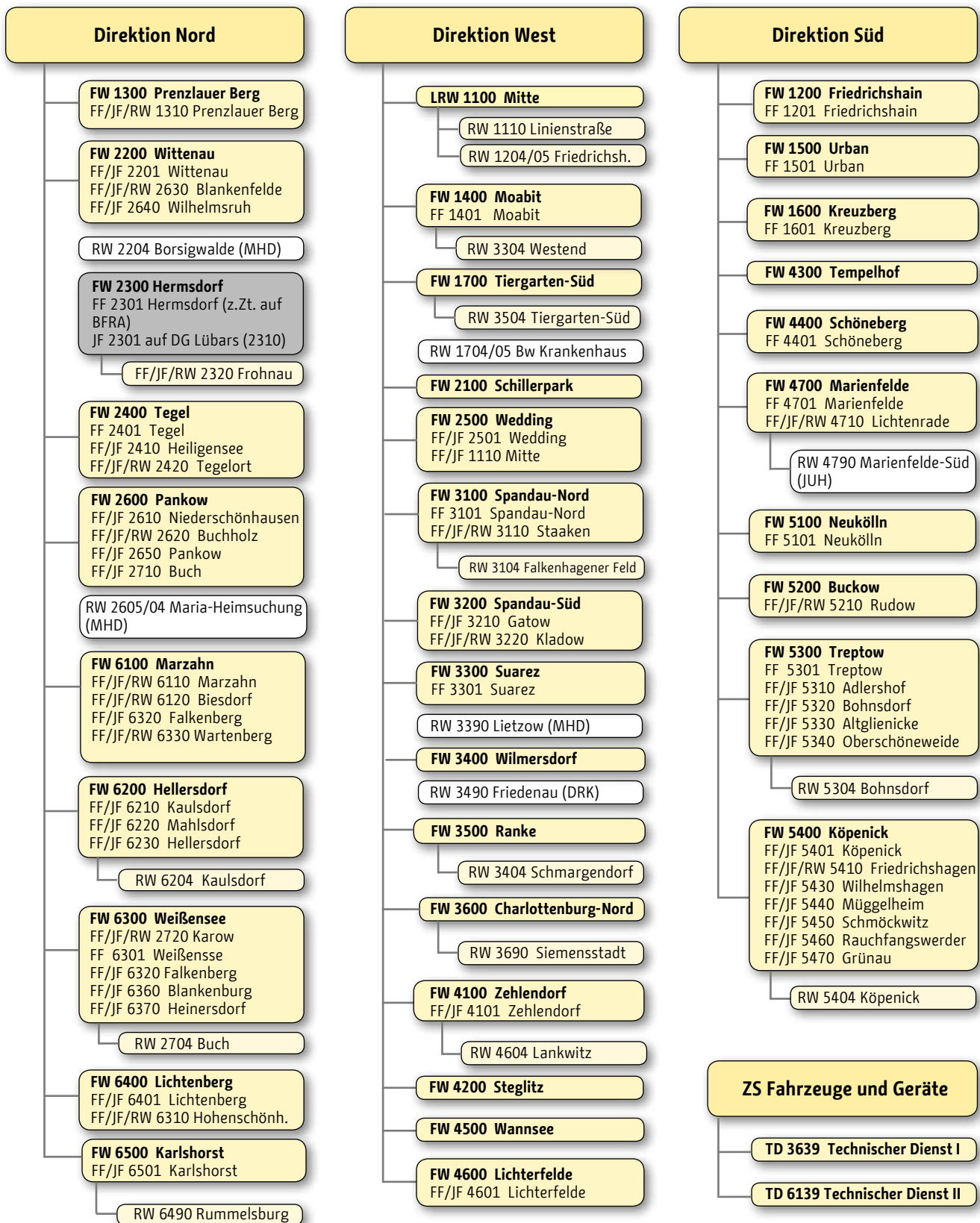
BERUFSFEUERWEHR	
Feuerwachen	34
Rettungswachen	40
Lehrrettungswache	1
Löschbootstationen	1
FREIWILLIGE FEUERWEHREN	
Feuerwehrhäuser	37
FF auf BF-Wachen	20
LUFTRETTUNG	
RTH/ITH Stationen	2
FLUGHAFENFEUERWEHR	
Flughafenwachen	2

FREIWILLIGE FEUERWEHREN

Anzahl der Einheiten	58*
Gesamtstärke der FF	1436
davon Frauen	128
Anzahl der Jugendfeuerwehren	47
Gesamtstärke JF	1109
davon Mädchen	214

*) inkl. 1. Feuerwehrmusikzug Berlin

ZUORDNUNG DER FEUERWACHEN, RETTUNGSWACHEN UND FREIWILLIGEN FEUERWEHREN



Weiß unterlegte Standorte werden von Hilfsorganisationen/ Bundeswehr betrieben.

Grau unterlegte Standorte waren zum Stand 31.12.2016 wegen Sanierungsarbeiten außer Betrieb.



BRAND 4, LAGERHALLE IN FLAMMEN

Foto: Sebastian Haase

ANZEIGE



**BERLIN
SCHOCKT**

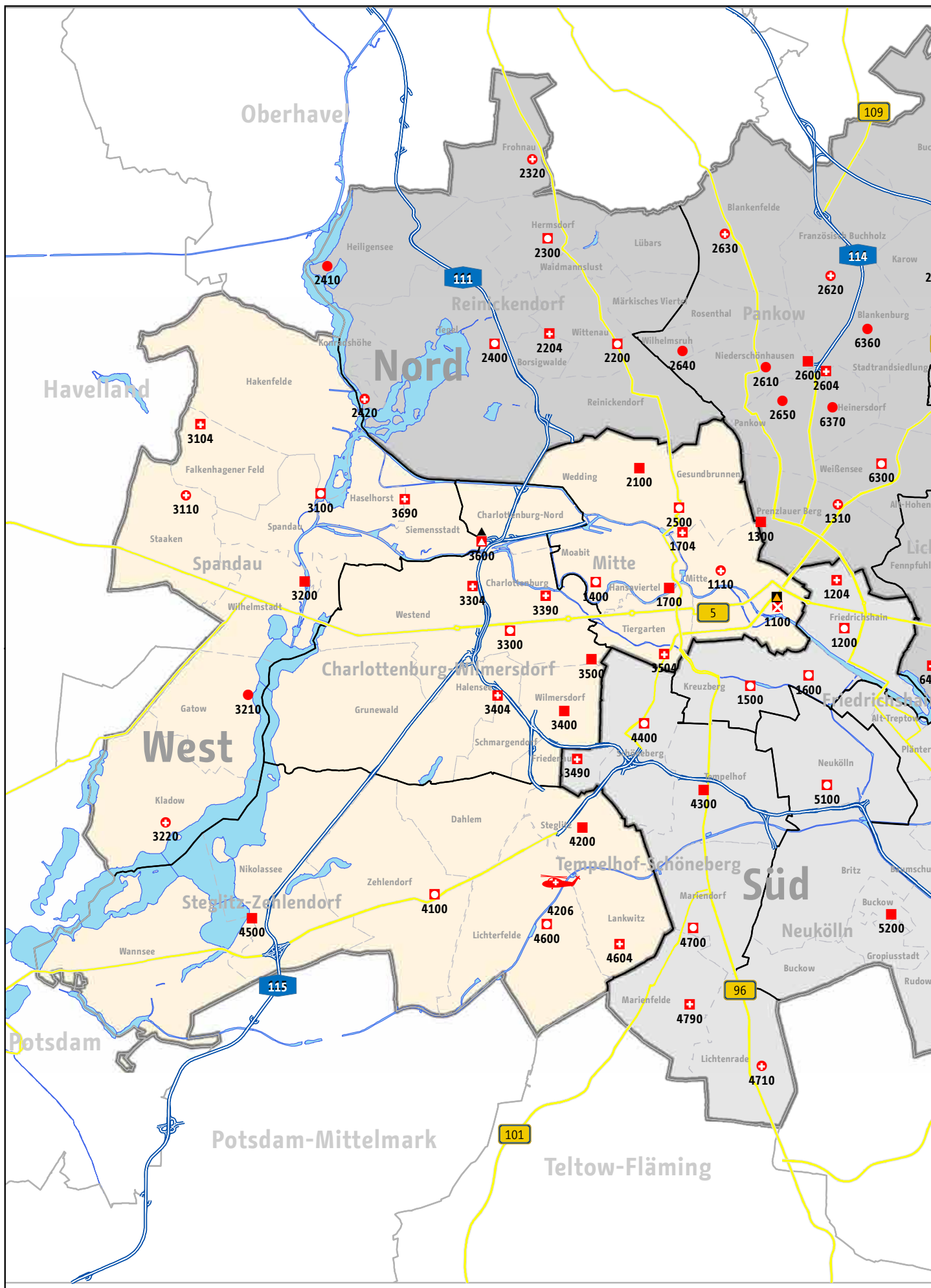


Die App im Google play Store

**Die App, die Leben rettet !
Mach mit!**














Die App im iTunes App Store

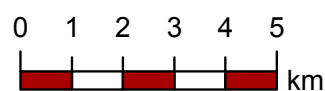




Übersichtskarte

Feuerwachen

-  LRW
-  FW
-  FW + FF
-  FW + TD
-  ITH
-  RTH
-  RW
-  FF
-  FF + RW
-  Behördenleitung
-  Direktionswache



**Berliner Feuerwehr
Stab Kommunikation**

**Voltairestraße 2
10179 Berlin**

Postanschrift: 10150 Berlin

Telefon: 387 111
Fax: 387 10 939

www.berliner-feuerwehr.de

Stand: 31.12.2016

Geo-Daten: Openstreetmap.org unter
Open Data Commons
Open Database Lizenz ODbL (opendatacommons.org)

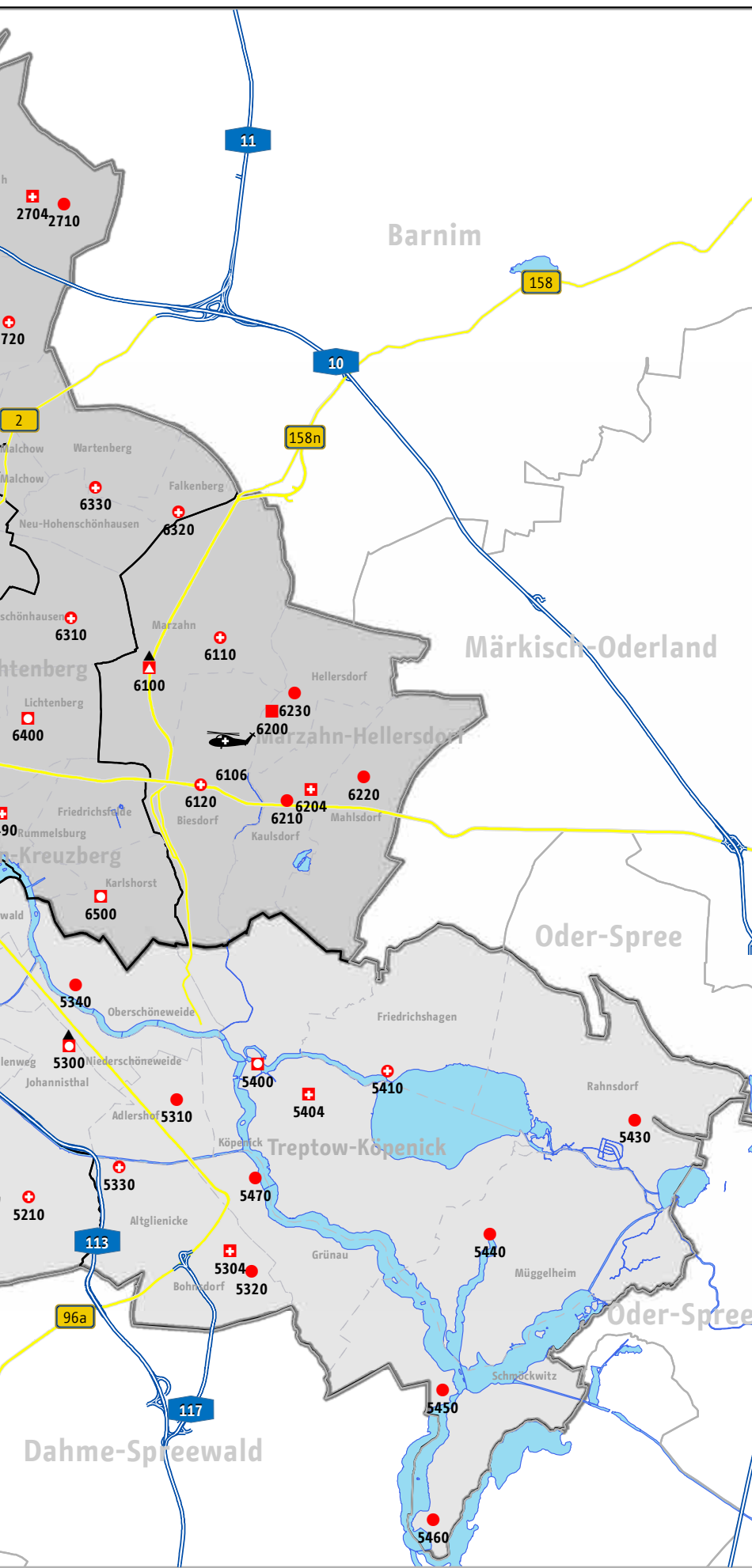




Foto: Detlef Machmüller

STRUKTUR DER NOTFALLRETTUNG

Träger des Notfallrettungsdienstes	Berliner Feuerwehr
Träger der Rettungsleitstelle	Berliner Feuerwehr
Integrierte Leitstelle für Brand-, Katastrophenschutz und Notfallrettung	ja

MITWIRKENDE ORGANISATIONEN

	BF	FF	HiO	Sonst.	Bw
Krankentransport	-	-	X	X	-
Notfallrettung	X	X	X	-	X
Notarztendienst	X	-	X**	-	X
RTH-Betrieb*	X	-	X	X	-

*) **Rettungshubschrauber (RTH) Christoph 31:** Betrieben durch die ADAC-Luftrettung gGmbH, stationiert am Campus Benjamin Franklin der Charité, disponiert durch die FwLts, Notfallmedizinisch besetzt durch einen Notarzt der Charité und einen Rettungsassistenten des DRK.

Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Berlin: Betrieben durch die DRF Stiftung Luftrettung gemeinnützige AG, stationiert am Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn (UKB), disponiert durch die FwLts, Notfallmedizinisch besetzt durch einen Notarzt des UKB und einen Rettungsassistenten des ASB.

) **Vier Intensivtransportwagen (ITW): Betrieben durch ASB, DRK, JUH und MHD, disponiert durch die FwLts, Notfallmedizinisch besetzt durch je einen Notarzt und zwei Rettungsassistenten der jeweiligen HiO.

ZUORDNUNG DER STELLEN DER BERUFSFEUERWEHR

Jahr 2016	Gesamt	Beamte	davon mD	davon gD	davon hD	Tarifbeschäftigte
Stellen bei der Berliner Feuerwehr	4053,552	3574	3008	514	52	479,552
Einsatzdienst	3217,052	3080	2813	267	0	137,552
Rückwärtiger Dienst	514,25	432,25	182	219,25	31	82
Verwaltung (kein fwt. Personal)*	321,75	61,75	13	27,75	21	260
Nachwuchskräfte (Referendare, Anwärter, tarifbeschäftigte Azubis)	357	345	305	31	9	12

SOLL DER ZU BESETZENDEN EINSATZFUNKTIONEN

	Tag	Nacht	Sonn- u. Feiertage	Arbeitszeit/Wo.	Personalfaktor
Behördenleitung	1	1	1		
A-Dienst	1	1	1	40 h	
B-Dienst	2	2	2	43 h	
C-Dienst	9	9	9	43 h	
Fernmeldedienst auf Feuerwachen	2	2	2	48 h	
Lagedienst	1	1	1	41,5 h	
ELW 3 und FmeW	7	7	7	48 h	
TD 1 und TD 2	21 + 11	21 + 11	21 + 11	48 h	5,42
Wachabteilungen	individuell unterschiedlich nach Dienstmodell				
Feuer- und Rettungswachen	572 (+6 LtS)	536 (+6 LtS)	572/536 (+6 / 6 LtS)	48 h (42h)	5,42
Lehrrettungswache	15	14	15/14	44 h	
Leitstelle	23	21	21 / 20	42 h	5,42

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Brandschauen und Nachschauen (objektbezogene Beratung)	3
Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	3172
Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	90
Beratungen (keine telefonischen)	156
Brandsicherheitswachen	0
Bauzustandsbesichtigungen	56
Brandsicherheitssschauen	199
Herausgabe von Feuerwehrplänen	482
davon Neuausgaben	218
Anschtaltung/Abschtaltung von Übertragungseinrichtungen für Gefahrenmeldungen	343
davon Neuanlagen	107
Inbetriebnahme Feuerwehrschrüsseldepots FSD 3	306
davon Neuinstallation	90
Inbetriebnahme Feuerwehrschrüsseldepots FSD 1	193
Unterweisungen im Objektbrandschutz	6
Einrichtungen von Brandsicherheitswachen	613
Beratungen außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens (gebührenpflichtig)	20
Betreuung Feuerwehrpläne	3338
Betreuung Brandmeldeanlagen	2066
Betreuung Feuerwehrschrüsseldepots FSD 3	1061
Vorgang Allgemein*	725

*) Alle Tätigkeiten, die aufgrund von Hinweisen zu einem Objekt bearbeitet werden und nicht kostenpflichtig gemacht werden können. (z. B. Anfragen von Bürgern, Mängelmeldungen durch FW oder im Nachgang zu einem Einsatz). Sowie alle Tätigkeiten, die aufgrund von externen Anfragen zusätzlich zu einem Objekt bearbeitet werden müssen (kostenfreie Aktualisierung bzw. Erarbeitung von Einsatzunterlagen, Bearbeitung von BIO/RAD-Meldungen, Grundstücks - Ummummerierung bzw. - Umbenennung.)

KATASTROPHENSCHUTZ

	Einheiten	Funktionen	Einsatzpersonal
BRANDSCHUTZDIENST			
Brandschutzbereitschaften	5	396	792
Führungsstaffeln	3		
CBRN - DIENST			
Dekon P-Einheiten	14	128	256
Erkunder-Einheiten	14		
SANITÄTSDIENST			
BHP 25	7	371	742
PTZ 10	7		
BETREUUNGSDIENST			
BTP 500	7	301	602

Zahlen gem. Anlage zur Verordnung über den Katastrophenschutzdienst

WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN

	Anz. d. Einheiten		Gesamtstärke	
	hauptberufl.	nebenberufl.	hauptberufl.	nebenberufl.
Werkfeuerwehr	2		101	18
Betriebsfeuerwehr	2		19	26

ANZEIGE

**Betrieblicher Brandschutz
schützt Ihre Sachwerte.
Wir können Ihnen dabei
helfen!**

AGBB Berlin e.V.
Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz Berlin e.V.
www.AGBB-Berlin.de

EINSATZ- UND ALARMIERUNGSSTATISTIK NACH DIN 14011

Begriffserläuterung siehe S. 102

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH BETEILIGTEN ORGANISATIONEN

Art des Einsatzes/des Ereignisses	Anzahl	Ø Hilfsfrist in Min.	nur BF	BF/FF	nur FF	nur HiO	nur Bw	nur Sonst.
Brand	7.230	9,36	5.375	1.485	370			
Technische Hilfeleistung	19.040	9,42	15.975	1.934	1.131			
Rettungsdienst	374.942	9,54	284.236	4.942	915	73.882	10.791	176

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH ERREICHUNG DES SCHUTZZIELS

Art des Einsatzes/des Ereignisses	Anzahl	Ø Hilfsfrist in Min.	Personal	Zeit in Min.	Schutzziel				
					SOLL		IST		Gesamt
					Klasse A	Klasse B	Klasse A	Klasse B	
Brand	7.230	9,36	14	15	90 %	50 %	89,9 %	74,3 %	89,5 %
Technische Hilfeleistung	19.040	9,42							
Rettungsdienst	374.942	9,54	2	8	75 %	50 %	36,7 %	23,8 %	36,1 %
Erkundung	43.314								
Fehleinsatz	9.617								
Gesamt	454.143								

HISTORIE: FAHRZEUGALARMIERUNGEN DER WICHTIGSTEN EINSATZMITTEL IM VERGLEICH

	RTW	NAW/ NEF	RTH/ITH	FRF	ITW	LHF	TLF	DL	KLEF
2005	273.423	64.616	2.837	869		64.141	2.630	13.930	3.496
2006	282.750	68.456	3.539	867		71.425	2.586	14.457	5.716
2007	291.426	65.810	2.990	1.176		65.980	1.718	14.208	5.835
2008	308.723	69.245	3.193	919	103	63.887	1.267	10.558	5.810
2009	321.040	67.862	2.644	949	1.938	63.761	1.433	10.178	5.684
2010	321.604	68.013	3.277	1.557	2.506	64.793	1.245	13.575	7.473
2011	332.243	81.325	2.966	1.971	2.853	61.297	919	10.719	7.362
2012	338.706	84.836	3.157	1.571	3.060	60.752	948	10.445	6.887
2013	356.569	85.266	4.326	1.511	3.061	63.775	1.263	11.131	6.169
2014	379.863	88.871	3.918	2.105	3.138	70.248	1.012	11.656	5.555
2015	412.000	93.240	5.056	2.047	2.962	76.490	1.255	12.635	5.461
2016	431.607	95.241	4.656	1.254	3.112	72.132	1.266	11.979	6.103

HISTORIE: ENTWICKLUNG DER BRANDTOTEN*

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
32	29	27	27	27	30	28	28	27	33	33

*) Quelle: LKA Berlin

FAHRZEUGALAMIERUNGEN/ALARMIERUNGEN ZU EINSÄTZEN DER VORGEFUNDENEN LAGEN

Begriffserläuterung siehe S. 102

Einsatzmittel	Anzahl	Ø Ausrückezeit in Min.	Ø Eintreffzeit in Min.	Ø Einsatzdauer in Min.	Brand	Technische Hilfeleistung	Rettungsdienst	Erkundung	Fehleinsatz
LHF 1/2	60.781	1,83	10,59	35,69	11.345	14.645	14.092	9.207	11.492
LHF/LF-FF	11.351	2,74	11,53	43,92	2.108	3.179	2.833	1.776	1.455
LB/MZB	119	3,93	19,43	83,50	14	53	17	34	1
DLK	11.979	2,29	11,56	39,13	3.935	1.388	1.134	1.190	4.332
KLEF	6.103	2,12	17,47	54,71	32	3.310	23	1.124	1.614
TLF	1.266	3,68	13,83	50,54	507	209	226	171	153
SW	88	3,30	17,39	69,75	61	1	0	17	9
LKW	701	2,11	27,77	90,73	47	97	6	551	0
WLF/AB	948	2,41	21,51	67,37	345	203	1	359	40
GW DEKON	6	4,66	22,37	39,02	1	2	0	2	1
GW HöhenR	44	4,74	19,97	39,58	1	33	6	4	0
GW MANV	1		22,90	90,03	0	1	0	0	0
GW SAN	95	1,89	10,19	39,29	11	9	62	13	0
GW MESS	488	1,63	18,20	59,18	56	245	16	148	23
GW Wasser	162	0,94	18,60	66,99	13	84	11	47	7
ELW 1	11.115	1,58	12,67	49,83	3.939	1.385	332	1.174	4.285
ELW 2/3	47	3,01	18,82	41,26	39	2	0	4	2
FMEW	70	2,80	23,20	34,90	36	19	0	13	2
FwA	67	1,48		102,11	14	20	0	31	2
FRF	1.254	3,21	9,84	36,07	0	4	1.211	39	0
RTW BF*	304.134	1,58	10,35	60,64	3.834	7.481	261.877	28.654	2.288
RTW FF	2.332	3,41	11,50	55,96	22	68	2.057	172	13
RTW HiO/BW	125.141	1,30	9,31	64,23	601	2.845	111.931	9.355	409
RTW S	404	2,13	19,35	142,77	0	24	369	11	0
RTW I	116	2,56	24,35	168,82	0	9	103	4	0
ITW HiO	3.112	1,25	18,25	197,07	1	7	2.949	153	2
NEF	89.229	1,51	12,06	48,85	208	1.721	84.477	2.763	60
NEF HiO/BW	6.012	1,01	11,27	50,92	23	100	5.617	267	5
STEMO	1.434	1,29	18,18	70,16	0	2	1.413	19	0
RTH	3.456	1,59	12,34	48,19	8	88	3.276	83	1
ITH	1.200	3,23	18,99	115,43	5	9	1.041	145	0
ABC-ErkKW	15	5,74	21,61	79,02	2	6	0	4	3
RTB/TS	144	0,79	16,66	58,05	7	84	16	36	1
RW3	815	1,83	18,31	59,37	96	452	22	210	35
FwK	517	2,65	18,75	51,53	16	408	18	73	2
TM50	28	2,41	13,64	28,57	4	9	5	10	0
MTF 1/2	642	2,50	15,56	69,72	5	460	44	117	16
MTF 3	64	1,86		65,37	19	9	9	27	0
Radlader	3	3,90			1	0	0	2	0
Stapler	5	5,78			0	1	0	4	0

*) Beinhaltet auch RTW LtS, RTW AZ und RTW bei Sonderlagen

FAHRZEUGALARMIERUNGEN

DIREKTION NORD

NR.	NAME	LHF 1	LHF 2	LHF/LF-FF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW1	FwA	FRF	RTW 1	RTW 2
1300	FW PRENZLAUER BERG	1.961	1.202			652										4.242	5
1310	RW PRENZLAUER BERG															4.968	1.765
2620	RW BUCHHOLZ															2.216	
1310	FF PRENZLAUER BERG			251													
2200	FW WITTENAU	1.693				73	751						771			4.115	2.213
2204	RW BORSIGWALDE															1.851	
2630	RW BLANKENFELDE															2.117	
2201	FF WITTENAU			136													
2300	FW HERMSDORF	695						4								600	
2320	RW FROHNAU															2.068	
2301	FF HERMSDORF			27													
2320	FF FROHNAU			163													
2400	FW TEGEL	1.208				469										2.933	
2420	RW TEGELORT															926	
2401	FF TEGEL			47													
2410	FF HEILIGENSEE			62													
2420	FF TEGELORT			68	12			7							25		
2600	FW PANKOW	1.002				278							1.001			3.538	1.346
2604	RW PANKOW MITTE															2.329	
2610	FF NIEDERSCHÖNHAUSEN			353				80									
2620	FF BUCHHOLZ			183				26									
2630	FF BLANKENFELDE			137				87	10								
2640	FF WILHELMSRUH			250				57									
2650	FF PANKOW			452					23								
2710	FF BUCH			382		84											
2720	FF KAROW			231				43							44		
6100	FW MARZAHN	1.419	1.223			386		28		1		44	939			3.668	2.013
6120	RW BIESDORF															3.612	
6330	RW Wartenberg															3.635	
6110	FF MARZAHN			67					2								
6120	FF BIESDORF			36				48									
6200	FW HELLERSDORF	1.458				358										3.538	
6110	RW MARZAHN															1.969	
6204	RW KAULSDORF															2.964	
6210	FF KAULSDORF			461													
6220	FF MAHLSDORF			78											59		
6230	FF HELLERSDORF			1.202													
6300	FW WEISSENSEE	1.136	1.071			330	833			41		6	10			3.324	2.012
2704	RW BUCH															2.042	
2720	RW KAROW															1.992	
6301	FF WEISSENSEE			180					3								
6310	FF HOHENSCHÖNHAUSEN			540									1				
6310	RW HOHENSCHÖNHAUSEN															2.291	
6320	FF FALKENBERG			74													
6320	RW FALKENBERG															2.717	
6330	FF WARTENBERG			362													
6360	FF BLANKENBURG			136				28									
6370	FF HEINERSDORF			75				28									
6400	FW LICHTENBERG	1.614				488										4.080	2.259
6401	FF LICHTENBERG			235													
6500	FW KARLSHORST	1.156														3.775	
6490	RW RUMMELSBURG															2.040	
6501	FF KARLSHORST			113													
Direktion Nord		13.342	3.496	6.301	12	3.118	1.584	436	38	42		50	2.722		128	73.550	11.613

* GW DEKON auf 4100, 5200, 6300 Höhenrettung auf 6100 MANV auf 1400 SAN auf 1100, 2100, 4300, 6300

Nr.	NAME	RTW 3	RTW 4*	RTW FF	RTW HIO/BW	RTW S	RTW I	STEMO	NEF	NEF BW	ABC-Erk	MTF1	RTB	Gesamt
1300	FW PRENZLAUER BERG	1			6.161									18.325
1310	RW PRENZLAUER BERG													6.733
2620	RW BUCHHOLZ													2.639
1310	FF PRENZLAUER BERG			5										256
2200	FW WITTENAU	524	1		4.879						6			15.026
2204	RW BORSIGWALDE				648									2.449
2630	RW BLANKENFELDE													2.117
2201	FF WITTENAU			377										513
2300	FW HERMSDORF													1.299
2320	RW FROHNAU													2.068
2301	FF HERMSDORF													27
2320	FF FROHNAU			271								37		471
2400	FW TEGEL				4.390				4.549				10	13.559
2420	RW TEGELORT													926
2401	FF TEGEL													47
2410	FF HEILIGENSEE			336										398
2420	FF TEGELORT												1	113
2600	FW PANKOW								5.451					12.616
2604	RW PANKOW MITTE													2.329
2610	FF NIEDERSCHÖNHAUSEN													433
2620	FF BUCHHOLZ												1	210
2630	FF BLANKENFELDE													234
2640	FF WILHELMSRUH													307
2650	FF PANKOW			37										512
2710	FF BUCH													466
2720	FF KAROW													318
6100	FW MARZAHN				4.932							1	3	14.657
6120	RW BIESDORF													3.612
6330	RW Wartenberg													3.635
6110	FF MARZAHN													69
6120	FF BIESDORF													84
6200	FW HELLERSDORF				5.176				4.412					14.942
6110	RW MARZAHN													1.969
6204	RW KAULSDORF													2.964
6210	FF KAULSDORF													461
6220	FF MAHLSDORF			4										141
6230	FF HELLERSDORF			31										1.233
6300	FW WEISSENSEE		23		4.755								4	13.545
2704	RW BUCH													2.042
2720	RW KAROW													1.992
6301	FF WEISSENSEE		17											200
6310	FF HOHENSCHÖNHAUSEN			14										555
6310	RW HOHENSCHÖNHAUSEN								5.113					7.404
6320	FF FALKENBERG													74
6320	RW FALKENBERG													2.717
6330	FF WARTENBERG													362
6360	FF BLANKENBURG													164
6370	FF HEINERSDORF													103
6400	FW LICHTENBERG	4.055			5.687				5.243				2	23.428
6401	FF LICHTENBERG													235
6500	FW KARLSHORST													4.931
6490	RW RUMMELSBURG													2.040
6501	FF KARLSHORST													113
		4.581	41	1.075	36.243				24.768		6	38	21	183.205

* Beinhaltet auch RTW Lts, RTW AZ und RTW bei Sonderlagen

FAHRZEUGALARMIERUNGEN

DIREKTION SÜD

NR.	NAME	LHF 1	LHF 2	LHF/LF-FF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW1	FwA	FRF	RTW 1	RTW 2
1200	FW FRIEDRICHSHAIN	2.141				708				1			2.097			5.144	
1201	FF FRIEDRICHSHAIN			128													
1500	FW URBAN	1.835	1.476				1.564						249			5.132	3.729
1501	FF URBAN			113													
1600	FW KREUZBERG	1.875				717					17			1		3.948	2.970
5340	RW OBERSCHÖNEWEIDE																3.427
1601	FF KREUZBERG			123													
4300	FW TEMPELHOF	1.429				433						7	2.008			4.205	
4400	FW SCHÖNEBERG	1.894				484		71								4.193	
4401	FF SCHÖNEBERG			146													
4700	FW MARIENFELDE	1.776				324		26					2	1		4.187	2.257
4710	RW LICHTENRADE															2.792	1.476
4701	FF MARIENFELDE			118				3									
4710	FF LICHTENRADE			367				70	11						53		
4790	RW MARIENFELDE-SÜD																
5100	FW NEUKÖLLN	2.235	716			617										5.024	4.102
5101	FF NEUKÖLLN			162				7									
5200	FW BUCKOW	1.535										1				2.774	889
5210	RW RUDOW																3.648
5210	FF RUDOW			258				156									
5300	FW TREPTOW	961	934			451	669			41			881			3.823	3.819
5304	RW BOHNSDORF																2.292
5330	RW ALTGLIENICKE																3.732
5301	FF TREPTOW			67													
5310	FF ADLERSHOF			199				36	33	21							
5320	FF BOHNSDORF			176				144									
5330	FF ALTGLIENICKE			471													
5340	FF OBERSCHÖNEWEIDE			208											284		
5400	FW KÖPENICK	913	817		50	238		47			11					3.373	1.909
5310	RW ADLERSHOF																3.345
5404	RW KÖPENICK																3.268
5410	RW FRIEDRICHSHAGEN																1.708
5401	FF KÖPENICK			190				3									
5410	FF FRIEDRICHSHAGEN			293				24									
5430	FF WILHELMSHAGEN			90											192		
5440	FF MÜGGELHEIM			78				17	5						183		
5450	FF SCHMÖCKWITZ			26											74		
5460	FF RAUCHFANGSWERDER			41											27		
5470	FF GRÜNAU			80				10									
Direktion Süd		16.594	3.943	3.334	50	3.972	2.233	614	49	63	28	8	5.237	2	813	66.015	21.151

*) GW DEKON auf 4100, 5200, 6300 Höhenrettung auf 6100 MANV auf 1400 SAN auf 1100, 2100, 4300, 6300

Nr.	NAME	RTW 3	RTW 4*	RTW FF	RTW HIO/BW	RTW S	RTW I	STEMO	NEF	NEF BW	ABC-Erk	MTF1	RTB	Gesamt
1200	FW FRIEDRICHSHAIN				5.723				6.129				15	21.958
1201	FF FRIEDRICHSHAIN			3										131
1500	FW URBAN	1.772	984						6.422					23.163
1501	FF URBAN													113
1600	FW KREUZBERG	1.209			6.454									17.191
5340	RW OBERSCHÖNEWEIDE													3.427
1601	FF KREUZBERG													123
4300	FW TEMPELHOF				5.096				5.611				6	18.795
4400	FW SCHÖNEBERG				5.422				6.427					18.491
4401	FF SCHÖNEBERG													146
4700	FW MARIENFELDE										6		3	8.582
4710	RW LICHTENRADE													4.268
4701	FF MARIENFELDE													121
4710	FF LICHTENRADE													501
4790	RW MARIENFELDE-SÜD				3.400									3.400
5100	FW NEUKÖLLN	2.495			6.174									21.363
5101	FF NEUKÖLLN			39										208
5200	FW BUCKOW				5.002				4.895					15.096
5210	RW RUDOW													3.648
5210	FF RUDOW			550										964
5300	FW TREPTOW								4.536			1	5	16.121
5304	RW BOHNSDORF													2.292
5330	RW ALTGLIENICKE													3.732
5301	FF TREPTOW													67
5310	FF ADLERSHOF													289
5320	FF BOHNSDORF													320
5330	FF ALTGLIENICKE													471
5340	FF OBERSCHÖNEWEIDE			1										493
5400	FW KÖPENICK								3.737				4	11.099
5310	RW ADLERSHOF													3.345
5404	RW KÖPENICK													3.268
5410	RW FRIEDRICHSHAGEN													1.708
5401	FF KÖPENICK			50										243
5410	FF FRIEDRICHSHAGEN												4	321
5430	FF WILHELMSHAGEN												2	284
5440	FF MÜGGELHEIM												5	288
5450	FF SCHMÖCKWITZ													100
5460	FF RAUCHFANGSWERDER												1	69
5470	FF GRÜNAU												4	94
		5.476	984	643	37.271	0	0	0	37.757	0	6	1	49	206.293

*) Beinhaltet auch RTW Lts, RTW AZ und RTW bei Sonderlagen

FAHRZEUGALARMIERUNGEN

DIREKTION WEST

NR.	NAME	LHF 1	LHF 2	LHF/LF-FF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW1	FwA	FRF	RTW 1	RTW 2
1100	LRW MITTE	25										70	7			1.155	
1110	RW LINIENSTRASSE															4.251	500
1204	RW FRIEDRICHSHAIN															4.372	
1110	FF MITTE			213			9										
1400	FW MOABIT	1.474				360				63	4	1				3.326	
3304	RW WESTEND															3.828	
1401	FF MOABIT			147													
1700	FW TIERGARTEN	1.435				826		44								4.253	2.962
3504	RW TIERGARTEN-SÜD															1.153	
17xx	BUNDESWEHR-KH																
2100	FW SCHILLERPARK	1.605				641						14				4.556	2.491
2500	FW WEDDING	1.390	1.113													4.237	4.115
2501	FF WEDDING			190													
3100	FW SPANDAU-NORD	1.289	959		2	350							630			2.314	1.838
3104	RW FALKENHAGENER FELD															3.167	
3110	RW STAAKEN															3.682	
3101	FF SPANDAU-NORD			86					1								
3110	FF STAAKEN			438				112							187		
3200	FW SPANDAU-SÜD	1.172	1.056		54	315				7	51			2		3.863	3.772
3220	RW KLADOW															1.536	
3210	FF GATOW			47													
3220	FF KLADOW			198				29							125		
3300	FW SUAREZ	2.030				605							1.708			3.919	2.462
3301	FF SUAREZ			188													
3390	RW LIETZOW																
3400	FW WILMERSDORF	1.767														3.155	1.725
3490	RW FRIEDENAU																
3500	FW RANKE	1.757				664	1.384									4.323	
3404	RW SCHMARGENDORF															3.792	
3600	FW CHARLOTTENBURG-NORD	1.266				334	893			525			270			4.421	
3690	RW SIEMENSSTADT															3.294	
4100	FW ZEHLENDORF	945	650			203		31				3	505			3.868	3.450
4604	RW LANKWITZ															3.858	
4101	FF ZEHLENDORF			140													
4200	FW STEGLITZ	1.574				329										4.640	4.528
4500	FW WANNSEE	559			1											2.406	636
4600	FW LICHTERFELDE	1.340				262										4.107	2.188
4601	FF LICHTERFELDE			69													
Direktion West		19.628	3.778	1.716	57	4.889	2.286	216	1	595	55	88	3.120	2	312	87.476	30.667

*) GW DEKON auf 4100, 5200, 6300 Höhenrettung auf 6100 MANV auf 1400 SAN auf 1100, 2100, 4300, 6300

Nr.	NAME	RTW 3	RTW 4*	RTW FF	RTW HIO/BW	RTW S	RTW I	STEMO	NEF	NEF BW	ABC-Erk	MTF 1	RTB	Gesamt
1100	LRW MITTE				1.098	126	5		10					2.496
1110	RW LINIENSTRASSE	224												4.975
1204	RW FRIEDRICHSHAIN													4.372
1110	FF MITTE													222
1400	FW MOABIT				4.675									9.903
3304	RW WESTEND													3.828
1401	FF MOABIT			10										157
1700	FW TIERGARTEN													9.520
3504	RW TIERGARTEN-SÜD													1.153
17xx	BUNDESWEHR-KH				2.598					5.871				8.469
2100	FW SCHILLERPARK				5.319				6.195				25	20.846
2500	FW WEDDING	2.306	46		6.043									19.250
2501	FF WEDDING			64										254
3100	FW SPANDAU-NORD				5.070				4.572		3		6	17.033
3104	RW WALD-KH SPANDAU													3.167
3110	RW STAAKEN													3.682
3101	FF SPANDAU-NORD			34										121
3110	FF STAAKEN			2										739
3200	FW SPANDAU-SÜD	2			1.402								7	11.703
3220	RW KLADOW													1.536
3210	FF GATOW			459									5	511
3220	FF KLADOW												6	358
3300	FW SUAREZ				5.474				6.686					22.884
3301	FF SUAREZ			45										233
3390	RW ALT-LIETZOW (MHD)				4.110									4.110
3400	FW WILMERSDORF				4.826			1.434	5					12.912
3490	RW ALT-FRIEDENAU (DRK)				4.458									4.458
3500	FW RANKE				5.049									13.177
3404	RW SCHMARGENDORF													3.792
3600	FW CHARLOTTENBURG-NORD													7.709
3690	RW SIEMENSSTADT								4.073					7.367
4100	FW ZEHLENDORF					278	111						7	10.051
4604	RW LANKWITZ													3.858
4101	FF ZEHLENDORF													140
4200	FW STEGLITZ	1												11.072
4500	FW WANNSEE												15	3.617
4600	FW LICHTERFELDE								5.163				3	13.063
4601	FF LICHTERFELDE													69
		2.533	46	614	50.122	404	116	1.434	26.704	5.871	3	0	74	242.807

*) Beinhaltet auch RTW LTS, RTW AZ und RTW bei Sonderlagen

FAHRZEUGALARMIERUNGEN

SONDERDIENSTE

NR	NAME	ELW 1	ELW 2/3	FMEW	ITH	ITW HIO	MTF 1/2	NEF HIO	RTH	RTW HIO	RTW	FRF	LKW	Gesamt
7xxx	Sonderwachen					3.112		141		1.505				4.758
6106	ITH Marzahn				1.200									1.200
4206	RTH Steglitz								3.456					3.456
2633	SE Fahrzeuge und Geräte												1	1
3000	Direktion West						2							2
5000	Direktion Süd	2												2
6000	Direktion Nord	33												33
3613	SE Einsatzlenkung	1					4							5
2451	BFRA										1	1		2
3649	Fernmeldeeeinsatzdienst		45	70			1							116
4101	FF Zehlendorf		2											2
Summe		36	47	70	1.200	3.112	7	141	3.456	1.505	1	1	1	9.577

TECHNISCHER DIENST

NR	NAME	FwA	FwK	GW MESS	GW WASSER	MTF 1/2	MTF 3	RW 3	SAUGW	STAPLER	TM 50	AB	Gesamt
3639	TD1	43	346	488	162	595	64	543	3	28	3	526	2.801
6139	TD2	20	171					272	2			339	804
Summe		63	517	488	162	595	64	815	5	28	3	865	3.605

Foto: Sebastian Haase



VERKEHRsunFÄLLE VON FEUERWEHRFAHRZEUGEN

Gesamt	510
Einsatzfahrten mit Sonderrechten	213
Einsatzfahrten ohne Sonderrechte	43
Fahrten auf Einsatzstellen	98
Rückfahrten von Einsatzstellen	92
Dienst- bzw. Wirtschaftsfahrten	64

Ursachen der Unfälle

(Angabe der Fahrzeugführer, auch Mehrfachnennungen)

Unfälle, die Feuerwehrbedienstete herbeiführten	345
Falsches Einschätzen des Seitenabstandes zu anderen Fahrzeugen	206
Wenden und Rückwärtsfahren	107
Auffahren auf vorausfahrende oder stehende Fahrzeuge	102
Verkehrstechnisch falsches Verhalten	30
Witterungseinflüsse	2

Art der Unfallgegner

Private KFZ	347
Feuerwehreigene KFZ	1
Fußgänger	3
Radfahrer	3
Motorräder	0
Tiere	0
Kein Unfallgegner	
Ortsfeste Hindernisse	156

FAHRZEUGE

FAHRZEUGTYPEN		FAHRZEUGTYPEN		FAHRZEUGTYPEN	
Löschfahrzeuge	191	Einsatzleitwagen	81	Anhänger (einachsig)	75
LHF 16	114	ELW 1 (LBD)	2	Baum	1
LHF 10/5	5	ELW 1 (A, B, C)	20	Fernmeldematerial	3
LHF 20/12	42	ELW 1 (Erk)	54	Lenz	2
LHF 20/8	6	ELW 3	1	Lichtmast	2
TLF 16/24	10	PKW	4	Notstrom	9
TLF 24/50	9			Öl-Mop	1
TroLF	1	Mannschaftstransportfzge.	28	Rettungsboot	30
TLF 20/24	4	MTF 1	27	Sanitär	1
		MTF 3	1	Tragkraftspritze	26
Drehleitern	41				
DLK 23/12	40	Lastkraftwagen	62	Anhänger (zweiachsig)	7
DLK 37	1	LKW 1 (<2,8 t)	34	Fahrschule	1
		LKW 2 (2,8 - 7,5 t)	19	MOBAS	1
Rüst- und Gerätewagen	23	LKW 3 (> 7,5 t)	9	Ölseparator	2
GW Geräteprüfung	1			Tieflader	2
GW Höhenrettung	1	Kranfahrzeuge	3	Ventilator	1
GW Messgeräte	2				
GW SAN LAND	4	Wechselladerfahrzeuge	24	Boote	94
GW Wasser	2			MZB	4
KLEF	8	Abrollbehälter	42	RTB	30
RW 3	4	Atemschutz	3	Schlauchboote	61
Teleskopmast TM 50	1	Auffangbehälter	1	LB	2
		Bahn	1		
		Be-/Entlüften	1	FAHRZEUGE INSGESAMT:	928
Rettungsdienstfahrzeuge	243	Dekontamination	2		
RTW	187	Demo	1	Katastrophenschutzfahrzeuge	
NEF	41	Gefahrgutbeseitigung	2	Aufstellung der Katastrophenschutzfahrzeuge Seite 100	
ITF	1	Generator	3		
BTW	1	Löschgeräte	1		
FRF	12	MANV	1		
STEMO	1	Mulde	3		
		Ölsperre/Bindemittel	4		
Sonderkraftfahrzeuge	3	Pritsche	2		
Sattelzugmaschine	1	Rettungsmaterial	1		
Saugwagen	1	Rüstmaterial/Einsturz	2		
Infomobil	1	Rüstmaterial/Wasser	1		
		Sand	1		
Wirtschaftsfahrzeuge	5	Schaummittelwerfer	2		
Wäschewagen	1	Schlauchmaterial	2		
Aktenwagen	4	Schnellkupplungsrohre	1		
		Strahlenschutz	2		
		Tankstelle	1		
		Ventilator (Leihgabe BVG)	2		
		Werkstatt	1		
		Sonderlöschmittel	1		
		Arbeitsmaschinen	3		
		Gabelstapler	2		
		Radlader	1		

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DEN BUND

FAHRZEUGTYP	Abkürzung	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	Polizei	SUMME
standardisierte, ergänzende Ausstattung für CBRN-Lagen									
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	3		1	2				6
CBRN-Erkundungskraftwagen	CBRN ErkW	9		2	2			1	14
Medizinische Task Force									
Kommandowagen	KdoW				1	1	1		3
Gerätewagen Sanität	GW San	1	3		9	6	3		22
Mannschaftstransportwagen Behandlung	MTW Beh		1		2	2	1		6
Gerätewagen Logistik	GW Log				1	1	1		3
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		3		6	6	3		18
Unterstützungskomponente									
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	45							45
Schlauchwagen Katastrophenschutz	SW-KatS	12							12
Gerätewagen Betreuung	GW Bt		3	2	9	3	2		19
Mannschaftstransportwagen	MTW Bt		2	2	9	4	2		19
Krankenwagen Typ B	KTW Typ B		3		14	2	1		20
gesamt									187

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DAS LAND BERLIN

FAHRZEUGTYP	Abkürzung	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	SUMME
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	5						5
Kommandowagen	KdoW		1	1	3		1	6
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		1	1	1	4	3	10
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	2						2
gesamt								23



FINANZEN

Einnahmen in Euro	
Erträge aus Gebühren, Entgelten und Kostenersatz	97.925.576
Sonstige Einnahmen: z. B. Eintrittsgelder, Verkaufserlöse von Altmaterial und Fahrzeugen, Schadensersatzleistungen, Vertragsstrafen, Rückzahlungen, zweckgebundene Einnahmen vom Bund und sonstige Zuwendungen für konsumtive Zwecke	1.382.760
Einnahmen gesamt:	99.308.336
Ausgaben (ohne Personal- und Investitionskosten) in Euro	
Behördenleitung	504.736
Direktionen	1.609.306
Zentraler Service	84.506.900
Finanzen (incl. Mieten)	62.974.492
Fahrzeuge und Geräte	16.127.362
Informationstechnik und Einsatzlenkung	5.405.046
Berliner Feuerwehr- und Rettungsakademie (BFRA)	1.186.678
Summe Ausgaben (ohne Personal- und Investitionskosten)	87.807.620
Der Haushaltsplan der Berliner Feuerwehr ist Bestandteil des Haushaltsplanes des Landes Berlin. Eine Unterscheidung nach Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehren, Rettungsdienst und Katastrophenschutz haben wir nicht vorgenommen.	
In die Budgetierung einbezogene Bereiche	
Personalkosten	175.573.411
Investitionen	13.841.891

ANZEIGE

Der Johanniter-Rettungsdienst Partner der Berliner Feuerwehr

schnell, sicher und kompetent.



Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. beteiligt sich am Rettungsdienst an acht Berliner Rettungswachen. Zusätzlich wird auf der Feuerwache in Kreuzberg ein Intensivtransportwagen besetzt.

Unser Rettungsdienst in Berlin ist nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert und wird regelmäßig durch den TÜV überprüft.

 0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/rv-berlin

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



ABKÜRZUNGEN

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung	Fw	Feuerwehr	RTH	Rettungshubschrauber
ABC ErkKW	ABC Erkundungskraftwagen	FW	Feuerwache	RTW	Rettungswagen
AB	Abrollbehälter	FwA	Feuerwehranhänger	RTW-I	Rettungswagen für Infektionstransport
A-Dienst	Einsatzleiter A (höherer Dienst)	GW	Gerätewagen	RTW-S	Rettungswagen für Schwerlasttransport
ÄL	Ärztlicher Leiter	HiO	Hilfsorganisation	RTW HiO	Rettungswagen einer Hilfsorganisation
B-Dienst	Einsatzleiter B (höherer Dienst)	ITH	Intensivtransporthubschrauber	RW	Rüstwagen / Rettungswache
BF	Berufsfeuerwehr	ITF	Infektionstransportfahrzeug	SE EL	Serviceeinheit Einsatzlenkung
BFRA	Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie	ITW	Intensivtransportwagen (HiO)	SEG	Schnelleinsatzgruppe
BHP	Behandlungsplatz	KdoW	Kommandowagen	SONST	Sonderfahrzeuge
BSB	Brandschutzbereitschaft	KLEF	Kleineinsatzfahrzeug	STEMO	Stroke-Einsatz-Mobil
BTW	Bettentransportwagen	LB	Löschboot	SW	Schlauchwagen
BTP	Betreuungsplatz	LBD	Landesbranddirektor	TH	Technische Hilfeleistung
Bw	Bundeswehr	LBD-V	Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors	THW	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
CAFS	Compressed Air Foam System	LF 16 (Z)	Löschgruppenfahrzeug 16 mit Tragkraftspritze (und Zusatzbeladung)	TLF	Tanklöschfahrzeug
CBRN	Chemische, biologische, radiologisch und nukleare Gefahren	LHF	Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug	TM 50	Teleskopmast 50 m
C-Dienst	Einsatzleiter C (gehobener Dienst)	LKW	Lastkraftwagen	TUIS	Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem
CSA	Chemikalien-Schutz-Anzug	LRW	Lehrrettungswache	ÜMANV	Überörtliche Hilfe bei MANV-Lage
DEKON G	Dekontamination von Geräten	MANV	Massenanfall von Verletzten	WLF	Wechsellaufferfahrzeug
DEKON P	Dekontamination von Personen	MOBAS	Mobile Atemschutzstrecke	ZS BL	Zentraler Service Büroleitung
DLK	Drehleiter mit Korb	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	ZS F	Zentraler Service Finanzen
DLA (K)	Drehleiter mit Korb	MZB	Mehrzweckboot	ZS FG	Zentraler Service Fahrzeuge- und Gerätetechnik
EAL	Einsatzabschnittsleiter	NEF	Notarzteinsetzfahrzeug	ZS IT	Zentraler Service Informationstechnik
ELW	Einsatzleitwagen	NOTF	(medizinischer) Notfall	ZS ORG	Zentraler Service Organisation
FF	Freiwillige Feuerwehr	OrgL RD	Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	ZS P	Zentraler Service Personal
FmEW	Fernmeldeinsatzwagen	PA	Pressluftatmer	ZS R	Zentraler Service Recht
FuMW	Funkmesswagen	PTZ	Patiententransportzug		
FRF	First-Responder-Fahrzeug	RTB	Rettungsboot		

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Alarmierung: Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden. Treffen Einsatzkräfte zu Schadensereignissen ein, zu denen sie nicht alarmiert worden sind, gelten sie als durch das Ereignis alarmiert.

Einsatz: Gesamtheit aller Maßnahmen und Tätigkeiten von Einsatzkräften an einer Einsatzstelle (Retten, Angreifen, Verteidigen, in Sicherheit bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Hinzubestellen anderer Organisationen u.v.m. und/oder Einsatz von Hilfsmitteln, Verbrauchsmitteln und Geräten aller Art).

Fehleinsatz: Ausrücken der Feuerwehr aufgrund einer Meldung im guten Glauben, böswillig oder durch den technischen Defekt einer Feuerwehr-Notrufmelder-Anlage.

Ausrückezeit: Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung von Einsatzkräften und dem Verlassen ihrer Feuerwache oder ihres Feuerwehrhauses.

Anfahrzeit: Zeit zwischen dem Verlassen der Feuerwache oder des Feuerwehrhauses und dem Eintreffen am Einsatzort.

Fahrzeug-Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und Rückkehr des Fahrzeuges bzw. Übernahme eines neuen Einsatzes (über Funk oder durch Vorfinden).

Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung der ersten und Rückkehr der letzten Einsatzkräfte (Kontrolle einer Brandstelle rechnen nicht dazu).

Hilfsfrist: Zeit zwischen dem Beginn der Abgabe einer Meldung an die Stelle, die Einsatzkräfte alarmieren kann (entspricht der Notrufannahme in der Leitstelle), und dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort.

Schutzziel: Dreidimensional, beinhaltet vorgeschriebene Personalstärke, eine Zeit zur Schutzziel-Erreichung (nicht Hilfsfrist zu nennen) und einen Erreichungsgrad (je nach Bedarf SOLL oder IST), z. B. 14 Mann in 15 Minuten in 90 % aller Einsätze (Schutzziel Brandbekämpfung in Berlin).

Alarmierungsstichwort: Feuerwehr-Kennzeichnung eines Ereignisses, der in der Ausrückeordnung Anzahl und Art der zu entsendenden Einheiten zugeordnet sind. Dient damit nur der Entsendung der Einheiten, keineswegs der Klassifizierung des Ereignisses.

Lagemeldung: Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über die getroffenen Maßnahmen.

Bezeichnung	Alarmierung	Einsatz
Bezug	Alarmiertes Einsatzmittel	Einsatzstelle / Ereignis
Ausrückezeit	ja	nein
Anfahrzeit	ja	nein
Fahrzeug-Einsatzdauer	ja	nein
Hilfsfrist	ja	nein
Einsatzdauer	nein	ja
Schutzziel	nein	ja
Klassifizierung über	Alarmierungsstichwort	Lagemeldung
wird klassifiziert durch	Leitstelle (Disponent)	Berichtspflichtigen (Einsatzleiter)

IMPRESSUM



**BERLINER
FEUERWEHR**

Voltairestr. 2 10179 Berlin

Postfach 10150 Berlin

Tel (030) 387 10 930

www.berliner-feuerwehr.de

pressestelle@berliner-feuerwehr.de

Redaktion und Verantwortung: Stab Kommunikation, Stephan Fleischer, Björn Radünz

Titelbild: Sebastian Haase, Berliner Feuerwehr

Layout: Vincent Porth

© 6/2017

berlin Berlin







SCHAUM GEGEN FEUER

STHAMEX®-K 1%

hochkonzentriertes
Mehrbereichschaummittel
fluorfrei, vollständig biologisch
abbaubar – im Einsatz bei
der Berliner Feuerwehr

**Fluorfreie Schaumlöschmittel
für Schwer-, Mittel- und Leichtschaum**



24h Notfallservice +49 (0)40 736 168 0

www.sthamer.com

